



©Zwefo

MA 48 - LEISTUNGSBERICHT 2008



StadT+Wien
Wien ist anders.

Inhalt

Die MA 48 im Überblick	Seite 2
Vorwort der Umweltstadträtin	Seite 3
Rückblick der Abteilungsleitung	Seite 4 – 5
Das Jahr im Überblick	Seite 6 – 7
Kommunikation	Seite 8 – 9
Partner	Seite 10
Verwaltungsübereinkommen	Seite 11
WKU – Wiener Kommunal Umweltschutzprojektgesellschaft m.b.H	Seite 12
Biogas Wien	Seite 13
Müllverbrennungsanlage (MVA) Pfaffenau	Seite 14 – 15
Aktion Saubere Stadt – „Bau keinen Mist“	Seite 16 – 17
EURO 2008	Seite 18 – 19
Finanz	Seite 20
EDV	Seite 21
Abfallsammlung, Behälterlogistik	Seite 22 – 27
Abfallbehandlung	Seite 28 – 34
Leistungsspektrum	Seite 35
Mistplätze, Sperrmüllabfuhr	Seite 36 – 37
Straßenreinigung, Mistmobile	Seite 38 – 39
Öffentliche Papierkörbe	Seite 40 – 41
Mittelteil – MitarbeiterInnen	Seite 42 – 43
Winterdienst	Seite 44 – 45
Fahrzeugabschleppungen	Seite 46 – 47
Fuhrpark	Seite 48 – 49
Fahrzeug- und Gerätemanagement	Seite 50 – 55
Öffentliche Bedürfnisanstalten	Seite 56 – 57
Bauliche Tätigkeiten	Seite 58 – 59
Öffentlichkeitsarbeit	Seite 60 – 62
Sujets 2008	Seite 63
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Seite 64 – 65
Soziales	Seite 66 – 67
Managementsysteme	Seite 68 – 69
Umweltprogramm	Seite 70
Umweltauswirkungen „Input- und Output – Darstellung 2008“	Seite 71
Umweltbewusst Handeln	Seite 72 – 73
Alternative Antriebe und Treibstoffe im Wiener Magistrat	Seite 74 – 75
Nachhaltiger Umgang mit Abfall – Abfallvermeidung	Seite 76 – 77
Freizeit	Seite 78 – 79
48er Objekte – Flugaufnahmen	Seite 80 – 81
Glockenempfänger 2008	Seite 82 – 83

Im Leistungsbericht sind die Inhalte einer vereinfachten Umwelterklärung für das Jahr 2008 dargestellt.

Die MA 48 im Überblick

Magistratsabteilung 48 – Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark

Zentrale: 1050 Wien, Einsiedlergasse 2

www.abfall.wien.at

post@ma48.wien.gv.at

Misttelefon: 546 48

3.613 MitarbeiterInnen (inkl. Saisonbedienstete), davon

858 Müllaufleger

525 LenkerInnen

1.184 StraßenkehrerInnen

1.146 Kraftfahrzeuge

3 Großgaragen

Wien 5, Einsiedlergasse 2

Wien 17, Richthausenstraße 2

Wien 20, Leystraße 87

und 4 Dependancen

Abschleppgruppe, Wien 11, Jedletzbergerstraße 1 (Tel.: 760 43)

Technik Center, Wien 17, Lidlgasse 1-5

Behälterlogistikzentrum, Wien 20, Traisengasse 8

Abfallbehandlungsanlage, Wien 22, Percostraße 2

Deponie Rautenweg, Wien 22, Rautenweg 83

Kompostwerk Lobau, Wien 22, Ölhafen Lobau 1-3

Biogas Wien, Wien 11, Johann-Petrak-Gasse 7

119 Unterkünfte (Straßenreinigung)

45 Unterkünfte (Abfallsammlung)

2.800 km zu betreuendes Straßennetz

304 Öffentliche Bedürfnisanstalten

15.000 Papierkörbe

2.000 Hundekotsackerl-Spender

408.000 Stück Müllbehälter

2.300 Altstoffsammelinseln

19 Mistplätze

48 stationäre Problemstoffsammelstellen

12 Standorte für die mobile Problemstoffsammlung

Basar – Mistflohmarkt, Wien 22, Stadlauer Straße 41a, Hof 3, Tor 5

Gesamtausgaben 2008: € 353.900.000,-

(Stand: 31. Dezember 2008)

Vorwort der Umweltstadträtin



Der jährliche Leistungsbericht der MA 48 stellt eine willkommene Gelegenheit dar, das abgelaufene Jahr Revue passieren zu lassen und Bilanz zu ziehen. Das Resultat kann sich mehr als sehen lassen. Neben der perfekt erledigten „alltäglichen“ Arbeit der 48er, die im vorliegenden Bericht mit eindrucksvollen Zahlen dokumentiert ist, stechen im Rückblick drei Highlights besonders ins Auge:

- Im Herbst ging Wiens dritte Restmüllverbrennungsanlage, die MVA Pfaffenu in Simmering, in Betrieb. Damit ist die Entsorgungssicherheit für die Wienerinnen und Wiener für die nächsten Jahrzehnte gesichert. Ein echtes Hightech-Projekt, das im In- und Ausland größtes Interesse erregt.
- Erfolgreich verlief auch der Start für die Waste Watcher, die seit 1. Februar 2008 die Sauberkeit in Wien kontrollieren und – sofern nötig – auch Strafen verhängen. Die neue Truppe ist ein ganz wesentlicher Bestandteil der Aktion „Saubere Stadt“. Nach der deutlichen Ausweitung des Angebots der Stadt gibt es nun keine Ausreden mehr – und Konsequenzen für schwarze Schafe.
- Bei der EURO präsentierte sich Wien einem weltweiten Publikum auch dank des großen Einsatzes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der 48er von seiner besten Seite. Das Aufräumen in und rund um die Fanzonen bzw. beim Stadion funktionierte rasch und reibungslos. Die Herausforderung, dabei auch den Rest der Stadt nicht zu vernachlässigen und den gewohnten Standard zu halten, bewältigte die 48er mit Bravour.

Ich bin mir sicher, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MA 48 sich nicht auf diesen Erfolgen ausruhen und auch in Zukunft mit gewohntem Engagement für die Wienerinnen und Wiener da sind. Für die im abgelaufenen Jahr gezeigten Leistungen sei ihnen an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.

Ulli Sima
Umweltstadträtin

Ulli Sima

Rückblick der Abteilungsleitung

2008 war ein Jahr großer Veränderungen in unserer 48er. Am 21. September 2007 wurde das Wiener Reinhaltegesetz beschlossen, welches mit 1. Februar 2008 in Kraft trat. Dieses ermächtigt die neu gegründeten Waste Watcher Sauberkeitsverfehlungen auf den Wiener Straßen und in den städtischen Grünflächen zu ahnden.

Die Wiener Bevölkerung reagierte auf den Einsatz unserer „Truppe“ mit erfreulich breiter Zustimmung. Dies zeigt erneut, dass den Wienerinnen und Wienern die Sauberkeit unserer Stadt ein hohes Anliegen ist, und bestärkt uns in unserem Bestreben, den hohen Standard bezüglich Sauberkeit und Lebensqualität aufrecht zu erhalten und wo möglich noch zu erhöhen.



Seit 1. Februar 2008 patrouillieren die Waste Watcher auf Wiens Straßen

Einstellung der WienerInnen zur Einsatztruppe Waste Watcher

Frage: Halten Sie die Waste Watcher-Einsatzgruppe für eine gute oder für eine schlechte Sache?



Quelle: IFES Jan. 2008

Waste Watcher – hohe Akzeptanz der Wr. Bevölkerung

Die Waste Watcher haben bei ihren Kontrollen vor allem drei Bereiche im Visier: illegal abgelagerten Sperrmüll, „herrenlose“ Einkaufswagen und Hundekot. Das primäre Ziel hinsichtlich des Einsatzes der Waste Watcher ist jedoch nicht das Belangen sondern das Aufklären, d.h. das Informieren, Sensibilisieren und Stärken der Eigenverantwortung der Öffentlichkeit zugunsten der Sauberkeit Wiens.

Für besonders Uneinsichtige kann es jedoch teuer werden. Die Waste Watcher können für Sauberkeitsverstöße Abmahnungen aussprechen, an Ort und Stelle Organstrafverfügungen verhängen, aber auch bei schweren Vergehen Anzeige erstatten. Die Straf-gelder, welche zweckgewidmet sind, werden für die Reinigung von Straßen und Parkanlagen verwendet.

Die Waste Watcher sind aber nur eine von vielen Maßnahmen im Rahmen der Aktion „Saubere Stadt“ gewesen.



©Fee.Matern

Während der EURO säuberten täglich rd. 80 MitarbeiterInnen die 100.000m² große Fanzone

Müllverbrennungsanlage in Simmering

Mit der Inbetriebnahme der Müllverbrennungsanlage (MVA) Pfaffenau braucht unbehandelter Restmüll nicht mehr deponiert werden. Nach einer umfassenden, langwierigen Umweltverträglichkeitsprüfung wurde am 20. April 2006 der Grundstein für diese Hightech-Anlage gelegt. Nach nur zweieinhalb Jahren Bauzeit und einem halbjährigen Probetrieb wurde die MVA Pfaffenau am 20. September 2008 feierlich eröffnet.

Die MVA Pfaffenau garantiert die Entsorgungssicherheit in Spitzenqualität für Jahrzehnte und stellt sicher, dass der Müll, der nicht vermieden oder verwertet werden kann, in saubere Energie umgewandelt wird. Die Energie wird viele Haushalte mit Wärme und Strom versorgen.

Wien kümmert sich um seinen Müll und ist autark! Die MVA Pfaffenau trägt dazu bei, dass Wien ein Vorreiter in der EU bleibt.

Europameister

Bei der EURO, der drittgrößten Sportveranstaltung der Welt, hatten wir die Möglichkeit unser Können sowohl national als auch international zu präsentieren. Die Wiener Bevölkerung sowie hunderttausende Gäste aus dem In- und Ausland konnten sich hinsichtlich der Qualität, Zuverlässigkeit und Effizienz überzeugen, auch wenn beim Fußball das Glück für unsere Mannschaft fehlte. Egal ob Straßenreinigung, Müllabfuhr, Fuhrpark, WC-Anlagen, Abschlepper, Einsatzleitung, etc., die „48er“ waren optimal vorbereitet.

Mein besonderer Dank geht an die Kolleginnen und Kollegen, die während der EURO 08 vor Ort rund um die Uhr im Einsatz waren und dies ermöglichten. Ihr wart Tag und Nacht unterwegs und auf Grund Eurer hervorragenden Arbeit sowie Eurem Engagement ging die Reinigung während des Events auch außerhalb der Fanzonen reibungslos über die Bühne.

Ein ebenso großes Lob geht auch an die vielen ungenannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die 2008 zu einem erfolgreichen 48er Jahr machten.

**„Ihr habt dafür gesorgt,
dass bei der Europameisterschaft
kein Mist gebaut wurde.“**

**Ich bedanke mich,
wünsche Freude beim Lesen und
baue auf die gute Zusammenarbeit
im neuen Jahr!**



Josef Thon, Abteilungsleiter

Das Jahr im Überblick

1. Quartal 2008

1. Jänner

Umsetzung des „Kante zu Kante“ – Modells. Die Straßenreinigung übernimmt die Reinigung der Grünstreifen und Baumscheiben von der MA 42.

1. Februar

Das Wiener Reinhaltegesetz tritt in Kraft – rechtliche Grundlage für die Waste Watcher.

1. Februar

Die ersten Waste Watcher patrouillieren auf Wiens Straßen. Bessere Kontrollen und Ahndung von Verunreinigungen im öffentlichen Raum.



Die ersten Waste Watcher auf Wiens Straßen

7. Februar

Abteilungsleiter DI Josef Thon eröffnet die neue Unterkunft in der Zelinkagasse im 1. Bezirk. Insgesamt 62 Mitarbeiter ziehen in die neuen Räumlichkeiten.

11. März

Der Leistungsbericht der MA 48 für das Jahr 2007 erscheint.

29. März

Unsere Personalvertretung veranstaltet den ersten 48er Ball. Die erfolgreiche Veranstaltung findet 2009 eine Fortsetzung.

2. Quartal 2008

1. April

Die Mistmobile feiern ihren 5. Geburtstag.

3. April

Umweltstadträtin Mag.^a Ulli Sima und Abteilungsleiter DI Josef Thon eröffnen die neue Unterkunft in Wien 11, Jedletzbergerstraße.

8. bis 17. April

Alle WienerInnen sind, unter dem Motto „Wien räumt auf – Mach mit“, zum jährlichen Frühjahrsputz eingeladen.

17. April

Die Sauberkeits-Fußballnationalteams von Österreich und der Schweiz treffen zu einem Freundschaftsspiel in Zürich aufeinander.

24. April

Bereits zum 5. Mal findet der Wiener Töchtertag auch in der 48er statt.

8. Mai

Am Sportplatz des FC Stadlau findet das Rückspiel der Sauberkeitsfinalisten aus der Schweiz und Österreich statt.

21. Mai

Die MA 48 bekommt, gemeinsam mit der Werbeagentur Unique, für den Spot „Hundekot“, den „ORF-Werbehahn“ überreicht.

29. Mai

Präsentation der CD „Bau kan Mist“ von Dr. Kurt Ostbahn auf der Deponie Rautenweg.

29. Mai

Drei AbfallberaterInnen der MA 48 werden mit ihren Erfolgsprojekten zu „AbfallberaterInnen des Jahres 2007“ ausgezeichnet.

30. Mai

Maibaum umschneiden mit den NachbarInnen, auf der Deponie Rautenweg. Hier kam auch der neue 48er WC-Container erstmals zum Einsatz.

7. bis 29. Juni

Fußballeuropameisterschaft „EURO 2008“. Durchschnittlich sind täglich 436 MitarbeiterInnen im EURO-Einsatz.

3. Quartal 2008

4. Juli

Unsere Stadträtin Mag.^a Ulli Sima beginnt mit dem Besuchen aller Depots der Straßenreinigung. Der erste Besuch findet im Depot Stoffellagasse statt.

12. Juli

Die MA 48 kehrt auch bei der 13. Regenbogenparade – vom Stadtpark aus gegen die Fahrtrichtung – den Ring andersrum.

28. August

Mit insgesamt acht Teams nimmt die MA 48 auch heuer wieder am „Business Run“ teil.

15. September

Unser Bürgermeister lädt alle MitarbeiterInnen zum Danke-Fest für die „EURO 2008“ am Wiener Rathausplatz ein.

20. September

Eröffnung der neuen Müllverbrennungsanlage in der Pfaffenau. Jährlich werden bis zu 250.000 Tonnen Restmüll in saubere Energie (Strom und Wärme) umgewandelt.

20. und 21. September

Das traditionelle Mistfest der MA 48 findet heuer bereits zum 17. Mal statt.



Spiel und Spaß am 17. Mistfest der MA 48

4. Quartal 2008

3. Oktober

Anlässlich der Eröffnung der MVA Paffenu findet eine feierliche Gala im Festsaal des Wiener Rathauses statt.

4. Oktober

Im Zuge der Eröffnung der MVA Paffenu besichtigen hochrangige Gäste aus Zürich, München, Hamburg, Budapest und Neapel sowie der Präsident der ISWA die neue Müllverbrennungsanlage.

7. Oktober

Platzmeisterschulung in der ABA: Auffrischung der gültigen Dienstanweisungen, SGU-Vorschriften und der Mistplatz-Annahmestimmungen.

9. und 10. Oktober

Bei der kommunalen Fachmesse „Garten Tech“ werden Maschinen und Geräte für die Pflege der rd. 2.000 ha Grünflächen Wiens präsentiert.

22. Oktober

Aus dem im WÖLI gesammelten Altöl wird Biodiesel für sämtliche Fahrzeuge und Maschinen des Kompostwerkes gewonnen.

26. Oktober

Unter dem Motto „Der Fuhrpark im Wandel der Zeit“ werden beim Wiener Sicherheitsfest Fahrzeuge der MA 48 präsentiert.

15. November

Eröffnung des „natürlich Wien“-Stands am Christkindlmarkt am Rathausplatz. Der Stand wird von Magistratsabteilungen 31, 48 und 49 gemeinsam betrieben.

26. November

Für alle MitarbeiterInnen findet im Cineplexx Wienerberg ein großer 48er Filmenachmittag statt.

12. Dezember

Adventfeier auf der Deponie Rautenweg mit den AnrainerInnen und zahlreichen Fachleuten aus verschiedensten Bereichen der Abfallwirtschaft.



Im festlichen Rahmen fand die Gala zur Eröffnung der MVA Pfaffenau statt

Club der Wiener AbfallmanagerInnen

In Zusammenarbeit mit der MA 22 und der Wirtschaftskammer Wien lud die MA 48 Abfallbeauftragte und andere Interessierte aus Wiener Unternehmen im Herbst 2008 zum „Club der Wiener AbfallmanagerInnen“ ein.

Im Rahmen einer halbtägigen Veranstaltung wurden Informationen über Neuerungen und Perspektiven in der Abfallwirtschaft ausgetauscht. Die Vorträge waren vor allem rechtlichen Themen gewidmet, aber auch dem Angebot der Stadt Wien zur Förderung des betrieblichen Umweltschutzes (z.B. ÖkoBusinessplan). Das Referat Service der MA 48 präsentierte unser Angebot zur Entsorgung von Küchenabfällen und die Leistungen der Wiener Biogasanlage.



Galaabend anlässlich der Eröffnung der MVA Pfaffenau

Anlässlich der Eröffnung der MVA Pfaffenau fand am 3. Oktober eine feierliche Gala im Festsaal des Wiener Rathauses statt. Etwa 500 geladene Gäste aus dem In- und Ausland würdigten mit ihrem Kommen die neue Müllverbrennungsanlage und damit verbunden auch alle MitarbeiterInnen, die den Bau ermöglicht haben. Umweltstadträtin Mag.^a Ulli Sima betonte in ihrer Festrede die herausragende Stellung Wiens im Umweltbereich.

Am nächsten Tag hatten einige internationale BesucherInnen die Gelegenheit, die neue Müllverbrennungsanlage und die Aufbereitungsanlage für Verbrennungsrückstände der MA 48 zu besichtigen. Hochrangige Gäste aus Zürich, München, Hamburg, Budapest und Neapel sowie der Präsident der ISWA (International Solid Waste Association) waren von der modernen Anlage sehr beeindruckt.

Die ISWA kommt nach Wien (International Solid Waste Association)

Am 9. September fand im Büro der Umweltstadträtin die Vertragsunterzeichnung der Sitzverlegung der ISWA von Kopenhagen nach Wien statt. Unterzeichnet wurde der Vertrag vom Abteilungsleiter der MA 48 und internationalen Vertretern der ISWA.

Die ISWA ist der führende internationale Verband innerhalb der Abfallwirtschaft. Das Hauptziel ist, eine umweltverträgliche Abfallwirtschaft weltweit zu fördern und voranzubringen. Für ihre Mitglieder stellt die ISWA wichtige Informationen über neue, weltweite Entwicklungen und Trends im Bereich der Abfallwirtschaft und des Umweltschutzes, sowie aktuelles Wissen von weltweit führenden Forschungsinstituten, zur Verfügung.

Die ISWA mit derzeitigem Sitz in Kopenhagen, ab 2010 in Wien, zählt heute mehr als 1.200 Mitglieder aus 83 Staaten und ist der weltweite Verband von ExpertInnen und PraktikerInnen der Abfallwirtschaft. Sie umfasst private und öffentliche Unternehmen, Behörden, WissenschaftlerInnen und ExpertInnen aus allen Bereichen der abfallwirtschaftlichen Forschung, Planung und Praxis.

2010 wird der Sitz der ISWA nach Wien verlegt



85. Fachausschuss-Sitzung für Abfallwirtschaft und Städtereinigung in Wien

Österreichischer Städtebund

Die MA 48 arbeitet intensiv im Fachausschuss für Abfallwirtschaft und Städtereinigung des Österreichischen Städtebundes mit. DI Siebenhandl (MA 48 – Abfallwirtschaft und Stoffstrommanagement) führt in diesem Ausschuss den Vorsitz. Der Österreichische Städtebund ist – neben dem Österreichischen Gemeindebund, der die kleineren Gemeinden vertritt – Gesprächspartner für die Regierung auf Bundes- und Landesebene. Mitglieder sind neben Wien und den Landeshauptstädten nahezu alle Gemeinden mit über 10.000 EinwohnerInnen.

Die Mitglieder des Fachausschusses Abfallwirtschaft und Städtereinigung treffen in der Regel zweimal jährlich zu Beratungen zusammen. Auf Einladung der MA 48 fand im Oktober 2008 die Ausschusssitzung in Wien statt. Im Mittelpunkt dieser Beratung standen die Neuerungen im europäischen und österreichischen Abfallrecht, die Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich der Abfallwirtschaft, sowie die rechtlichen und organisatorischen Entwicklungen bei der Erfassung von Verpackungsabfällen.

Im Rahmen der 85. Fachausschuss-Sitzung wurden von den 23 TeilnehmerInnen auch die neu errichteten Behandlungsanlagen der MA 48 (MVA Pfaffenau, Biogasanlage Wien, Kunststoffsortieranlage und die Anlage zur Behandlung der Verbrennungsrückstände) besichtigt.

Führungen, Besichtigungen und Vorträge

Im Jahr 2008 wurden 113 Führungen von der MA 48 durchgeführt, wobei insgesamt 1.282 Interessierte die Einrichtungen der MA 48 besuchten.

In erster Linie wurde die Abfallbehandlungsanlage mit der modernsten Kunststoffsortieranlage in Europa besichtigt. Zudem wird den in- und ausländischen Gästen die Wiener Abfallwirtschaft und ihre Grundsätze in einem Vortrag vorgestellt. Von ebenso großem Interesse waren für einige Fachdelegationen das Kompostwerk Lobau und die Biogasanlage in der Pfaffenau.

Aus Österreich kamen ca. 30% der BesucherInnen, die internationalen Delegationen stammten aus Albanien, Australien, Belgien, Bulgarien, China, Deutschland, Finnland, Griechenland, Indien, Irland, Israel, Japan, Kanada, Korea, Kroatien, Kuwait, Malaysien, Nepal, Nigeria, Norwegen, Polen, Rumänien, Russland, Schweiz, Serbien, Singapur, Slowakei, Thailand, Tunesien, Ungarn und den USA. Z.B. besuchte im März der Stadtrat des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Zürich und Vertreter des ERZ – Entsorgung und Recycling Zürich die MA 48, im April hatten wir Besuch vom Generaldirektor der Abfallwirtschaft und Straßenreinigung aus Budapest und im August war der Stadtrat für Umwelt und Abfallwirtschaft der Stadt Antwerpen zu Gast.

Partner

Goldenes Verdienstzeichen für Dr. Christoph Scharff

Dr. Christoph Scharff, Vorstand der ARA (Austria Altstoff Recycling AG), erhielt am 3. Oktober 2008 von Umweltstadträtin Mag.^a Ulli Sima das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien. Mit dieser hohen Auszeichnung würdigt das Land Wien die herausragenden Leistungen, die Christoph Scharff für die Wiener Abfallwirtschaft erbrachte. Christoph Scharff war auch maßgeblich beim Zustandekommen der Zusammenarbeit mit der MA 48 im Bereich „Verpackungssortierung“ verantwortlich. Das Ergebnis ist die modernste Kunststoffsortieranlage Europas, die seit 2007 in der ABA in Betrieb ist.



Mag.^a Ulli Sima überreicht Dr. Christoph Scharff das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien

Ehemaliger „48er“ ist neuer Leiter der MA 36

Im Februar 2008 übernahm Mag. DI Dr. Franz Oberndorfer die Leitung der MA 36 – Technische Gewerbeangelegenheiten, behördliche Elektro- und Gasangelegenheiten, Feuerpolizei und Veranstaltungswesen.

Franz Oberndorfer war 13 Jahre in der MA 48 tätig. Seit 2004 war er Leiter der Betriebsabteilung „Allgemeine Dienstleister“. Dank seines Einsatzes kam es u.a. zu wichtigen Vertragsabschlüssen, zum Aufbau eines Rechtsmanagementsystems und zur Erstellung von Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutzvorschriften im Rahmen des IMS.



*Mag. Dipl.-Ing. Dr. Franz Oberndorfer,
Leiter der MA 36*

Neuer Gruppenleiter

Der Chef der Wiener Wasserwerke (MA 31) DI Hans Sailer wurde dieses Jahr zusätzlich zum Leiter der Gruppe Umwelttechnik in der Geschäftsgruppe Bauten und Technik der Magistratsdirektion, Stadtbaudirektion bestellt.

Zur Gruppe Umwelttechnik der Stadtbaudirektion unter der Leitung von Herrn DI Hans Sailer gehören die Magistratsabteilungen 30, 31, 36, 42, 45, 48 und 49.

In seiner Funktion als Leiter der Gruppe Umwelttechnik genehmigt er umweltrelevante Anträge der MA 48 an die politischen Gremien der Stadt Wien.



*OSR Dipl.-Ing. Hans Sailer,
Gruppenleiter der MD-BD – Gruppe Umwelttechnik*

Gesicherte „Altlasten“

DI Gerald Loew ist jetzt auch formell der Leiter der MA 45 – Wiener Gewässer. Der bisherige Interimsleiter erhielt dieses Jahr von Magistratsdirektor-Stellvertreter Dr. Franz Zörner sein Bestellsdekret. Die MA 45, die zum Umweltressort von Stadträtin Mag.^a Ulli Sima gehört, ist die Fachdienststelle der Stadt Wien für alle Oberflächengewässer und Grundwässer (mit Ausnahme der Donau und des Donaukanals, die Bundesgewässer und Wasserstraßen sind).

Die Wiener Gewässer Management GesmbH (WGM) – ehemals die Gruppe „Altlasten“ und nun zu 100% Tochtergesellschaft der MA 45 – kümmert sich u.a. um die Wartung und Nachsorge der gesicherten Altlasten der MA 48. Die Finanzierung der notwendigen Maßnahmen erfolgt durch die MA 48.



Dipl.-Ing. Gerald Loew, Leiter der MA 45

Verwaltungsübereinkommen

Verwertung von Sachgütern

Im Jahr 2008 wurden mit folgenden Magistratsabteilungen Verwaltungsübereinkommen abgeschlossen bzw. abgeschlossene Verwaltungsübereinkommen erweitert. Einerseits wird damit ein umweltgerechtes Stoffstrommanagement zwischen der MA 48 und anderen Magistratsabteilungen vereinbart und andererseits ein weiterer Beitrag für abteilungsübergreifendes Prozessmanagement im Magistrat der Stadt Wien geleistet:

- Magistratsabteilung 30 – Wien Kanal
- Magistratsabteilung 34 – Bau- und Gebäudemanagement
- Magistratsabteilung 49 – Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien
- Magistratsabteilung 59 – Marktamt

Ziel dieser Verwaltungsübereinkommen ist es, die Verwertung ausgeschiedenen Inventars nach den verwaltungsökonomischen Grundsätzen der Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit vorzunehmen. Der Geltungsbereich dieser Vereinbarungen betrifft alle Gegenstände, die nach einem Skartierungsverfahren aus dem Inventar der Stadt Wien ausgeschieden wurden, denen aber noch eine Funktion als Ersatzteilerspender oder als Bastelware zukommt und daher sinnvoll wiederverwertet werden können.

Auf Grund dieser Vereinbarungen fallen für die fachgerechte Entsorgung weniger Kosten bei allen PartnerInnen an.

Baumkontrolle und Baumpflege

Gemeinsam mit der Magistratsabteilung 42 – Wiener Gärten ist im abgelaufenem Jahr ein Verwaltungsübereinkommen abgeschlossen worden, dessen Ziel es ist, sicherzustellen, dass Bäume, die auf von der MA 48 verwalteten Grundstücken stehen, einer Baumpflege im Sinn der einschlägigen ÖNORMEN unterzogen werden. Insbesondere für Bäume im Verkehrsbereich werden unter Berücksichtigung der gehölz- und standortbedingten Besonderheiten die Kontrollintervalle so vorgenommen, dass mindestens einmal jährlich eine Kontrolle durchgeführt wird.

Mit diesem Verwaltungsübereinkommen wird die ressourcen- und umweltschonende Pflege unserer Bäume sowie die ausgezeichnete Zusammenarbeit innerhalb des Magistrats der Stadt Wien fortgeschrieben.



Mag. Martin Hassfurther
Leiter „Rechtliche Angelegenheiten und Revision“

„Im abgelaufenen Jahr wurde die Zusammenarbeit mit anderen Magistratsdienststellen weiter ausgebaut. Einerseits konnten neue Verwaltungsübereinkommen abgeschlossen werden, andererseits wurde bei offenen Fragen vermehrt auf die Erfahrungen und Kompetenzen der verschiedenen Magistratsabteilungen zurückgegriffen. Diese gegenseitige Unterstützung fördert die Nutzung der magistratsinternen Synergien.“

Küchenabfälle und Fettabscheiderinhalte

Um abfallrechtlichen Bestimmungen zu entsprechen, wurden mit dem Wiener Krankenanstaltenverbund und der Magistratsabteilung 30 – Wien Kanal Verwaltungsübereinkommen geschlossen, in denen geregelt wird, dass Küchenabfälle und Fettabscheiderinhalte, die dort anfallen und von der öffentlichen Müllabfuhr nicht erfasst sind, ordnungsgemäß gesammelt und in der Wiener Biogasanlage behandelt werden.

Lagerung von Streusplitt

Gemeinsam mit der Magistratsabteilung 28 – Straßenverwaltung und Straßenbau wurde in zwei Verwaltungsübereinkommen festgelegt, dass die MA 48 für das Lagern von Streusplitt Flächen der MA 28 benützen kann. Durch dieses Verwaltungsübereinkommen ist sichergestellt, dass auch in dezentralen Teilen unserer Stadt (z.B. Auhof und Stadlau) der im Winterdienst dringend benötigte Streusplitt gleichsam vor Ort zur Verwendung bereitgehalten wird.

Die Stadt Wien hat die MA 48 mit weitreichenden abfallwirtschaftlichen Aufgaben beauftragt. Die MA 48 bedient sich zur Erfüllung dieser Aufgaben unter anderem der WKU, die im April 2002 gegründet wurde. Gegenstand des Unternehmens ist vor allem die Planung, Projektierung, Finanzierung, Errichtung und Verwaltung von Anlagen zum Zweck des Umweltschutzes in Form der Behandlung und Verwertung von Abfällen. Im Wesentlichen war die WKU mit der Planung und Errichtung der dritten Müllverbrennungsanlage (MVA Pfaffenu) und der Vergärungsanlage für biogene Abfälle (Biogas Wien) beauftragt. Weitere von der WKU betreute Projekte sind unter anderem die Adaptierung und Erweiterung der Kunststoffsortieranlage, die Erweiterung der Behandlungsanlage für Verbrennungsrückstände, sowie die Errichtung eines Abfalllogistikzentrums am Standort Pfaffenu.

Die Eigentümeraufgaben der MA 48 werden vom Abteilungsleiter Herrn DI Josef Thon wahrgenommen. Mitglieder des Aufsichtsrates sind der Vorsitzende Dr. Josef Kramhöller, DI Hans Sailer sowie ab 1. Jänner 2009 DI Reinhard Siebenhandl und Dr. Gerhard Sednig von der MA 48. Mit der Geschäftsführung ist DI Franz Klager betraut, die Position eines zweiten Geschäftsführers wird in Kürze besetzt.

Generalversammlung der WKU in der MA 48

Am 17. Dezember 2008 fand in der MA 48 die ordentliche Generalversammlung der Wiener Kommunal-Umweltschutzprojektgesellschaft m.b.H. (WKU) statt. Die Eigentümer der Gesellschaft waren einerseits durch den Abteilungsleiter der MA 48, DI Josef Thon (99 % des Stammkapitals), sowie durch den Prokuristen der Entsorgungsbetriebe Simmering, DI Franz Klager (1 % des Stammkapitals), vertreten.

Aufgrund der Wahrnehmung neuer Funktionen scheiden die Aufsichtsräte Ing. Christian Gantner und Dr. Franz Oberndorfer mit 31. Dezember 2008 aus dem Aufsichtsrat der WKU aus.

Als neue Mitglieder des Aufsichtsrates ab 1. Jänner 2009 wurden von der Generalversammlung die Kollegen der MA 48 DI Reinhard Siebenhandl und Dr. Gerhard Sednig bestellt.



Generalversammlung der WKU am 17. Dezember 2008 in der MA 48
vo.li.n.re.: Mag. Martin Hassfurther, DI Josef Thon, DI Franz Klager, Dr. Josef Kramhöller, DI Hans Sailer, Dr. Gerhard Sednig, DI Reinhard Siebenhandl

Biogas Wien

In der Biogasanlage werden biogene Abfälle bestehend aus der innerstädtischen Biotonne, Speisereste, überlagerte Lebensmittel, Marktabfälle und anderen organischen Abfällen, verwertet. In der derzeitigen Ausbaustufe können 17.000 t dieser Abfälle verwertet werden.

Die Abfälle werden Nassmechanisch aufbereitet und die daraus resultierende Abfallsuspension einer Vergärung zugeführt. Bei der Vergärung bauen Mikroorganismen die Inhaltsstoffe der Abfallsuspension ab. Dabei entsteht Biogas, welches ein wertvoller Energieträger ist und zur Fernwärmeproduktion verwendet wird.

Biogasanlagen zählen deshalb auch zu den erneuerbaren Energien.

Der anfallende Gärrest wird bereits in der Anlage mit Strukturmaterial vermischt und anschließend kompostiert. Dieser Kompost wird in der Landwirtschaft als Dünger eingesetzt.

2008 wurde die Infrastruktur des neuen Betriebes aufgebaut, die Erstausrüstung weitgehend beschafft, die Organisation des Betriebes festgelegt und auch der Kontakt mit anderen Betreibern gepflegt.

Der Probetrieb der Biogasanlage wurde erfolgreich abgeschlossen.

Die Gasproduktion liegt über den zu erwartenden Werten, so werden am Tag bis zu 6.000 m³ Gas produziert, welches für die Wärmegewinnung zur Verfügung steht. Weiters wurden erste Optimierungen an der Prozesssteuerung und der Maschinenteknik vorgenommen.

Um den biologischen Prozess zu überwachen wurde ein Prozessmonitoring eingeführt. Neben den On-line-Messungen wurden zusätzlich 3.621 Analysen im Betriebslabor durchgeführt.

Mit der Biogas Wien und der Müllverbrennungsanlage Pfaffenau stehen zwei der weltweit modernsten Anlagen für Abfallbehandlung im Umweltzentrum Simmering und tragen somit einen großen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz in Wien bei



*Annemarie Nowak
Leiterin „Biogasanlage“*

„Die Biogasanlage erzeugt durch Abfallbehandlung alternative Energie in Form von Fernwärme. Durch eine CO₂ Einsparung von ca. 3.000 Tonnen jährlich trägt die Anlage auch zum Klimaschutz bei. Dank der engagierten Zusammenarbeit der beteiligten Dienststellen und der WKU konnte der Betrieb der Biogasanlage aufgenommen werden.“



Müllverbrennungsanlage (MVA) Pfaffenau

MVA Pfaffenau – Saubere Energie aus Wiener Müll

Ab 1. Jänner 2009 darf in Wien kein unbehandelter Restmüll mehr deponiert werden. Mit der neuen, seit September 2008 im Vollbetrieb befindlichen Müllverbrennungsanlage Pfaffenau stellt Wien sicher, dass 250.000 t Restmüll pro Jahr nicht ungenutzt deponiert sondern gesetzeskonform entsorgt werden können.

Mit der thermischen Verwertung des wertvollen Stoffes Abfall werden ca. 50.000 Haushalte mit Fernwärme sowie ca. 25.000 Haushalte mit Strom versorgt.

Die für die Planung und Errichtung der MVA Pfaffenau verantwortliche Wiener Kommunal Umweltschutzprojektgesellschaft m.b.H. (WKU) wurde im Jahr 2002 unter 100%iger Beteiligung der Stadt Wien gegründet.

Bereits zwei Jahre nach Beginn der Planungsarbeiten konnte die Umweltverträglichkeitsprüfung erfolgreich abgeschlossen werden. Nach Beauftragung der Fachfirmen im Folgejahr 2005 wurde im März 2006 mit den Bauarbeiten begonnen. In nur zweieinhalb Jahren Bauzeit entstand in Simmering eine der modernsten Müllverbrennungsanlagen Europas.

Seit Juni 2008 entleeren bis zu 200mal am Tag die Müllfahrzeuge der MA 48 ihren Inhalt in den Müllbunker. Zwei Müllkräne heben den Müll in die Aufgabetrichter der beiden Verbrennungsroste. Pro Stunde werden 32 t Restmüll mit einer Mindesttemperatur von 850°C verbrannt. Nach etwa einer Stunde bleiben am Ende der Verbrennungsroste die nicht brennbaren Bestandteile wie Schlacke, Asche, Schrott und Steine zurück. Der Schrott wird wieder dem Stoffkreislauf in der Stahlindustrie zugeführt. Die von Metallen befreite Schlacke wird in der stadteigenen Anlage der Abfallbehandlungsanlage (ABA) gemeinsam mit den Aschen zu Aschen-Schlacken-Beton verarbeitet und auf der Deponie Rautenweg abgelagert.

In den Abhitzekesteln wird das heiße Rauchgas zur Erzeugung von Dampf genutzt. Dieser Dampf mit einem Druck von 40 bar und einer Temperatur von 400°C treibt eine Dampfturbine zur Erzeugung von elektrischem Strom an. Der nach der Turbine zur Verfügung stehende Dampf wird über Wärmetauscher zur Erzeugung von Fernwärme genutzt, die an das angeschlossene Fernwärmenetz abgegeben wird. Damit können insgesamt 76% der im Abfall enthaltenen Energie einer sinnvollen Nutzung zugeführt werden.

Dank einer aufwendigen vierstufigen Rauchgasreinigung – bestehend aus Elektrofilter, zweistufige Nasswäsche, Aktivkohlefilter und einer Entstickungsanlage – erreicht die Anlage niedrigste Emissionswerte. Die gereinigten Rauchgase werden über einen 80 m hohen Kamin in die Atmosphäre abgegeben.

Neben höchsten funktionellen Ansprüchen und der Genehmigung nach europaweit strengsten Umweltnormen überrascht die Müllverbrennungsanlage Pfaffenau durch ihre elegante Architektur, die so gar nicht zu den üblichen Vorstellungen von Müll und Abfall passt!



Bis zu 200mal am Tag liefern die Müllfahrzeuge der MA 48 die „Energiequelle“ Abfall an

Die MVA III geht in Betrieb!

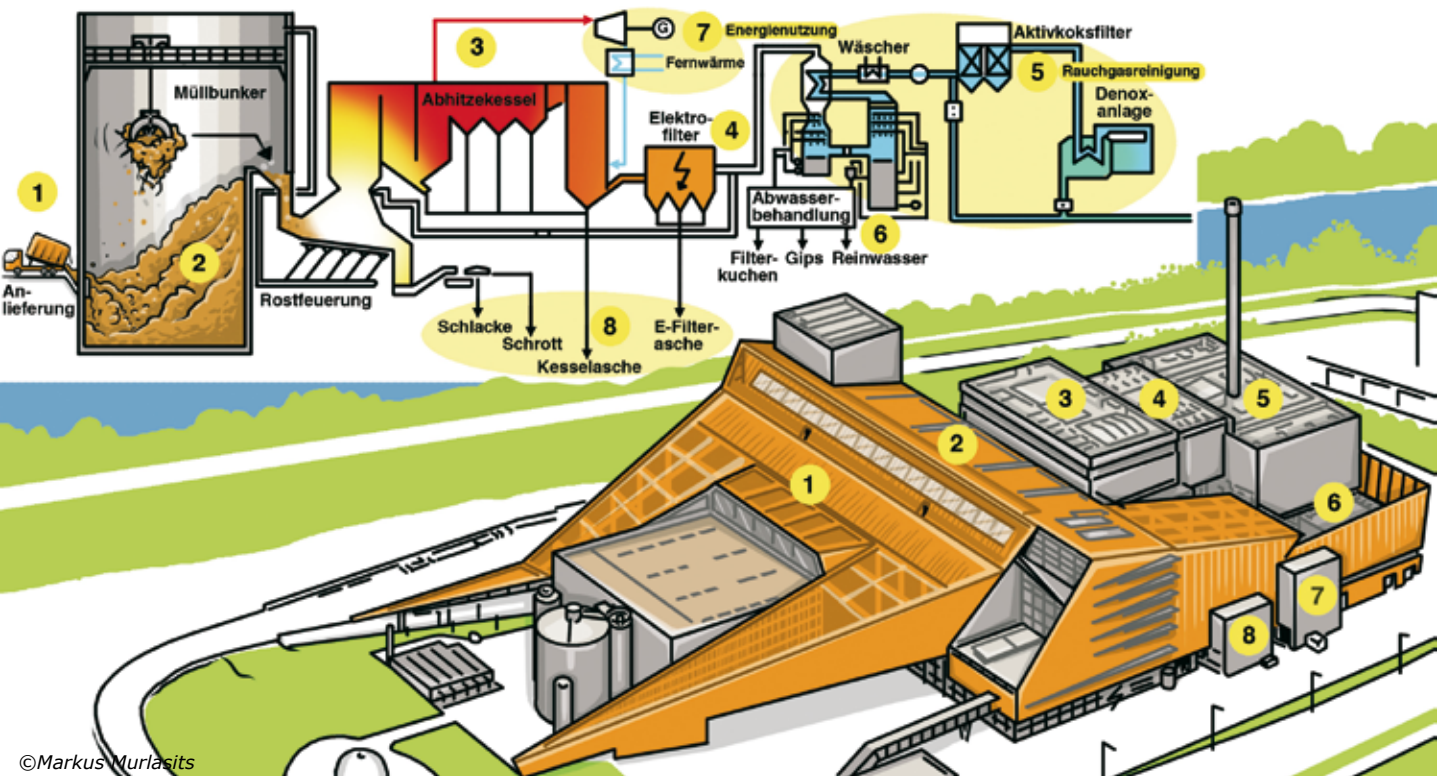
Nach nur zweieinhalbjähriger Bauzeit wurde die MVA Pfaffenau am 20. September 2008 feierlich eröffnet. Bürgermeister Dr. Michael Häupl, Umweltstadträtin Mag.^a Ulli Sima sowie Bezirksvorsteherin Renate Angerer setzten die MVA Pfaffenau symbolisch in Betrieb. Michael Häupl und Ulli Sima betonten die hervorragende Stellung Wiens im Umweltbereich. Renate Angerer zeigte sich glücklich, dieses moderne Umweltzentrum in Simmering zu haben. Auch Vizebürgermeisterin Grete Laska informierte sich vor Ort über die High-Tech-Abfallverwertungsanlage von Weltformat.

Im Laufe des Tages konnten insgesamt 7.800 BesucherInnen am Gelände der MVA begrüßt werden. Für die Kinder gab es den 48er Müllkasperl, das beliebte Mülltrennspeil, ein ganztägiges Kinderprogramm (Kids Area) von Robert Steiner und ein buntes Bühnenprogramm im Festzelt. Die Erwachsenen konnten inzwischen Informationen „Rund um den Mist“ am Stand der Abfallberatung einholen. Viele Interessierte nutzen auch die Gelegenheit die MVA Pfaffenau von „innen“ kennenzulernen und nahmen an den tagsüber laufend angebotenen Führungen teil. Abends heizte Wolfgang Ambros im Festzelt noch so richtig ein, den Abschluss bildete dann ein großes Feuerwerk.



Dr. Dipl.-Ing. Helmut Allgeuer
„WKU – Wiener Kommunal Umweltschutzprojek-
gesellschaft m.b.H“

„Die erfolgreiche Zusammenarbeit von MA 48, Fernwärme Wien und der WKU ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor dafür, dass in der Müllverbrennungsanlage Pfaffenau Restmüll unter Einhaltung höchster Standards für den Umweltschutz behandelt wird. Durch die Umwandlung in wertvolle Energie wird auch ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet.“



Schematische Darstellung der MVA III in der Pfaffenau

Aktion Saubere Stadt – „Bau keinen Mist“

Das Wiener Reinhaltegesetz – Die Waste Watcher

Das Wiener Reinhaltegesetz trat mit 1. Februar 2008 in Kraft. Dieses ermächtigt die Waste Watcher Sauberkeitsverfehlungen auf den öffentlichen Wiener Straßen und in den städtischen Grünflächen zu ahnden.

Mit 1. Februar begannen 30 Überwachungsorgane, teilweise uniformiert sowie teilweise in ziviler Bekleidung ihre Kontrolltätigkeit nach dem Wiener Reinhaltegesetz.

Zusätzlich wurden im Laufe des Jahres bestehende Kontrollorgane und MitarbeiterInnen der MA 48 zu Überwachungsorganen ausgebildet. Im Oktober 2008 wurden auch MitarbeiterInnen der MA 42 nach dem Wiener Reinhaltegesetz geschult. Eine weitere Ausbildung für MitarbeiterInnen anderer Magistratsabteilungen ist ab 2009 geplant.

2008 wurden von den Waste Watchern insgesamt 1.350 Ermahnungen ausgesprochen, 1.061 Strafmandate verhängt und 260 Anzeigen erstattet.

Die Kontrollorgane konzentrieren sich vor allem auf drei Hauptdelikte:

- 1) Hundekot: Hauptärgernis für die Bevölkerung, hygienisches Problem
- 2) Illegal abgelagerter Sperrmüll: hohe Zusatzkosten für die Gemeinde Wien
- 3) Herrenlos abgestellte Einkaufswagen: Sicherheitsproblem

Aufgabengebiete der Waste Watcher:

- Kontrollen der verunreinigten Gebiete, basierend auf Beschwerden der Wiener Bevölkerung
- Informationsweitergabe hinsichtlich des Wr. Reinhaltegesetzes sowie der Dienstleistungen der 48er
- Organisation bzw. Veranlassung der raschen Beseitigung von Verunreinigungen
- Anhalterecht zur Feststellung der Identität eines „Verunreinigers“
- Möglichkeit zur Ausstellung einer Organstrafverfügung von € 36,-
- Anzeigerecht an die Behörde (Strafbehörde: MA 58, Strafen bis zu € 2.000,-)



©A.Bichler

Die Angelobung der ersten 30 Waste Watcher

Bau keinen Mist. Die Kampagne.

Die MA 48 Kampagne unter dem Motto „Bau keinen Mist“ bedeutet erstens keinen Müll zu verursachen und zweitens, im Sinne des Jargons, eben keinen Unsinn zu machen. Die Kampagne verfolgt grundsätzlich zwei Strategien, einerseits den Appell an das Verantwortungsgefühl „Jeder einzelne kann einen Beitrag zur Lebensqualität in unserer Heimatstadt leisten“ und andererseits die Erinnerung, dass gestraft wird.

In der ersten Phase wurde in Plakaten, Anzeigen und Citylights an das Verantwortungsgefühl der WienerInnen appelliert. Zunächst war nur der Schriftzug „SAU STADT“ zu sehen - ein Teil des Wortes ist mit „Müll“ bedeckt, der in der zweiten Phase entfernt wurde und somit die Formulierung „SAUBERE STADT“ freigab. Fazit: Es liegt in deiner Hand, ob Wien lebenswert bleibt.



Um wirklich alle MitbürgerInnen zu erreichen, wurde die Kampagne mehrsprachig ausgeführt



„SIND DIR 36,- WURST?“ lautete der Slogan der Wiesenstecker-Nachfolgeaktion „Nimm ein Sackerl für mein Gackerl“ – Spruch des Jahres 2006

Wiesenstecker – Aktion

Die Stadt Wien bietet den HundehalterInnen jede Unterstützung an, sodass diese ihrer gesetzlichen Verpflichtung leicht nachkommen können, die Hinterlassenschaften ihrer Tiere ordnungsgemäß zu entsorgen.

Das Angebot an Gratis-Hundesackerlspendern hat sich auf Initiative von Umweltstadträtin Mag.^a Ulli Sima in Wien in den vergangenen Jahren massiv gesteigert. Derzeit stehen Wiens HundehalterInnen mehr als 2.000 Hundekotsackerlspender gratis zur Verfügung. Die Wiesenstecker sollen die HundebesitzerInnen auf ihre gesetzliche Verpflichtung zur Entsorgung der Hinterlassenschaft ihrer Vierbeiner erinnern.

Die Wiesenstecker-Aktion wurde in Kooperation mit der MA 42 und der MA 48 durchgeführt. In ganz Wien wurden insgesamt 50.000 Wiesenstecker aufgestellt. Die MA 42 betreute bei dieser Aktion die Parkanlagen, während die MA 48 rund 35.000 Wiesenstecker auf öffentlichen Grünflächen, in Baumscheiben und im Straßenbegleitgrün montierte.

Vorbereitungen

Von 7. bis 29. Juni fand das größte Sportereignis in der Geschichte Wiens, die EURO 2008, statt. Das Sportereignis war auch eine große Herausforderung für alle MitarbeiterInnen der MA 48.

Die Nachtschicht der Straßenreinigung wurde auf über 120 MitarbeiterInnen aufgestockt, die täglich von 18.00 bis 5.00 Uhr zur Verfügung standen und vor allem in den Bereichen Happel-Stadion (an Spieldagen), den Fanzonen und in der Innenstadt zum Einsatz kamen. Dazu konnten bei Bedarf auch bis zu 1.000 MitarbeiterInnen der Tagschicht schon um 3.00 Uhr früh in den Dienst gerufen werden.

Im Bereich der Müllabfuhr mussten Sammelstrecken umgeplant werden, sodass bis 9.00 Uhr alle Innenstadtbereiche fertig bedient waren. Zusätzliche Sammelstrecken wurden eingerichtet und mit den verschiedenen Veranstaltern die Logistik für die Müllentsorgung festgelegt.

Die Vorbereitungsarbeiten der MA 48 in und rund um die Fanzonen wurden zeitgerecht abgeschlossen. Über 500 Laubsäcke (Springkörbe) wurden als ungefährliche Mistkübel für die Fanzone angeschafft. Rund 1.700 Systembehälter und Mulden und fast 200 mobile WC-Anlagen wurden aufgestellt bzw. für die spätere spontane Aufstellung während der EURO reserviert.



Bereits während der 1. Halbzeit wurden die Müllbehälter bei den Zugangsschleusen entleert

Reinigung und Entsorgung in der Fanzone

Während der EURO begann die Reinigung in der Fanzone zwischen Rathausplatz und Heldenplatz täglich spätestens um 1.30 Uhr früh, sobald die letzten Fans das Gelände verlassen hatten. Bis zu 80 MitarbeiterInnen waren im Einsatz. Dazu kamen noch bis zu sieben Kehr- und Waschmaschinen und zahlreiche Kleinfahrzeuge der Straßenreinigung. Theoretisch hatten die Einsatzkräfte bis spätestens 9.00 Uhr Zeit, ihre Arbeiten zu vollenden. Durch ihren großen Einsatz konnten die Tätigkeiten jedoch immer vorzeitig erledigt werden.

In der 100.000 m² großen Fanzone wurde getrennt Müll gesammelt. In den Gastronomieständen wurden Altöl, Plastikflaschen und Küchenabfälle in separaten Behältern erfasst und jede Nacht von den Sammel Touren der Müllabfuhr entleert. Das gesammelte Material wurde in die Abfallbehandlungsanlage und zur Biogasanlage gebracht, wo ein nächtlicher Annahmedienst bereit stand. Im Sinne der Abfallvermeidung wurden alle Getränke in Mehrwegbechern, gegen Einsatz, ausgeschenkt. Dies reduzierte die Müllmengen auf der Straße und senkte das Abfallaufkommen um rund 25 Tonnen.

Mit den 48er Müllgefäßen wurden bei den Gastronomieständen in der Fanzone 21.205 kg Plastikflaschen (zur ABA), 37.388 kg Küchen- und Speiseabfälle (zur Biogasanlage), 1.180 kg Altspeiseöl (zur ABA) und 139.818 kg Restmüll (zur Müllverbrennungsanlage) gesammelt.

Von den MitarbeiterInnen der Straßenreinigung wurden mit Unterstützung von Kehrmaschinen 149.497 kg Abfälle vom Boden der Fanzone und aus den Laubsack-Papierkörben gesammelt.

Reinigung und Entsorgung rund ums Ernst-Happel-Stadion

Auch rund ums Stadion war die MA 48 an den Spieldagen aktiv. Während des Spiels fand schon eine maschinelle und händische Zwischenreinigung statt, weiters wurden die Behälter bei den Zugangsschleusen schon während der 1. Halbzeit entleert. So konnten die Fußballfans nach Spielende auf bereits gesäuberten Wegen heimwärts ziehen. Abschließend erfolgte eine Schlussreinigung. Bis zu 15 MitarbeiterInnen mit drei Fahrzeugen waren hier im Einsatz.

Insgesamt wurden beim Ernst-Happel-Stadion an den sieben Spieldagen 50.945 kg Straßenkehrsicht gesammelt.

WC-Anlagen

Insgesamt wurden 158 mobile WC-Anlagen in Bereichen außerhalb der Fanzone, auf Camping- und Parkplätzen aufgestellt und während der EURO täglich kontrolliert und gereinigt. Dazu kam ab dem Viertelfinale eine neue mobile WC-Container-Anlage, auf Basis von Hakenliftmulden beim Ernst Happel-Stadion zum Einsatz. Diese hygienische und moderne Anlage wurde von den Besucherinnen besonders geschätzt.

Sonstige Leistungen

Neben der Hauptaufgabe Reinigung unterstützte die MA 48 die Veranstalter mit der Durchführung von notstandspolizeilichen Maßnahmen (39 Aufträge) und mit der Bereitstellung von Fahrzeugen und Personal für die MA 65 bei der Vollziehung des Gebrauchsabgabegesetzes GAG (93 Entfernungen) und der GastgartenVO (11 Entfernungen). Die Abschleppgruppe entfernte in EURO-relevanten Bereichen 135 Falschparker und sechs Fahrradleichen.

Neben den anderen Public Viewing Zonen, wie Hannappi-Stadion oder Kaiserwiese, wurde auch in den nicht-offiziellen Feststraßen wie z.B. der Ottakringer Straße für saubere Verhältnisse gesorgt. Natürlich wurden auch der 1. Bezirk und die angrenzenden Straßenzüge verstärkt betreut. 336.580 kg Straßenkehrriecht wurden in diesen EURO-relevanten Bereichen eingekehrt.

Durchschnittlich waren pro Tag 436 MitarbeiterInnen im EURO-Einsatz, diese leisteten rund 47.500 Überstunden.



Ing. Franz Bischof
„EURO-Ansprechpartner der MA 48“

„Viele zusätzliche Anforderungen wurden an die MitarbeiterInnen der MA 48 gestellt, um zum Gelingen der Fußball Europameisterschaft 2008 beizutragen. Für die Dauer des Bewerbes wurde eine Urlaubssperre ausgesprochen, zusätzliche Überstunden und Wochenenddienste mussten geleistet werden. Auch die Dienstzeitverschiebungen beeinflussten das Familienleben und die Freizeitgestaltung. Diese Möglichkeit wurde von vielen genutzt, um kreativ zu handeln, Verantwortung zu übernehmen und sich selbst zu beweisen, dass persönliche Spitzenleistungen im Berufsleben möglich sind.“

Über 1.000 MitarbeiterInnen der MA 48 waren unmittelbar von der Fußball Europameisterschaft bei ihrer Arbeit betroffen. Nicht nur die im Straßenraum sichtbaren und vielfach gelobten „48er“ sondern auch die vielen im Hintergrund arbeiteten „Heizelmännchen“ trugen wesentlich dazu bei, dass wir ausgezeichnete Umfragewerte und Lob von der UEFA für unsere erbrachten Leistungen erhalten haben.

Aber ohne die entsprechenden Vorgaben, Koordinationsarbeiten und Grundsatzentscheidungen der Magistratsdirektion, Baudirektion sowie der Geschäftsgruppe Umwelt wäre eine erfolgreiche Arbeit nicht möglich gewesen. Die MA 48 war ein wichtiger und erfolgreicher Bestandteil der Gesamtorganisation dieser Fußball Europameisterschaft innerhalb der Stadt Wien.

Dafür vielen Dank an alle Mitwirkenden, die zum Gelingen beigetragen haben!“

Jeden Tag waren durchschnittlich 436 MitarbeiterInnen der 48er im EURO-Einsatz

Finanz

Finanzmanagement

Das Finanzmanagement der MA 48 ist für die gesamte Ablaufplanung und -steuerung hinsichtlich des Einsatzes finanzieller Mittel zuständig. Besonderes Augenmerk wird hierbei auf den effizienten Einsatz dieser Mittel gelegt. Im vergangenen Jahr wurden gemeinsam mit dem Referat „IMS“ die Prozesse des Finanzmanagements überprüft bzw. neu definiert und ins Integrierte Management System der MA 48 eingearbeitet.

Budget

Das Referat „Budget“ bildet die Schnittstelle zu allen für Finanzagenden zuständigen Magistratsabteilungen (MA 4, MA 5, MA 6), Bezirksvorstehungen und eventuell auch zu PrivatkundInnen. Zu den Hauptaufgaben zählen die Erstellung des Voranschlages, der Budgetvollzug, das -monitoring, das -controlling sowie sämtliche Arbeiten für den Rechnungsabschluss. Im Bereich des Zentralbudgets wurden im Berichtsjahr 15 Budgetanträge und im Bereich des dezentralisierten Bezirksbudgets 149 Anträge an die zuständigen Gremien gestellt.

Darüber hinaus ist der Bereich „Budget“ für die Zusammenfassung und Verrechnung von Sondereinsätzen, Entfernungen lt. GAG (Gebrauchsabgabengesetz), Beseitigung von Straßenverunreinigungen, Brückenprüfeinsätzen, Trinkwassereinsätzen sowie Reinigung der Märkte zuständig. 2008 wurden 508 Einsätze in einer Höhe von € 1.273.000,- verrechnet. Im Rahmen der Hunde-Förderaktion wurden 184 Förderungen in der Höhe von 71.900,- (vorwiegend für Hundekotsackerl-Automaten) überprüft und ausbezahlt.

Betriebskassa

Die Betriebskassa wurde im Jahr 2008 modernisiert und mit höheren Sicherheitsvorkehrungen ausgestattet. Dadurch kann gewährleistet werden, dass Geldtransaktionen, die sich unter anderem durch den Verkauf von Ableerscheinen, Fahrtausweisen, Postgebühren sowie der Auszahlung von Tagelöhnern ergeben können, in unserer Betriebskassa unter höchsten Sicherheitsstandards durchgeführt werden können. All diese Geschäftsfälle führten im vergangenen Jahr zu einem Bargeld- und Wertmarkenbruttoumsatz von € 1,9 Mio.

Kostenrechnung

Mit Abschluss des Jahresberichts 2007 konnten erstmals zwei abgebildete Jahre im SAP miteinander verglichen werden. Durch den Vergleich 2006 mit 2007 konnten Tendenzen abgeleitet und mögliche Ansatzpunkte für Kostenoptimierungen identifiziert werden. Mit den Verantwortlichen der Gebiete Abfallbehandlung, Abfallsammlung, Fuhrpark, Abschleppgruppe und Behälterlogistik wurden Produktkostenanalysen durchgeführt. Bei den Erstgesprächen wurde die Kostensituation erläutert und mögliche Optimierungen besprochen. Im Zuge der Zwischengespräche wurden erste Ergebnisse präsentiert, die Endberichtstermine dienen einer abschließenden Feststellung, was schon erreicht wurde bzw. welche Ziele mit welchem Planungshorizont umgesetzt werden sollen. Als Bericht an die Magistratsdirektion (MD) wurde wieder der Kontrakt erstellt. Dieser enthält eine umfassende Vereinbarung über Ziele, Ressourcen, Produkte bzw. Leistungen und Rahmenbedingungen für die MA 48.



Die MitarbeiterInnen der Gruppe „Finanz“, vo.li.n.re.: Michaela Schebesta, Thomas Feucht, Mag. Philipp Schöner, Mag. Dr. Gerhard Sednig, Ing. Gerhard Hangemann, Renate Körper und Erich Waismayer

„TORUS“

Mit dem Projekt „TORUS“ (Touren Optimierung Reinigung Und Sammlung) sollen die sehr komplexen logistischen Herausforderungen im Bereich Müllsammlung durch eine geeignete Planungssoftware unterstützt werden.

Für den Bereich Müllsammlung ist die Ausschreibung einer geeigneten Lösung bereits erfolgreich durchgeführt worden. Den Zuschlag hat eine erfahrene und kompetente Firma erhalten. Wir freuen uns auf erste Erfolge nach der intensiven Testphase im Sommer 2009. Die größten Vorteile sind: Schnelles Neu- und Umpflanzen auch bei größeren Gebieten, die Ermittlung der kürzesten Fahrtrouten sowie die optimale Einteilung der Ressourcen.

Projekt „Datensynchronisierung Fernwärme Wien und MA 48“

Im Herbst 2008 nahm die Müllverbrennungsanlage Pfaffenau in Simmering ihren Betrieb auf. Die gemeinsam mit der Biogasanlage der MA 48 betriebene Einfahrtswaage erfordert eine korrekte Avisierung aller Anlieferungen. Durch die Verknüpfung aller Logistiksysteme kann sichergestellt werden, dass eine optimale Auslastung und korrekte Zuordnung für alle Verbrennungsanlagen (Flötzersteig, Spittelau, Pfaffenau und das Werk Simmeringer Haide), gewährleistet ist.

Im Rahmen dieses Projektes wurde ebenso die Möglichkeit geschaffen, kurzfristige Änderungen bezüglich der anzufahrenden Verbrennungsanlagen per Knopfdruck zu versenden.

Projekt „ELAK-Schaden“

Eine nicht unwesentliche Aufgabe der MA 48 ist die versicherungstechnische Abwicklung von Beschädigungen an Fahrzeugen der Stadt Wien (z.B. nach einem Unfall). Diese müssen zentral bei der MA 48 gemeldet und abgewickelt werden. Diese Abläufe werden mittels einer „ELAK“-Applikation (elektronischer Akt) durchgeführt. Die dafür zuständige Applikation „Schadensabwicklung“ wurde generalüberholt und durch moderne Programmiermethoden und -techniken benutzerfreundlich und flexibel gestaltet. Dadurch wird die Bearbeitung eines Schadenfalls deutlich vereinfacht. Die verwendeten Webtechnologien ermöglichen erstmals die Einbindung der Institutionen des Krankenanstaltenverbundes.

GIS Projekte 2008

Auch 2008 haben wir wieder verstärkt auf die GIS-Infrastruktur der Stadt Wien aufgebaut

- Disponierung und Erfassung der Reinigung von Wassereinlaufschächten mit PDA
- Verortung und Darstellung aller Papierkörbe und Hundekotsackerl-Dispenser in Wien
- Mobile Erfassung von Verunreinigungen mit PDA
- Aufbereitung und Darstellung von Winterberechtigungsplänen für Gehsteige

Projekt „Einführung Adonis“

Erstmals ist eine durchgängige und vereinheitlichte Darstellung der MA 48-Prozesslandschaft, der Managementkennzahlen und der dahinterliegenden EDV-Produkte möglich. Durch diese neuartige Darstellung der Zusammenhänge ist eine optimale Zusammenarbeit zwischen IMS (Integrierte Managementsysteme), IKT, Personalwesen und Management gegeben. Mögliche Verbesserungspotentiale und Synergien können erkannt und im Interesse der BürgerInnen unserer Stadt genutzt werden.

Infrastruktur – Technologie

Im Sinne des Klimaschutzes werden seitens der MA 48 kontinuierlich Konzepte zur Reduktion des Energieverbrauches der IKT-Anlagen entwickelt und umgesetzt. Dabei konnten durch Ausschöpfung neuer technologischer Möglichkeiten bereits erhebliche Erfolge erzielt werden:

- Die seit mehreren Jahren im Einsatz befindliche Citrix Infrastruktur ermöglicht, dass 250 EDV-Arbeitsplätze mit Endgeräten betrieben werden, die etwa 88% weniger Energie verbrauchen als ein PC. Im Jahr 2008 wurden die dafür nötigen Zentralserver ebenso durch stromsparendere ersetzt.
- Im Jahr 2008 wurden „virtuelle Infrastrukturen“ eingeführt. So können z.B. 15 unterschiedliche Server auf nur einem Server zusammengefasst und als „virtuelle Server“ betrieben werden. Dadurch und durch automatisches Abschalten der nicht mehr benötigten Serversysteme z.B. kann der Stromverbrauch dieser Systeme in der Nacht um 95% gesenkt werden.
- Durch die Senkung des Stromverbrauches der Serversysteme sinkt auch die Leistungsaufnahme und somit der Stromverbrauch der Klimaanlagen dramatisch.

Insgesamt kommt es dadurch zu einer Reduktion des Stromverbrauches von ca. 175 MWh bzw. zu einer Verringerung des CO₂-Ausstoßes von ca. 104 Tonnen pro Jahr.

Abfallsammlung, Behälterlogistik

Optimierung der Metall- und Dosensammlung

Metallverpackungen, Dosen und Altmetalle werden in Wien derzeit in 5.600 Behältern gesammelt. Es handelt sich dabei um großteils öffentlich zugängliche Behälter auf sogenannten Altstoffsammelinseln und zu einem kleineren Teil um Behälter auf privaten Liegenschaften. Bis zum Sommer 2008 wurde die Entleerung dieser Behälter durch fünf Sammeltouren bewerkstelligt, wobei pro Sammeltour zwei Aufleger und ein Lenker im Einsatz sind.

Im Zuge von Optimierungs- und Anpassungsmaßnahmen wurde im Juli 2008 eine Sammelstrecke eingespart und die Anzahl der Metalltouren auf vier gesenkt. Zur Umsetzung dieser Maßnahme mussten im Vorfeld Behälterstandorte in Hinblick auf die Anzahl von Altmetallsammelbehältern und deren Entleerungsintervalle geprüft werden. Im Einzelnen bedeutet dies, dass einzelne Standorte mit zusätzlichen Behältern ausgestattet wurden, um die Anfahrintervalle zu verringern bzw. wurden Entleerungsintervalle dahingehend verändert, sodass sich der jeweilige Standplatz optimal in die neue Streckenführung integrieren lässt.

Für das Ladepersonal der vier verbleibenden Strecken bedeutet diese Umstellung das Kennenlernen eines neuen Sammelgebietes mit neuen Behälterstandplätzen und den damit verbundenen örtlichen Gegebenheiten wie Parkverhalten der AnrainerInnen, die Höhe des Verkehrsaufkommen und die jeweiligen Zugangsmöglichkeiten zu den Liegenschaften. Das Personal der eingesparten Metallstrecke wird in anderen Bereichen der Sammlung eingesetzt.



Durch Optimierungsmaßnahmen konnte eine „Metalltour“ eingespart werden

Fraktion	Anzahl der Strecken	Behältergrößen (in Litern)	Anzahl der Behälter (in Stück)
Restmüll	165	120/240/770/1100/2200/4400	212.295
Altpapier	44	120/240/770/1100	90.522
Biomaterial	32	120/240/770	77.657
Altmetalle	4	240/770	5.994
Glasverpackungen (ausgen. Hubbehälter)	3	120/240/1100	4.517
Glasverpackungen (Hubbehälter)	-	750/2000/3000	2.873
Kunststoffverpackungen (Hohlkörper)	8	240/770	11.160
Küchentonnenabfälle	2	120	837

Anzahl der 48er Müllstrecken und dort eingesetzte Behältergrößen

Modellversuch „Gelber Sack“

Mit der Einführung der neuen Sammelschiene „Gelber Sack“ im Einfamilienhausgebiet hat sich die MA 48 zum Ziel gesetzt, zusätzlich zur Steigerung der Sammelqualität auch die Sammelmenge von Kunststoffhohlkörpern (Plastikflaschen) in der Stadt zu erhöhen.

In Zusammenarbeit mit der ARA – Altstoff Recycling Austria AG wurde der „Gelbe Wiener Sammelsack“ kreiert, welcher seit Dezember 2008 in einem ausgewählten Einfamilienhausgebiet zum Einsatz kommt. Die rund 1.350 an die Sammlung angeschlossenen Haushalte wurden mit Informationsmaterial und einem Abholkalender versorgt. Die Sammelsäcke werden kostenlos zu Verfügung gestellt und einmal pro Monat direkt von den Liegenschaften abgeholt. Der Pilotversuch, welcher für die Dauer von 12 Monaten angesetzt wurde, soll Daten und Informationen über die Bereitschaft der WienerInnen liefern, Plastikflaschen im „Gelben Sack“ direkt bei sich zu Hause zu sammeln und zeigen, ob durch diese neue Sammelschiene die Sammelmenge gesteigert werden kann.



Sujet „Gelber Sack“

Mini-Sammelinsel

Durch ein vom Referat „Service“ entwickeltes Fixiersystem werden vier 120 Liter oder 240 Liter Systembehälter zu einer stabilen Einheit verbunden. Auf Grund der Vierergruppe wird unerwünschtes Verstellen durch Personen bzw. Vertragung durch starken Wind weitgehend verhindert.

Der große Vorteil der Minisammelinsel liegt auch in der Möglichkeit der individuellen Zusammenstellung der Rest- und Altstoffbehälter. Je nach Art und Menge des Mülls können die Behälter nach Fraktion und Bedarf variiert werden.



Dipl.-Ing. Volkmar Kloud
Leiter „Müll- und Altstoffsammlung“

„Das herausragende Ereignis in diesem Jahr war sicher die EURO 08. Dank der detaillierten vorausschauenden Planung aller damit befassten MitarbeiterInnen und des engagierten Einsatzes der Aufleger konnte diese Bewährungsprobe vorbildhaft gemeistert werden.“



Einsatz der Mini-Sammelinsel mit passenden Aufklebern am Red-Bull-Flugtag: Im Bild die Kombination mit 2 Stk. Restmüllbehältern und je 1 Stk. für Dosen und Kunststoffflaschen

Abfallsammlung, Behälterlogistik

Schrittweise Optimierung der Altglassammlung

Seit 2005 wird die Altglassammlung mit Schüttbehältern auf ein Hubbehältersammelsystem umgestellt. Alle Schüttbehälter auf öffentlichen Standorten werden seitdem durch Hubbehälter ersetzt.

Zu Beginn der Systemumstellung wurden die Bezirke außerhalb des Gürtels mit den neuen Behältern versorgt. Im Herbst 2008 wurde mit der Umstellung in den Bezirken innerhalb des Gürtels (1., 4., 6., 7., 8. und 9.) begonnen. Die Standortwahl stellt die MitarbeiterInnen der MA 48 vor die besondere Herausforderung, Plätze zu finden, welche einerseits die Voraussetzungen erfüllen, die Entleerung mittels Kranfahrzeugen zu gewährleisten und andererseits für die NutzerInnen optimal erreichbar und in angemessener Entfernung zum bisherigen Standort liegen. Insgesamt betraf die Systemumstellung im vergangenen Jahr rund 450 Schüttbehälter.

Die Reduktion der Anzahl der Schüttbehälter und der Neueinsatz der Hubbehälter, welche von einer privaten Firma im Auftrag der MA 48 entleert werden, ermöglichte es, trotz Steigerung der Sammelmengen, die Anzahl der Schüttstrecken im vergangenen Jahr um zwei Strecken auf nunmehr drei zu reduzieren.

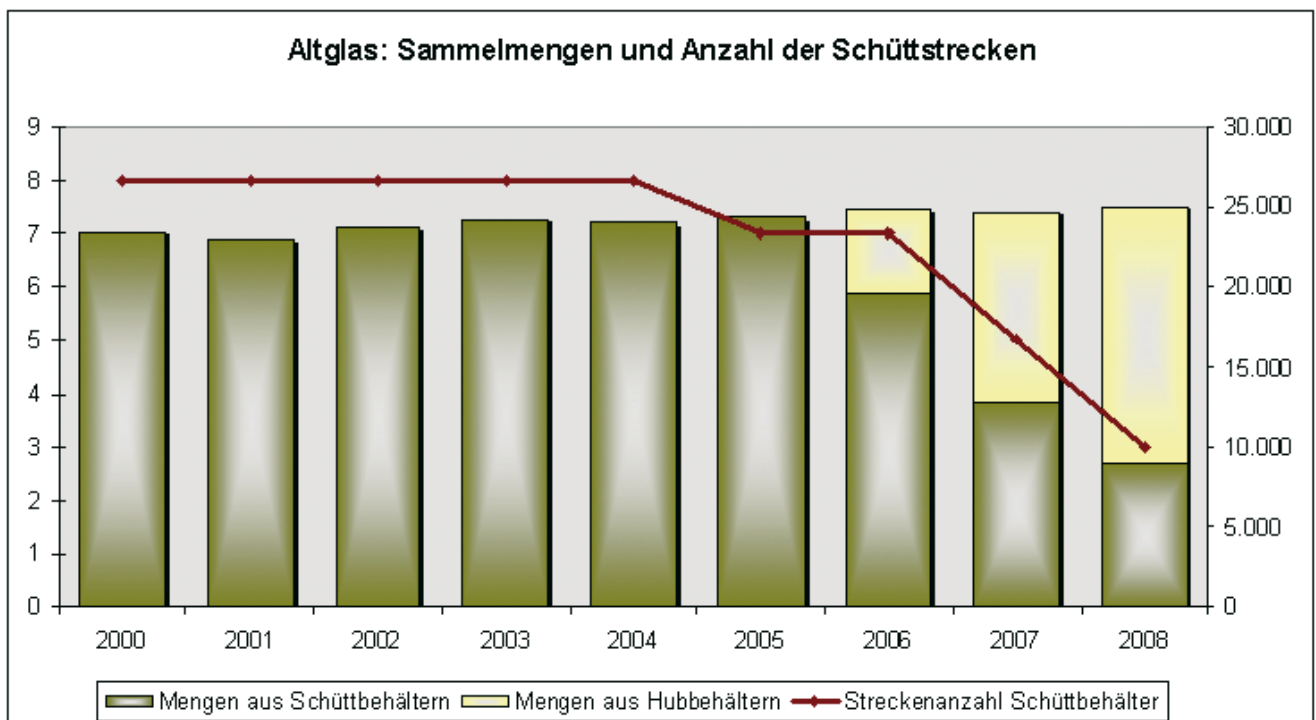
Die folgende Tabelle zeigt die Sammelmengen der letzten Jahre dem jeweiligen Sammelsystem zugeordnet und stellt die Entwicklung der Schüttbehälterstreckenanzahl dar.

MVA Pfaffenau und die neue Tourenplanung der Sammlung

Im September 2008 wurde die 3. Müllverbrennungsanlage (MVA Pfaffenau) der Stadt Wien eröffnet. Die Anlage verfügt über 250.000 Tonnen Verbrennungskapazität pro Jahr und bildet gemeinsam mit den Müllverbrennungsanlagen Flötzersteig und Spittelau die Basis für die Entsorgungssicherheit der Stadt. Die bei der Verbrennung des Restmülls entstehende Wärme wird über das Netz der Fernwärme Wiener Haushalten und öffentlichen Einrichtungen zu Verfügung gestellt.

Damit die Anlage mit ausreichenden Mengen an Restmüll versorgt wird, wurden im Hintergrund der Eröffnung der MVA Pfaffenau vom Team „Tourenplanung“ der Müll- und Altstoffsammlung neue Streckenpläne und Konzepte zur optimalen Einbindung des Standorts Pfaffenau in die Streckenführung der Sammelfahrzeuge erarbeitet. Pro Tag entleeren zwischen 20 und 75 Fahrzeuge ein- bis dreimal täglich den gesammelten Restmüll in Müllbunker der Anlage.

Die TourenplanerInnen sind immer wieder mit Bedarfsschwankungen der drei in Betrieb befindlichen Verbrennungsanlagen konfrontiert und müssen täglich flexibel auf die Anforderungen der Anlagen reagieren. Trotzdem garantieren Rahmenpläne eine optimale Streckenführung. Diese orientieren sich an den günstigsten Verkehrsrouten, der Lage der Unterkünfte und natürlich am jeweiligen Sammelgebiet.



Mehr Material für die Biogasanlage

In Zusammenhang mit der Inbetriebnahme der Biogasanlage in Wien-Simmering im Herbst 2007 wurde im Vorfeld eine völlig neue Sammelschiene, die Küchentonnensammlung, ins Leben gerufen.

Der Ausbau der Küchentonnensammlung konnte im vergangenen Jahr weiter erfolgreich fortgesetzt werden. Mittlerweile sind zwei Sammelstrecken mit der Sammlung von Speiseresten vollkommen ausgelastet. So werden pro Woche 421 Standorte angefahren. Zu den größten Kunden der MA 48 im Bereich Küchentonne gehören die Wiener Kindergärten mit insgesamt 345 Standorten. Zusätzlich zur Entleerung der 120 Liter Systembehälter werden im Allgemeinen Krankenhaus, im Wilhelminenspital und im Otto Wagner Spital die Küchentanks der Großküchen abgesaugt. Um eine reibungslose Sammlung der Speisereste zu gewährleisten, wurden die Behälter speziell adaptiert (dichte, verschließbare Deckel, damit kein Flüssigkeitsaustritt stattfindet) und eigene Sammelfahrzeuge angeschafft.

Die MA 48 hat derzeit zwei Seitenladersammelfahrzeuge im Einsatz, welche die Behälter entleeren. Diese sind außerdem mit einer Wascheinrichtung ausgestattet, welche die Behälter direkt nach der Entleerung mit bis zu 70°C heißem Wasser innen reinigt. Die Sammelfahrzeuge haben ein Sammelvolumen von 12 m³. Zusätzlich verfügen die Fahrzeuge über eine Saugvorrichtung zur Absaugung der Küchentanks und Fettabscheider der Krankenhäuser und einen zusätzlichen 500 Liter Tank für Speisealtöl. Ein drittes Fahrzeug ist mit einer Heckladevorrichtung, einer Vorrichtung zu Innenreinigung der Behälter und einem Speisealtöltank ausgestattet. Alle drei Fahrzeuge verfügen über moderne Partikelfilter und eine automatische Behältererkennungseinrichtung, welche die Behälter der jeweiligen Liegenschaft erkennt und eine genaue Aufzeichnung über das Gewicht des entleerten Materials erlaubt.

Die Tourenplanung war im Jahr 2008 auch damit beauftragt, die Sammelstrecken der Biotonnen an die Möglichkeit der Verwertung des Materials in der Biogasanlage umzuplanen. Die innerstädtische Biotonne ist zumeist mit Küchenabfällen gefüllt, welche aufgrund des hohen Wassergehalts besser für die Vergärung als für die Kompostierung geeignet ist. Daher werden diese biogenen Abfälle mit einem hohen pastösen, nassen Anteil in der Biogasanlage verwertet.

Durch die Umplanung konnte erreicht werden, dass insgesamt fünf voll ausgelastete Sammelstrecken, zusätzlich zur Küchentonnensammlung, die Biogasanlage mit verwertbarem Material versorgen.



Der Inhalt der Biotonnen aus dem innerstädtischen Bereich wird in der Biogasanlage in der Pfaffenau entleert

Mobile Problemstoffsammlung

Mit 48 stationären Problemstoffsammelstellen (PROSAs), davon 19 auf den Wiener Mistplätzen, weist Wien ein sehr dichtes Netz von Sammelstellen für derartige Abfälle auf. Für noch mehr Kundentreue sorgt die Mobile Problemstoffsammlung, die versuchsweise in den Bezirken Alsergrund und Donaustadt durchgeführt wird.

In diesen Bezirken werden die drei stationären Sammelstellen durch eine mobile Sammlung mittels Lkw an 12 Standorten ersetzt, wodurch ein dichteres Sammelnetz bereitgestellt werden kann. Zusätzlich können auch Elektrokleingeräte (Kantenlänge kleiner als 50 cm) abgegeben werden.

Mit einem anwenderfreundlichen SMS- und E-Mail-Service kann man sich zwei Tage im Vorhinein an den nächsten Sammeltermin erinnern lassen.

Abfallsammlung, Behälterlogistik

Großunterkünfte Jedletzbergerstraße und Zelinkagasse

Rechtzeitig zum Anlauf der neuen Müllverbrennungsanlage Pfaffenau wurde eine neue Großunterkunft der Müll- und Altstoffsammlung auf dem Gelände der Abschleppgruppe in der Jedletzbergerstrasse, welche in unmittelbarer Nähe zur MVA III liegt, eröffnet. Die Unterkunft wurde im April 2008 eröffnet und bietet Platz für die Belegschaft von 26 Sammelstrecken mit fünf Oberaufsehern und einem Inspektor.

Das neue Gebäude ist ein Containerkonstrukt. Die Containerbauweise ist eine der günstigsten Möglichkeiten ein Gebäude zu errichten und trotz dem kühlen äußeren Erscheinungsbild der Unterkunft wirkt der Innenraum durchaus einladend.

Durch die neue Großunterkunft konnten im vergangenen Jahr vier kleinere Unterkünfte im 3. und 11. Bezirk aufgelassen werden. Großunterkünfte sind für die MA 48 eine wirtschaftliche Unterbringungsform der Sammelmanschaften und bringen zudem Vorteile bei der internen Kommunikation.

Im Frühjahr übersiedelten auch die Mitarbeiter der Unterkunft Judengasse in die neu adaptierten Räume der Zelinkagasse. Die Mitarbeiter der ehemaligen Unterkunft Schottenring übersiedelten bereits Ende 2007. Von der Zelinkagasse aus verrichten nun 45 Aufleger, ein Inspektor und drei Aufseher ihren Dienst.

Behälterlogistik

Die „Behälterlogistik“ beinhaltet die Beschaffung und Skartierung von Restmüll- und Altstoffsammelbehältern (=Systembehälter), die Transportlogistik für Behältereinstellungen, -einziehungen und den Behältertausch (Tab. 1, Tab. 2). Sie beinhaltet zusätzlich die Behälterreinigung und die Errichtung und Instandhaltung von Altstoffsammelinseln, Behälterstandplätzen und Systembehältern. Auch wird die Lagerhaltung der Behälter und deren Ersatzteilhaltung durchgeführt.

Behältertypen	Bestellmenge	Skartierungen (über MA 54)
120 Liter, Kunststoff	3.500 Stück	6.112 Stück
240 Liter, Kunststoff	3.000 Stück	9.869 Stück
770 Liter, Kunststoff	3.700 Stück	2.535 Stück
770 Liter, verz. Stahl	-	1.836 Stück
1100 Liter, Kunststoff	4.250 Stück	360 Stück
1100 Liter, verz. Stahl	-	8.763 Stück
2200/2500 Liter, Alu	700 Stück	365 Stück
4400 Liter, Alu	-	27 Stück
750 Liter, Glashub	-	-
2000 Liter, Glashub	210 Stück	-
3000 Liter, Glashub	227 Stück	2 Stück
Gesamt	15.587 Stück	29.869 Stück

Tab.1: Bestell- und Skartiermengen von Müllgefäßen



©Fee.Matern

Behälterlager auf der Deponie Rautenweg

Absiedlung von Behältern und Mulden aus Stadlau

Am ehemaligen Waagner-Biro-Gelände in Stadlau lagerten auf 8.000 m² Systemsammelbehälter und auf weiteren 7.000 m² Abroll- und Presscontainer. Bei der Umsetzung des neuen Standortkonzepts der MA 48 musste der Lagerplatz Stadlau geräumt werden.

Die Systemsammelbehälter wurden zum neuen Behälterlagerplatz Albern, zum Lagerplatz Vösendorf und zum Behälterlager am Rautenweg gebracht. Innerhalb von zwei Wochen wurden die Behälter mit 10 Tauschfahrzeugen nach Albern überstellt. Mittels 14 Multiliftfahrzeugen wurden die 180 Abroll- und Presscontainer von Stadlau nach Vösendorf verbracht. Die Überführung der Container und die Gestaltung bzw. die Anordnung des Lagerplatzes wurde durch das Muldenreferat wahrgenommen.

Insgesamt 6.079 Stück defekte Stahl-Systemsammelbehälter wurden der Skartierung zugeführt. Um die defekten Behälter mit so wenig Transporten wie möglich vom Lagerplatz Stadlau entfernen zu können, wurden diese mit einem Caterpillar volumsreduziert und anschließend in Mulden verladen. Der Stahlschrott wurde mit Fahrzeugen des 48er Fuhrparks zu den Annahmestellen der VOEST zur Verwertung gebracht. Die defekten unzerlegten Kunststoffbehälter wurden der Firma OKV-Kunststoff-Verwertung GmbH zur Granulataufbereitung übergeben.

Alte Systembehälter werden als Stahlschrott einer Wiederverwertung zugeführt

Behälter	Eingang	Ausgang	Tausch
120 Liter	2.028 Stück	3.749 Stück	4.841 Stück
240 Liter	7.684 Stück	11.327 Stück	8.347 Stück
770 Liter	4.223 Stück	6.069 Stück	3.914 Stück
1100 Liter	4.716 Stück	5.013 Stück	2.306 Stück
2200/2500 Liter	258 Stück	376 Stück	637 Stück
4400 Liter	3 Stück	5 Stück	12 Stück
750 Liter - Hub	22 Stück	122 Stück	1 Stück
3000 Liter - Hub	-	1 Stück	-
Gesamt	18.934 Stück	26.662 Stück	20.058 Stück

Tab.2: Behälterwirtschaft 2008



Behälter	Behälterreparaturen - mobile Montagegruppe	Behälterreparaturen - Werkstätte Behälterlogistikzentrum	Stationäre Reinigung - Behälterlogistikzentrum
120/240 Liter, Kunststoff	200 Stück	816 Stück	10.737 Stück
770 Liter, Kunststoff	3.290 Stück	5.501 Stück	5.552 Stück
770 Liter, verz. Stahl	435 Stück	4 Stück	23 Stück
1100 Liter, Kunststoff	382 Stück	1.158 Stück	1.154 Stück
1100 Liter, verz. Stahl	2.856 Stück	477 Stück	402 Stück
2200/2500 Liter, Alu	286 Stück	641 Stück	879 Stück
4400 Liter, Alu	3 Stück	21 Stück	23 Stück
750 Liter, Glashub	39 Stück	33 Stück	10 Stück
2000/3000 Liter, Glashub	582 Stück	21 Stück	2 Stück
Summe	8.073 Stück	8.672 Stück	18.782 Stück

Behälterlogistik: Reinigungen und Reparaturen 2008

Abfallbehandlung

Das „48er Zelt“ – die Abfallbehandlungsanlage (ABA)

Die Abfallbehandlungsanlage wurde 1986 von der Stadt Wien übernommen und im Laufe der Zeit zu einem der wichtigsten Dreh- und Angelpunkte der Wiener Abfallwirtschaft. Fast alle getrennt gesammelten Altstoffe mit Ausnahme des Altpapiers und Teilen des Altglases werden hier angeliefert, entsprechend behandelt, sortiert und für den Transport zu weiteren Verwertungs- bzw. Verarbeitungsanlagen bereitgestellt. Ebenso werden die meisten Problemstoffe, Bildschirmgeräte, tlw. Kühlgeräte, Elektroaltgeräte mit Schadstoffanteilen sowie Verbrennungsrückstände aus den von der Fernwärme Wien betriebenen Abfallverbrennungsanlagen angeliefert.

Ein Teil des Hausmülls wird in der Splittinganlage der ABA balliert und zu lagerfähigen Ballen gepresst. Die Ballen werden bei Verbrennungsempfängern zwischengelagert und bei verfügbaren Verbrennungskapazitäten der thermischen Behandlung zugeführt.

Im Jahr 2008 wurden insgesamt 435.785 t Abfälle aller Fraktionen in die ABA geliefert und entsprechend weiterverarbeitet.

Zur Bewältigung der verschiedenen Abfallströme verfügt die ABA über folgende Anlagenbereiche, welche zum Teil abfallrechtlich und zum Teil gewerberechtlich geführt werden.

Gewerberechtlich geführte Anlagen:

- Behandlungsanlage von Verbrennungsrückständen aus Abfallverbrennungsanlagen
- Sortier- und Aufbereitungsanlage für Haus- und Sperrmüll
- Behandlungsanlage für Kunststoffverpackungen
- mechanisch-physikalische Aufbereitungsanlage für biogene Abfälle
- Behandlungsanlagen für elektrische und elektronische Altgeräte

Abfallrechtlich geführte Anlagen:

- Zentrales Problemstoffzwischenlager
- Logistikzentrum für getrennt gesammelte Altstoffe mit Bahnanschluss
- Mistplatz Kagran



Labor

Das Labor erledigt alle nötigen analytischen Prüfungen und sonstige chemische Untersuchungen für die MA 48. Ein Teil der Analysen resultiert aus gesetzlichen Vorschriften (Eingangskontrolle für die Deponie und die Schlackenbehandlungsanlage sowie die Überprüfung von Bohrkernen), dazu kommen laufend Analysen für die Qualitätskontrolle des Kompostwerkes Lobau, der Biogasanlage, der Splittrecyclinganlage, der Streusalze und des Abwassers im Kanal der ABA. Zusätzlich hat das Labor an einem Ringversuch, der Teil des Qualitätssicherungsprogramms der „Abfallwirtschaft und Stoffstrommanagement“ ist, teilgenommen.

Das Forschungsprojekt „Online-Messung der Stoffbilanz in der MVA Spittelau“, wird in Zusammenarbeit mit der Fernwärme Wien und der MA 22 durchgeführt. Dies dient der Beobachtung lang-, mittel- und kurzfristiger Schadstofftrends. Weiters hat sich das Labor der MA 48 im Jahr 2008 mit Analysen am Projekt „Kompostreifegrad-Bestimmung mittels Nahem Infrarot“ beteiligt.

In Summe wurden an 1.245 Proben 45.022 Analysen durchgeführt.

Z-PROSA

Die Problemstoffe aus den PROSAs (Problemstoffsammelstellen) werden teilweise direkt zur Verbrennungsanlage für gefährliche Abfälle ins Werk Simmeringer Haide transportiert. Der größte Teil wird jedoch in der Z-Prosa (Zentrale Prosa) der ABA sortiert bzw. behandelt.

Damit ist die Zentrale Problemstoffsammelstelle als Umschlagplatz sowohl für die verwertbaren bzw. die zu beseitigenden Anteile der Problemstoffsammlung zuständig, als auch für die Sortierung von definierten gefährlichen Abfällen aus dem gewerblichen Bereich vorgesehen. Verwertbare Stoffe wie Speiseöle und -fette, Bleiakkumulatoren, Toner cartridges, CDs und Röntgenbilder gelangen genauso hierher wie Stoffe, die nicht in der Verbrennungsanlage für gefährliche Abfälle behandelt werden können (Leuchtstofflampen, Batterien, Säuren und Laugen, etc.). In der Z-Prosa werden diese Stoffe zwischengelagert, nachsortiert, in transportfähige Mengen umverpackt und an Verwerter und befugte Entsorger weitergegeben.

Im Jahr 2008 wurden 804 t in der Z-Prosa übernommen, davon waren 323 t nicht gefährliche Abfälle wie Speiseöle und -fette, Bleiakkumulatoren, Toner cartridges, CDs und Röntgenbilder.



*Dipl.-Ing. Reinhard Siebenhandl
Leiter „Abfallwirtschaft und Stoffstrommanagement“*

„Auch im Jahr 2008 wurde der eingeschlagene Weg der Wiener Abfallwirtschaft konsequent weiter verfolgt. Die langfristige Entsorgungssicherheit ist uns wichtig. Vorausschauende Planung ist die Grundlage für die Bereitstellung der nötigen Abfallbehandlungsanlagen und -kapazitäten, stets unter Berücksichtigung höchster Umweltstandards.“



©Fee.Matern

Das Labor erledigt alle analytischen Prüfungen und sonstige chemischen Untersuchungen für die 48er

Abfallbehandlung

„DENVER“ – Die ENTmetallisierung von VERbrennungsrückständen

Das Projekt „DENVER“ steht für das Vorhaben, die bestehende Aufbereitungsanlage für Verbrennungsrückstände aus den MVAs, mit dem Ziel der Gewinnung von metallischen Rohstoffen, zu erweitern.

In den letzten Jahren ist der Anteil an Buntmetallen (überwiegend Aluminium) im Restmüll deutlich angestiegen. Die nach der Abfallverbrennung verbleibenden Metalle gelangen zu einem großen Teil in die Verbrennungsschlacken. Bei der Abmischung dieser Verbrennungsrückstände mit Zement und Wasser verursacht das enthaltene Aluminium chemische Reaktionen, durch die die Qualität des produzierten Asche-Schlacke-Betons beeinträchtigt wird. Gleichzeitig mussten bisher mit jeder Tonne Asche-Schlacke-Beton auch die darin enthaltenen Buntmetalle auf der Deponie Rautenweg abgelagert werden, da keine Möglichkeit für ihre Abtrennung vorhanden war.

Seit der Inbetriebnahme der erweiterten Schlackenbehandlung Mitte des Jahres wird die Schlacke nun in mehreren Stufen gesiebt, das grobe Material gebrochen und anschließend die Metalle aus den einzelnen Kornfraktionen abgetrennt. Mit Magneten werden die magnetischen Bestandteile und mit Wirbelstromabscheidern die Buntmetalle erfasst. Die gewonnenen Metalle können einer Verwertung zugeführt werden und sollen als (Sekundär)Rohstoffe auch zum wirtschaftlichen Erfolg beitragen.

Die Errichtung und Inbetriebnahme der neuen Anlagenteile war mit besonderen Erschwernissen verbunden, da weiterhin Woche für Woche die frisch angelieferte Schlacke aus den Verbrennungsanlagen verarbeitet werden musste. Bei Berücksichtigung der bisher rund 130.000 t an Schlacken pro Jahr und den zusätzlichen Mengen nach der Inbetriebnahme der MVA Pfaffenau musste die Aufbereitung für einen Durchsatz von über 100 t Schlacke pro Stunde ausgelegt werden. Aufgrund der aggressiven Eigenschaften und der Haftfreudigkeit der frischen, feuchten Schlacke keine leichte Aufgabenstellung. Tatsächlich stellt die nun erweiterte Anlage eine der modernsten und größten Aufbereitungsanlagen für Verbrennungsschlacken in Europa dar.

Zusätzlich wird im Rahmen des DENVER-Projekts auch das Speichervolumen für Flugaschen und Zement durch die Errichtung von zusätzlichen Silos mit insgesamt 900 m³ Inhalt erweitert. Eine Schrankenanlage und die Übersiedlung der Büro- und Sozialcontainer in den Einfahrtsbereich erleichtern die Einfahrtskontrolle. Ein Werkstätten- und Lagergebäude ermöglicht rasche Reparaturen um die erforderliche hohe Verfügbarkeit der Anlage weiterhin sicher zu stellen.



Die MA 48 betreibt eine der größten Aufbereitungsanlagen für Verbrennungsschlacken in Europa

Deponie Rautenweg

Die Deponie Rautenweg umfasst eine Fläche von etwa 58 ha und ist die einzige kommunale Deponie Wiens. Mit einem genehmigtem Schüttvolumen von 14 Millionen m³ ist sie die größte Deponie Österreichs.

Gesichert ist der Standort mit dem Wiener Dichtwandkammersystem, wobei mittels Dichtwänden eine Trennung des Grundwassers innerhalb des Deponiekörpers vom umliegenden Grundwasserkörper erfolgt.

Weiters ist die Deponie mit einer aktiven Entgasungsanlage (bestehend aus 194 Gasbrunnen, Gassammelleitungen, Gasverdichterstation) ausgestattet. Das gewonnene Deponiegas wird zur Stromerzeugung genutzt und in das Netz der Wienstrom GmbH eingespeist. Fast 3.000 Wiener Haushalte können dadurch mit elektrischem Strom versorgt werden.

Abgelagert werden hauptsächlich aufbereitete Rückstände aus den Wiener Müllverbrennungsanlagen (ca. 300.000 t pro Jahr, bei Vollbetrieb aller Verbrennungsanlagen).

Hausmüll, Sperrmüll und ähnliche Abfälle mit organischem Anteil wurden auch 2008 noch deponiert. Spätestens mit 1. Jänner 2009 wird dieses Kapitel aus umweltrechtlichen Gründen (Deponierungsverbot für Hausmüll, Sperrmüll und ähnliche Abfälle) der Vergangenheit angehören.

Aufbereitungsanlagen

Da nur auf einem kleinen Teil des Deponieareals geschüttet wird, werden große Flächen des Geländes als Zwischenlager oder als Standort für Aufbereitungsanlagen genutzt: Zwischenlager für Bauschutt, geschredderten Sperrmüll, Holz, Streusplitt, Straßenkehricht, Ballen mit Sperr- und Hausmüll.

Folgende Anlagen sind auf der Deponie stationiert: Streusplittaufbereitungsanlage, Fensterentglasungsanlage, Shredder für Sperrmüll, Brecher für Baurestmassen, Schlamm- und Sandfangaufbereitungsanlage, Sperrmüllumladestation, Ballierungsanlage.

Rund 23.000 t Haus- und Sperrmüll, welche zur Deponie Rautenweg geliefert wurden, wurden nicht abgelagert, sondern gepresst und in Form von Ballen auf dem Deponiegelände zwischengelagert. So wird wertvolles Deponievolumen gespart, denn die Ballen werden einer späteren thermischen Behandlung zugeführt. Jährlich werden auf dem Deponiegelände weit über 100.000 t Abfälle aus Wien zwischengelagert oder behandelt und verlassen dann wieder den Standort.



©Fee.Matern

2008 wurde auf der Deponie Rautenweg zum letzten Mal unbehandelter Müll deponiert



*Dipl.-Ing. Dr. Karl Reiselhuber
Leiter „Deponie Rautenweg“*

„Wir die Anpassung der Deponie Rautenweg an die neue Deponieverordnung positiv abschließen. Dadurch kann die Deponie Rautenweg weiter betrieben werden.“

Deponieverordnung 2008

Mit 1. März 2008 ist die neue Deponieverordnung (DVO 2008) in Kraft getreten. Für bestehende Deponien, wie die Deponie Rautenweg, gilt mit Übergangsbestimmungen die DVO 2008 ab 1. Juli 2009.

Die DVO 2008 hat wesentliche Auswirkungen auf die Verbrennungsrückstände der Fernwärme Wien (FWW) und auf die Deponie Rautenweg. Die chemischen Untersuchungen an den Verbrennungsrückständen (Aschen und Schlacken) erfolgen nach einem neuen System, wie es die DVO 2008 nun vorschreibt. Dies trifft sowohl die FWW als auch die Abfallbehandlungsanlage (ABA) als Abfallbesitzer und die Deponie Rautenweg als Ablagerungsstätte dieser Abfälle. Nur wenn alle Untersuchungen und Analysen schlüssig „zusammenpassen“, können die Verbrennungsrückstände auf der Deponie Rautenweg abgelagert werden.

Eine wesentliche Auswirkung der DVO 2008 gibt es auch für die ABA, wo die Aschen und Schlacken aus den Verbrennungsanlagen der FWW verfestigt bzw. seit Mitte August 2008 stabilisiert werden.

Die Deponie Rautenweg, bisher eine Massenabfalldeponie, wird ab 1. Juli 2009 eine Reststoffdeponie. Dazu sind noch einige behördliche Verfahren erforderlich, die bis zu diesem Stichtag abgeschlossen sein werden. Das endgültige Ablagerungsverbot für unbehandelten Hausmüll, Sperrmüll und dergleichen tritt aber bereits mit 1. Jänner 2009 in Kraft.

Abfallbehandlung

Abfall-Logistikzentrum Pfaffenau

Ab 2009 dürfen in Wien keine Abfälle unbehandelt deponiert werden. Die Stadt Wien hat mit der Errichtung und Inbetriebnahme der neuen Müllverbrennungsanlage (MVA) Pfaffenau dafür bereits Vorsorge getroffen. Es stehen nunmehr mit der MVA Flötzersteig, der MVA Spittelau und der MVA Pfaffenau drei MVAs mit einer Gesamtkapazität von rd. 700.000 t zur Verfügung.

Trotz dieser Anlagenkapazitäten kann es auch in Zukunft zeitweise dazu kommen, dass aus verschiedenen Gründen nicht alle anfallenden Abfälle sofort verbrannt werden können (z.B. wegen Wartungsstillstand oder Ausfall der thermischen Behandlungsanlagen). Es gibt im Jahresverlauf auch immer wieder Zeiten, in denen mehr Abfälle zur Fernwärme-Erzeugung benötigt werden als vorhanden sind. Deshalb wird in unmittelbarer Nähe zur MVA Pfaffenau im Auftrag der MA 48 ein Abfall-Logistikzentrum mit Aufbereitungs- und Puffermöglichkeit errichtet.

Das Abfall-Logistikzentrum (ALZ) erfüllt mehrere entscheidende abfallwirtschaftliche Aufgaben:

- Gewährleistung der Entsorgungssicherheit und Erfüllung der gesetzlichen Erfordernisse auch bei Ausfall der thermischen Behandlungsanlagen
- Stoffstrom-Management zur gleichmäßigen Beschickung der thermischen Anlagen, auch bei schwankendem Abfallaufkommen
- Aufbereitung der Abfälle vor der thermischen Behandlung

Alle Mischabfälle (Restmüll, Sperrmüll, etc.), die in das ALZ gelangen, werden zerkleinert, entmetallisiert und mehrstufig klassifiziert. Danach besteht die Möglichkeit die vorbehandelten Abfälle über eine Fördereinrichtung im Werk Simmering oder in die MVA Pfaffenau einzubringen. Alle darüber hinaus gehenden Mengen werden verpresst und geruchsneutral als folienumwickelte Ballen zwischengelagert. Insgesamt können dadurch künftig bis zu 40.000 t zwischengelagert werden. Bei freien Kapazitäten in den Müllverbrennungsanlagen können die Ballen sofort vom Lager entnommen und verbrannt werden.

Das Vorhaben wird auf Grund seiner Größe und abfallwirtschaftlichen Bedeutung einer Umweltverträglichkeitsprüfung unterzogen. Die Umweltverträglichkeitserklärung wurde bereits erstellt, das Genehmigungsverfahren und die Umweltverträglichkeitsprüfung werden im Jahr 2009 durchgeführt.



*Mistmonster als Dankeschön für Prof. Maurer und seinen langjährigen Einsatz in Sachen „Kompost“
vo.li.n.re.: Dipl.-Ing. Josef Thon, Mag.^a Ulli Sima und Prof. Dr. Ludwig Maurer*

„Urheber“ der geschlossenen Wiener Bioabfallkreislaufwirtschaft

O.Univ.Prof.Dr. Ludwig Maurer war Mitbegründer und bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand langjähriger Leiter des Ludwig Boltzmann Instituts für biologischen Landbau und angewandte Ökologie (seit 2006 Institut Bioforschung Austria).

Herr Prof. Maurer gilt als „Urheber“ der Idee der geschlossenen Wiener Bioabfallkreislaufwirtschaft. In den 1980er Jahren führte er einen der ersten Kompostierungsversuche durch. Darauf aufbauend wurde das heutige System der Biotonne eingeführt.

Die MA 48 verbindet mit dem durch Prof. Maurer mitbegründeten Forschungsinstitut eine langjährige, bis heute andauernde Zusammenarbeit im Bereich der angewandten Kompostforschung.

Kompost

Im Jahr 2008 betrug das Gewicht des Kompostrohmaterials 109.548 t. Aus diesem Ausgangsmaterial wurden 44.769 t Kompost produziert, davon 75% in höchster Qualität „Kompostklasse A+“. Die Grundlage für diesen Erfolg ist eine effiziente Kompostaufbereitung in der ABA und eine güteüberwachte Kompostierung im Kompostwerk Lobau. Dort werden in einem naturnahen Verfahren Zeilenmieten aufgesetzt, mit speziellen Umsetzgeräten gewendet und nach etwa 3-4 Monaten entsprechend den Vorschriften abgesiebt und zum Abtransport bereit gestellt.

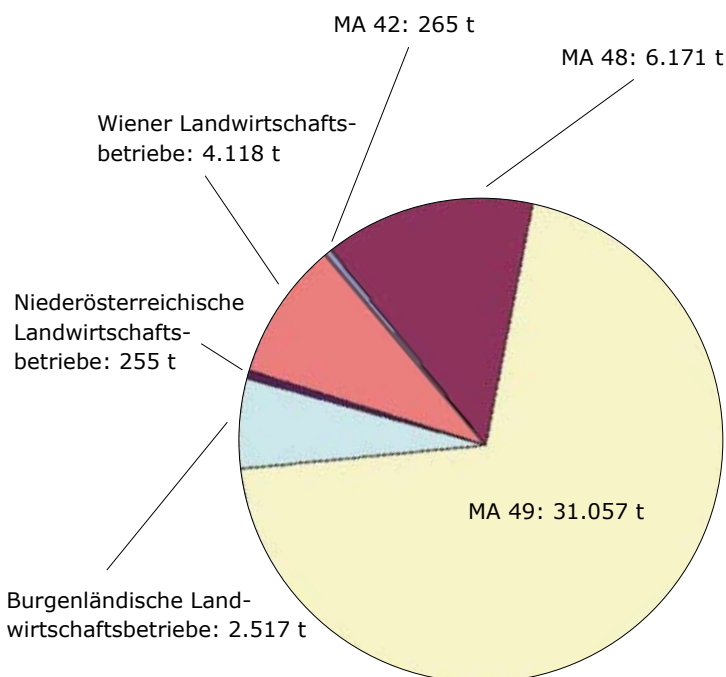
Zu den AbnehmerInnen zählen vor allem die Landwirtschaftsbetriebe der Magistratsabteilung 49 sowohl im biologischen als auch im konventionellen Landbau, die Wiener BürgerInnen über den Vertriebszweig der Mistplätze, sowie private Weinbau- und Landwirtschaftsbetriebe.

Im Jahr 2008 wurden erstmalig 1.570 t Kompost der Güteklasse A+ im biologisch dynamischen Weinbau eingesetzt und weitere 1.600 t A+ im Weinbau, im burgenländischen Raum Gols, vermarktet.

Die anschließende Grafik bietet einen Überblick über die verwendeten Kompostmengen der privaten Weinbaubetriebe, welche zur Bodenverbesserung den 48er Kompost einsetzen.

Verwendete Kompostmengen der MA 48

(Mengenangaben in Tonnen)



Erich Mauritz
Leiter „Kompostaufbereitung“

„Beim Kompostieren entsteht aus pflanzlichen Abfällen von Haus und Garten durch die Tätigkeit unzähliger Klein- und Kleinstlebewesen wertvoller Kompost, die dann als natürliches Düngemittel und Bodenverbesserungsmittel zur Verfügung steht. Guter Kompost belebt den Boden, verbessert seine Struktur und führt ihm notwendige Nährstoffe zu. Kompostieren wirkt zudem den ständig wachsenden Müllbergen entgegen. Dank motivierter MitarbeiterInnen und den beteiligten Dienststellen konnten 2008 insgesamt 75% der Produktionsmenge auf A+, die höchste Qualitätstufe, angehoben werden.“



Wiener Kompost für Wiener Wein vo.li.n.re.: Fritz Wieninger, Stefan Hajszan, Gottfried Finsterl und Erich Mauritz

Abfallbehandlung*

	Durchsatz	abgetrennte Fraktion	weiterer Entsorgungsweg
Abfallbehandlungsanlage			
Behandlungsanlage für Verbrennungsrückstände	159.797 Tonnen Verbrennungsrückstände	Rückstände pro Tonne verbrannten Müll: ca. 270 kg Schlacke ca. 27 kg Metallschrott ca. 28 kg Kessel- und Filterasche ca. 1 kg Neutralisationsschlamm	Metallschrott – Verwertung Asche und Schlacke als Asche-Schlacken-Beton – Deponierung
Kunststoffsortieranlage	8.596 Tonnen Kunststoffverpackungen 4.642 Tonnen Papier und Kartonagen	4.681 Tonnen Stör- und Wertstoffe 3.022 Tonnen stofflich verwertbare Kunststoffe 1.043 Tonnen thermische Kunststofffraktion 4.492 Tonnen Papier und Kartonagen	Thermische Behandlung, Verwertung Verwertung Thermische Verwertung Verwertung
Kompostaufbereitungsanlage	107.882 Tonnen, davon: 69.133 Tonnen aus Biotonne 38.749 Tonnen aus Mulden (Strukturmaterial) 9.952 Tonnen aus Siebüberlauf	1.750 Tonnen Stör- und Wertstoffe	Störstoffe – Thermische Behandlung Wertstoffe – Verwertung Kompostrohmaterial – Kompostierung
Aufbereitungs- und Sortieranlage für Haus- und Sperrmüll	115.886 Tonnen	2.961 Tonnen verwertbare Metalle 89.956 Tonnen für WSO4 4.591 Tonnen in Ballen zur Zwischenlagerung 8.933 Tonnen Siebüberlauf 4.668 Tonnen Schwerfraktion	Verwertung Thermische Behandlung Thermische Behandlung Thermische Behandlung Mechanisch Biologische Behandlung
Behandlung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten	3.948 Tonnen gem. EAG-VO: 160 Tonnen Altkühlgeräte 2.328 Tonnen Bildschirmgeräte 38 Tonnen Gasentladungslampen 632 Tonnen Elektrogroßgeräte 789 Tonnen Elektrokleingeräte 450 Tonnen nicht gem. EAG-VO	2.176 Tonnen Bildschirmgeräte 189 Tonnen Kühlgeräte 1.748 Tonnen gefährliche Abfälle 88 Tonnen Kunststofffraktion 198 Tonnen Wertstoffe	Wiederverw., Mechan. Behandlung Therm. Behandlung, Verwertung, Chemisch Physikalische Behandlung Thermische Behandlung Verwertung
Zentrale Problemstoffsammelstelle	804 Tonnen Problemstoffe, davon 323 Tonnen nicht gefährliche Abfälle		Thermische Behandlung, Verwertung, Chemisch Physikalische Behandlung Verwertung
Bahnverladestation - Umschlag	2.802 Tonnen Glas 3.891 Tonnen Kartonagen in Ballen 20.108 Tonnen Schrott		Verwertung Verwertung Verwertung
Umschlag per LKW	4.871 Tonnen Schrott 2.421 Tonnen Unbehandeltes Holz 6.819 Tonnen Behandeltes Holz 3.606 Tonnen Glas (Verpackungen) 7 Tonnen Flach- und Verbundglas 9 Tonnen Styropor 26 Tonnen Altreifen		Verwertung Verwertung Verwertung Verwertung Verwertung Verwertung Verwertung
Massenabfalldponie Rautenweg	311.000 Tonnen Abfälle auf die Deponie gebracht	davon 105.000 Tonnen ausgelagert bzw. aussortiert (ca. 34%)	
Verfestigte Rückstände der Müllverbrennung	175.000 Tonnen		Deponierung
Bauschutt von den Wiener Mistplätzen	35.000 Tonnen	17.000 Tonnen Eigenverbrauch (Wegebau) 12.000 Tonnen an externe Verwerter (Baurestmassenrecycling)	Rest – Lagerung
Hausmüll von Wiener Haushalten u.ä.	28.000 Tonnen	11.500 Tonnen 16.500 Tonnen Hausmüll balliert	Thermische Behandlung Ballierung
Sperrmüll	20.000 Tonnen	20.000 Tonnen zerkleinert und zur Fernwärme verbraucht	Thermische Behandlung
bestimmte Fraktion von losen Schlacken (Überlauf)	18.000 Tonnen für spätere Aufbereitung zwischengelagert		Lagerung
Deponiegasverstromungsanlage	7,7 Millionen Kubikmeter Gas	elektrische Energie für etwa 3.000 Wiener Haushalte	
Kompostwerk	109.548 Tonnen Kompostrohmaterial (aufbereitet) 2.909 Tonnen Gärrest	44.769 Tonnen gesiebter Kompost 20.044 Tonnen Siebüberlauf 674 Tonnen Reststoffe	Verwertung, Rückführung (ABA) Thermische Behandlung, Verwertung

*Datengrundlage vom 15. Jänner 2009 (Änderungen vorbehalten)

Leistungsspektrum

MA 48 GESAMT (PRIMÄRANFALL)		2007		2008*		+/-
ÖN SN	Abfallbezeichnung (MA 48)	in Tonnen	in Prozent	in Tonnen	in Prozent	in Prozent
91101	Hausmüll (Systemsammlung)	495.819	49,1	497.040	47,9	0,2
91101	Hausmüll und ähnliche Gewerbe Abfälle	12.580	1,2	18.994	1,8	51,0
91401	Sperrmüll	31.298	3,1	32.183	3,1	2,8
91501	Straßenkehricht	36.557	3,6	38.166	3,7	4,4
94702	Sandfangmaterial/Rechengut	1.860	0,2	949	0,1	-49,0
97104	Spitalmüll hausmüllähnlich	13.464	1,3	13.354	1,3	-0,8
Summe	Mischabfälle	591.579	58,6	600.686	57,9	1,5
31106	Einkehrriesel	688	0,1	7.374	0,7	972,5
31409	Bauschutt von Mistplätzen	74.113	7,3	70.990	6,8	-4,2
31409	Bauschutt	1.696	0,2	1.246	0,1	-26,5
31411	Bodenaushub	2.577	0,3	810	0,1	-68,5
31427	Betonabbruch	15	< 0,1	339	< 0,1	2.228,5
Summe	Inerte Abfälle	79.087	7,8	80.758	7,8	2,1
12302	Speiseöle, Speisefette	318	< 0,1	313	< 0,1	-1,3
17201	Holz Verpackungen	1.315	0,1	1.456	0,1	10,7
17201	Altholz unbehandelt	1.897	0,2	1.999	0,2	5,4
17218	Altholz behandelt	38.071	3,8	39.318	3,8	3,3
18718	Altpapier	132.969	13,2	132.288	12,8	-0,5
18718	Kartonagen	3.980	0,4	4.245	0,4	6,6
31465	Verbundglas	9	< 0,1	10	< 0,1	9,9
31468, 31469	Verpackungsglas (weiss + bunt)	25.083	2,5	25.971	2,5	3,5
35105	Metallschrott	3.435	0,3	5.032	0,5	46,5
35105	Metallpackstoffe	2.313	0,2	2.358	0,2	2,0
35202, 35221, 35231	Elektrogeräte	13.438	1,3	11.911	1,1	-11,4
35310	Kupfer (Spulen, Rohre)	-	-	0,1	< 0,1	100,0
35314	Elektrogeräte Kabel	-	-	0,5	< 0,1	100,0
57108	Styropor	93	< 0,1	93,0	< 0,1	0
57115	Röntgenbilder	4	< 0,1	5	< 0,1	12,3
57117	Compact Disk	3	< 0,1	3	< 0,1	10,6
57118	Gemischte Kunststoffverpackungen	6.605	0,7	8.526	0,8	29,1
57118	Kunststoff Hohlkörper	71	< 0,1	11	< 0,1	-84,8
57118, 35105, 35304	skartierte Müllbehälter	338	< 0,1	129	< 0,1	-61,8
57119	Kunststofffolien	62	< 0,1	59	< 0,1	-4,9
57502	Altreifen	1.295	0,1	1.308	0,1	1,0
58107	Alttextilien	-	-	6	< 0,1	100,0
91101	sonstige Altstoffe	14	< 0,1	11	< 0,1	-18,9
Summe	Altstoffe	231.312	22,9	235.054	22,7	1,6
92101	Biotonne	69.245	6,9	74.597	7,2	7,7
92402	Küchentonne	589	0,1	2.806	0,3	376,4
92101 - 92115	Pflanzliche Bioabfälle	29.669	2,9	34.400	3,3	15,9
92402 - 92404	Bioabfälle mit tierischen Anteilen	28	< 0,1	1.310	0,1	4.517,5
Summe	Kompostrohmaterial	99.531	9,9	113.114	10,9	13,6
31412	Asbest	116	< 0,1	130	< 0,1	12,4
35201	Elektronikschrott	1	< 0,1	1	< 0,1	2,7
35203	KFZ Wracks	1.157	0,1	960	0,1	-17,0
35205	Kühlgeräte	1.541	0,2	1.688	0,2	9,5
35206	Kühlgeräte NH3	35	< 0,1	3	< 0,1	-91,7
35212	Bildschirmgeräte	2.141	0,2	2.385	0,2	11,4
35220	Elektrogeräte groß inkl Ölradiatoren	76	< 0,1	85	< 0,1	11,1
35322	Bleiakkumulatoren	417	< 0,1	327	< 0,1	-21,6
35326	Quecksilber	0,1	< 0,1	0,1	< 0,1	-40,8
35338	Batterien unsortiert	49	< 0,1	53	< 0,1	6,3
35339	Gasentladungslampen	41	< 0,1	41	< 0,1	-1,0
52707	Fixierbäder	1	< 0,1	0,5	< 0,1	-31,4
53103	Chemikalien sortiert	-	-	0,01	< 0,1	100,0
53501	Medikamente	88	< 0,1	66	< 0,1	-24,7
54102	Motoröle	95	< 0,1	77	< 0,1	-19,2
54907	Chemikalien sortiert	-	-	0,01	< 0,1	100,0
54930	Werkstättenabfälle	0,4	< 0,1	1	< 0,1	116,3
55370	Lösungsmittel halogenfrei	66	< 0,1	49	< 0,1	-26,3
55502	Lacke lösungsmittelhaltig	-	-	88	< 0,1	100,0
55513	Farb- und Lackabfälle	928	0,1	668	0,1	-28,0
57118	Leergebinde	6	< 0,1	6	< 0,1	-6,6
57127, 57129	Tonerpatronen, Farbbänder	14	< 0,1	17	< 0,1	20,9
59305	Laborabfälle, Chemikalienreste	527	0,1	314	< 0,1	-40,5
59405	Reinigungsmittel ätzend	-	-	5	< 0,1	100,0
59802	Feuerlöscher	8	< 0,1	9	< 0,1	4,8
59803	Spraydosen und Druckgaspackungen	56	< 0,1	42	< 0,1	-24,8
59804	Gasflaschen	0,4	< 0,1	0,3	< 0,1	-18,6
97105	Spitalmüll Kanülen	4	< 0,1	6	< 0,1	27,3
Summe	Problemstoffe, Gefährliche Abfälle	7.368	0,7	7.019	0,7	-4,7
SUMME	GESAMT	1.008.877	100	1.036.631	100	2,8

*Datengrundlage vom 15. Jänner 2009 (Änderungen vorbehalten)

Abfallaufkommen der MA 48: Sammlung und gewerbliche Anlieferungen (= Primärabfall) – nach Schlüsselnummern „ÖN S2100“

Mistplätze, Sperrmüllabfuhr

Serviceleistung für die WienerInnen

Die 19 Wiener Mistplätze sind eine Einrichtung, bei der die BürgerInnen der Stadt Wien haushaltsübliche Mengen an Sperrmüll und sortenreine Altstoffe zweimal am Tag gratis abgeben dürfen. Der Vorteil der Mistplätze ist die kontrollierte Übernahme der Altstoffe. Diese werden vor Ort sortenrein getrennt und einer sinnvollen Verwertung zugeführt.

Auf den Mistplätzen werden alle Altstoffe, Altreifen, Bauschutt, Bildschirmgeräte, biogenes Material, Elektro- und Elektronikschrott, Holz, Kartonaugen, Kühlgeräte, Sperrmüll, Styropor, Metallschrott, brauchbare Altwaren, Spielzeug und Textilien entgegengenommen. Jene abgegebenen Altwaren, die noch sinnvoll verwendet werden können, werden dem 48er Basar zur Verfügung gestellt.

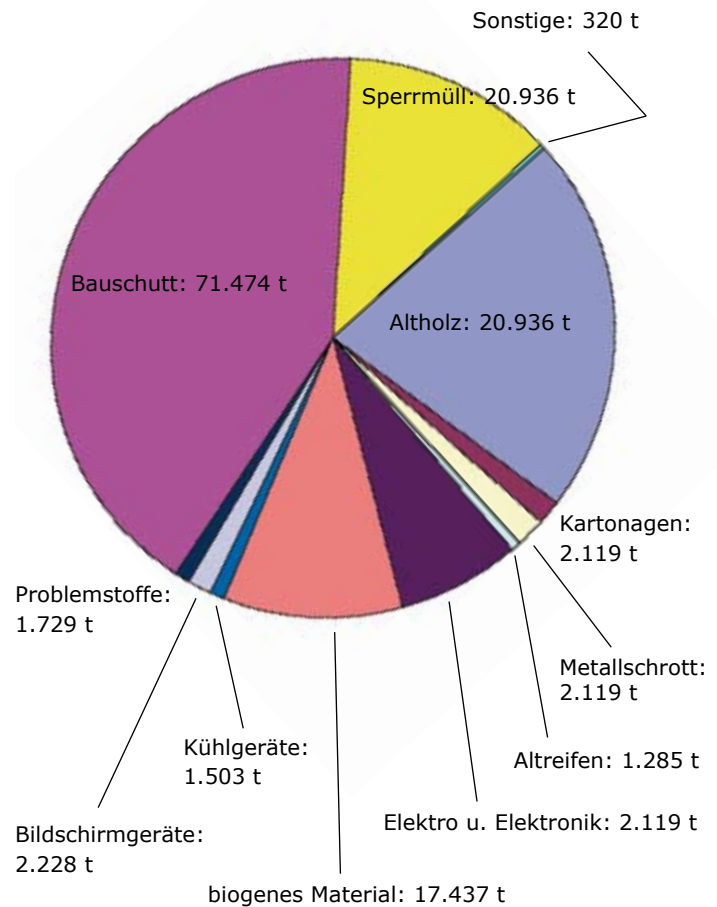
Eine zusätzliche Einrichtung auf jedem Mistplatz ist die Problemstoffsammelstelle (PROSA), welche von chemisch geschulten Personal einer externen Firma betreut werden.

Im Jahr 2008 konnten insgesamt 2.269.600 BesucherInnen verzeichnet werden.



Die neue Mulden- und Behälteranordnung am Mistplatz Favoriten

Gesammelte Abfälle auf den Mistplätzen im Jahr 2008



Umorganisation der Mistplätze

Aufgrund von Erfahrungen, welche durch den Umbau am Mistplatz Baumgarten (14., Zehetnergasse) im Dezember 2007 gemacht wurden, wurde nun der Mistplatz Favoriten (10., Sonnleithnergasse) neu gestaltet. Die beiden Plätze gehören zu den am stärksten frequentierten Mistplätzen in Wien. Ziel der Umgestaltungen ist, die Mistplätze in Wien übersichtlicher und vor allem sicherer zu machen.

Die Erhöhung der Sicherheit wird durch ein neues Verkehrsleitkonzept gewährleistet, geplant wurde dies vom „Muldenreferat“. Dabei ist speziell die Trennung des KundInnenverkehrs von jenem der Lastkraftwagen der MA 48 gelungen. Das Muldenauf- und absetzen erfolgt nun in einer eigenen Manipulationszone.

Die übersichtliche Anordnung der Mulden und die damit verbundene Verkehrsregelung bieten höhere Sicherheit und eine kürzere Verweildauer am Mistplatz für die KundInnen.

Sperrmüll- und Muldenabfuhr

Das Referat „Entrümpelung und Sperrmüllabfuhr“ führt die beauftragten Räumungen von Wohnungen, Kellern und Gebäuden durch und hat den damit verbundenen Abtransport rasch, umweltgerecht und wirtschaftlich zu gewährleisten. Auf Grund der Qualitätssteigerung konnte Ende 2007 das Sperrmüllreferat seinen Aufgabenbereich bei Wiener Wohnen erweitern. Dies bedeutet eine Mehrauslastung und eine Steigerung von etwa 10% d.h. von rd. 110.000 m³ auf rd. 120.000 m³ pro Jahr.

Derzeit betreut die MA 48 etwa 1.900 Wohnhausanlagen. Seit 2006 konnte das Ladegewicht von rd. 400 kg pro LKW auf 1.400 kg pro LKW erhöht werden. Gleichzeitig wurde die Anzahl der Transporte von 7.155 (2006) auf rd. 4.900 (2008) gesenkt. Dies wiederum bedeutet eine Senkung der CO₂-Belastung.

Zu den Tätigkeiten des Muldenreferats zählen die Koordinierung des reibungslosen Abtransportes der erfassten Abfälle von den Mistplätzen. 2008 wurden von den Mistplätzen insgesamt 52.500 Muldentransporte durchgeführt.

Schneckenverdichter

Im Juni 2007 wurde ein neues Verdichtungssystem am Mistplatz Inzersdorf zur Erprobung aufgestellt. Das Ziel war bei Kartonagen und Sperrmüll die Transporte und somit auch den CO₂-Ausstoß zu senken, sowie den Befüllungsgrad zu erhöhen. Nach erfolgtem Testlauf wird das System nun mehr für Sperrmüll eingesetzt. Dadurch werden wöchentlich bis zu drei Transporte eingespart.



Die „Mischmuldenbauer“ der MA 48: Alexander Müller und Willibald Spelitz

Mischmulde

Um den WienerInnen bei Wohnungs- oder Hausumbauten eine attraktive Lösung im Containerbereich anzubieten wurde ein neues System, die Mischmulde, erfunden. Bei diesem System können zwei Abfallsorten, wie z.B. Bauschutt und Sperrmüll gemeinsam gesammelt und transportiert werden, da die Abfallsorten durch eine Pendeltüre getrennt sind.

Am 15. April 2008 konnte die Gemeinde Wien/MA 48 das Gebrauchsmuster (Patentschutz) übernehmen. Dieses Gebrauchsmuster gilt für 10 Jahre und wird durch die Gemeinde Wien genützt.



Der Schneckenverdichter am Mistplatz Inzersdorf



Straßenreinigung, Mistmobile

Wand zu Wand

Am 1. Jänner 2008 hat die MA 48 von der MA 42 als neue Aufgabenzuteilung die Reinigungsverantwortung „Großflächige Reinigungsleistungen im öffentlichen Gut“ übernommen. Das betrifft die Grünflächen wie z.B. Baumscheiben oder Straßenbegleitgrün sowie unbefestigte Flächen in der Größe von 1,8 Mio m² (dies entspricht einer Fläche von 445 Fußballfeldern).

Dahinter steckt die Idee, dass jede Abteilung ihr jeweiliges Fachwissen am besten anwenden kann. Die Gärtner der MA 42 sollen keine großflächigen Reinigungsarbeiten mehr im Bereich Straße durchführen, sondern sich verstärkt um die Gestaltung und Reinigung der städtischen Park- und Grünflächen kümmern.

Die Durchführung der neuen Aufgabe erfolgt im Zuge der üblichen Kehrarbeit, d.h. in der lokal vorgesehenen Reinigungsfrequenz. Für die Übernahme der Reinigung der zusätzlichen Flächen wurden der Straßenreinigung 52 Planstellen von der MA 42 übertragen.



Einsatzstunden – Straßenreinigung	
Personalaufsicht	171.835 Stunden
Reinigungsarbeiten (inkl. Mistmobile und Kehrforce)	1.669.001 Stunden
Grünarbeiten	89.934 Stunden
Depotarbeiten	11.019 Stunden
Aushilfsbedienstete	253.941 Stunden
Marktreinigung für die MA 59	23.407 Stunden
Reinigungen nach Veranstaltungen und im Auftrag der Behörden	31.969 Stunden
Leistung – maschinelle Straßenreinigung	
Kehrmaschinen – Fuhrpark MA 48	353.310 Kilometer
Straßenwaschfahrzeuge – Fuhrpark MA 48	105.983 Kilometer
Straßenwaschfahrzeuge – private Fuhrwerke	81.710 Kilometer
aus dem Bezirksbudget	
Reinigung mit privaten Waschfahrzeugen	€ 567.287,-
Geringfügig Beschäftigte	€ 1.546.687,-
Transferarbeitskräfte	€ 391.031,-
Hundekotsackerln und -automaten	€ 106.756,-

Leistungsübersicht 2008 der Straßenreinigung

Vienna City Marathon

Bereits am Morgen vor dem Marathon säuberte die Straßenreinigung die Laufroute. Für die Müllentsorgung standen entlang der gesamten Laufstrecke mehr als 340 Restmüllgefäße zur Verfügung. An den Verpflegungsstellen wurden Plastikflaschen getrennt gesammelt. 142 StraßenarbeiterInnen reinigten händisch die Strecke. Unterstützt wurden sie von 14 Kehrmaschinen, 8 Straßenwaschfahrzeugen, 2 Müllfahrzeugen und 30 Kleinfahrzeugen der Straßenreinigung. Entlang der Strecke standen mehrere Reinigungstrupps bereit, welche sofort nach dem Schlusswagen mit den Reinigungsarbeiten begannen. Somit konnten die Verkehrsbehinderungen auf ein Minimum reduziert werden, da die Straßenabschnitte schnellstmöglich und sauber wieder dem Verkehr übergeben wurden.

Beim Vienna City Marathon sorgte die MA 48 für 42,195 km Sauberkeit!

Donauinselfest

Wegen der EURO 2008 fand das Donauinselfest erstmals im September statt. Rund 3 Millionen BesucherInnen waren beim Fest. Für eine effiziente Abfallsammlung vor Ort, wurden auf dem Areal 750 zusätzliche Müllcontainer aufgestellt und täglich entleert. Weiters wurden die vorhandenen (Beton)Papierkörbe um 160 Laubsäcke (grüne Springkörbe) ergänzt, welche sich bereits bei der EURO bewährten. Die Reinigung wurde täglich von 130 MitarbeiterInnen der Straßenreinigung, vorwiegend in den Nachtstunden, durchgeführt. Aufgrund des böigen Windes wurde der Müll großflächig auf allen Böschungen verteilt, von wo er großteils händisch eingekehrt werden musste. An Arbeitsgeräten standen 33 Fahrzeuge zur Verfügung, wobei die abtransportierte Müllmenge im Vergleich zum Vorjahr konstant blieb.

Mistmobile	Anzahl
Sofortbehebungen	8.883
PROSA - Reinigungen	7.483
kennzeichenlose Fahrzeuge	1.532
Fahrradwracks	65
illegale Sperrmüllablagerungen - MA 48	38
Lichtanlagen - MA 33	44
verunreinigte Parkanlagen - MA 42	6
beschädigte Verkehrszeichen - MA 46	99
beschädigte Hydranten - MA 31	4
Straßenschäden - MA 28	28
Diverses (ÖBB, Bürgerdienst, . . .)	14

Leistungsdarstellung 2008: Meldungen an die zuständigen Stellen sowie eigene Sofortbehebungen



Die Mistmobile bei ihrer Vorstellung vor 5 Jahren



*Gottfried Brenner
Leiter „Straßenreinigung“*

„Mit Aktionen sensibilisiert die Straßenreinigung die Bevölkerung zur Eigenverantwortung.“

5 Jahre Mistmobile

Die Mistmobile wurden am 1. April 2003 in Betrieb genommen. Sie dienen zur Beseitigung kleiner Verunreinigungen bzw. zur Abarbeitung diverser BürgerInnenanliegen im Zuständigkeitsbereich der Geschäftsgruppe Umwelt. Darunter fällt auch die Beseitigung von Gefahrenquellen, wie z.B. durch freistehende Problemstoffe, Spritzen, etc.

Der Aufgabenbereich beinhaltet: Reinigung der PROSAs außerhalb der Öffnungszeiten, Mitwirken an Aktionen der Öffentlichkeitsarbeit, Feststellen und Beseitigen bzw. Weitermelden von Missständen auf öffentlichem Gut (ÖG) und seit 2008 auch die Ahndung von Verunreinigungen als Waste Watcher.

Organisatorisch waren die Mistmobile innerhalb der MA 48, dem Inforeferat als Teil der Öffentlichkeitsarbeit zugeordnet. Im Zuge von Umstrukturierungen in der MA 48 und der verstärkten Integration der Mistmobile in das operative Alltagsgeschäft der Straßenreinigung wurde die organisatorische Verantwortung mit November 2005 in die Straßenreinigung verlagert.

Öffentliche Papierkörbe

Getrennte Sammlung

Im September 2008 startete für die MitarbeiterInnen der Straßenreinigung ein Versuch der getrennten Abfallsammlung beim Entleeren der Papierkörbe. Sie wurden mit gelben Säcken ausgestattet und sortieren nun alle Metalldosen und Plastikflaschen aus dem Kehrriecht und den Papierkorbinhalten oberflächlich aus.

Mit diesem Versuch reagiert die MA 48 auf die aktuelle Müllanalyse vom August 2008. Diese hat ergeben, dass ein Großteil der Papierkörbe Plastikflaschen und Metalldosen enthalten. Die Praxis gibt der Studie recht, denn nach acht Wochen hatten die StraßenkehrerInnen insgesamt 14.238 Stück 60 Liter-Säcke mit wertvollen Altstoffen, welche in der Kunststoffsortieranlage in der ABA nachsortiert werden, gefüllt.

Es ist geplant die „Gelbe Sack-Sammlung“, d.h. das händische Nachsortieren des Kehrriichts, auf ganz Wien auszudehnen.



Wertvolle Altstoffe werden aus dem Inhalt der Öffentlichen Papierkörbe aussortiert

2.000 Hundekotsackerl-Spender

„Nimm ein Sackerl für mein Gackerl“. Dieser Slogan wurde nicht nur in den Wiener Wortschatz übernommen, sondern die HundebesitzerInnen kommen nun auch der Aufforderung, die Hinterlassenschaften ihrer Lieblinge selbst zu entsorgen, vermehrt nach und nützen das kostenlose Angebot an Hundekotsackerln. Ausgehend von 25 Hundekotsackerl-Spendern im Jahr 2004 wurde, gemeinsam mit der MA 42, im Oktober die 2.000er Marke überschritten.

Mit Jahresende standen den HundehalterInnen in Wien 2.019 Sackerlspender zur Verfügung.



Papierkorb - Type	Bestandsmenge (inkl. Lager)	
	2007	2008
Altstadt grau	420 Stück	240 Stück
Berlin silber	880 Stück	690 Stück
Lamellenkorb	370 Stück	360 Stück
Luigi Blau	4.690 Stück	3.700 Stück
Luigi Blau mit Aschenbecher	230 Stück	230 Stück
Otto	7.850 Stück	6.530 Stück
Otto mit Aschenbecher	2.120 Stück	4.230 Stück
Mantelgefäß	60 Stück	50 Stück
Podrecca	720 Stück	460 Stück
Unterflursammelbehälter	60 Stück	120 Stück
Standpapierkorb 85 Liter	380 Stück	380 Stück
Sonstige	170 Stück	130 Stück
Gesamt	17.950 Stück	17.140 Stück

„Alltag - Eine Gebrauchsanweisung“

Am 23. April fand die Übergabe, von „alten“ und „neuen“ Papierkörben für die Dauerausstellung „Alltag - eine Gebrauchsanweisung“ im Technischen Museum, statt. In der Ausstellung werden die öffentlichen Papierkörbe Wiens von den 1920er Jahren bis heute präsentiert. Diese werden als Ergänzung zur Dauerausstellung „Alltag – eine Gebrauchsanweisung“, wo bereits einige Objekte der MA 48 (Coloniakübel, Mülltonnen etc.) ausgestellt sind, präsentiert. Alle Papierkorbtypen zusammen ergeben eine einzigartige Serie, die es bis jetzt in keinem Wiener Museum zu sehen gibt.

Die Ausstellung zeigt technische Systeme und Geräte, die unser tägliches Handeln begleiten und prägen. Denn, wann denken wir schon daran, was die auslösenden Momente einer technischen Entwicklung waren und wie sich unser Leben ohne diese Technik gestalten würde?



Gottfried Brenner, übergibt Mag. Dr. Peter Payer „alte“ und „neue“ Papierkörbe für die Dauerausstellung „Alltag - eine Gebrauchsanweisung“



*Johannes Kuks
„Wirtschaftsstelle der Straßenreinigung“*

„Die Straßenreinigung ist stets bemüht, die Müllentsorgung für die Bevölkerung bequem zu gestalten, wie zuletzt durch den Abfallhai geschehen.“

Neuer Papierkorbtyp – „Abfallhai“

Das große Müllaufkommen, besonders in Einkaufsstrassen mit hoher Kundenfrequenz, bedingt ein hohes, personalintensives Entleerintervall von bis zu dreimal täglich.

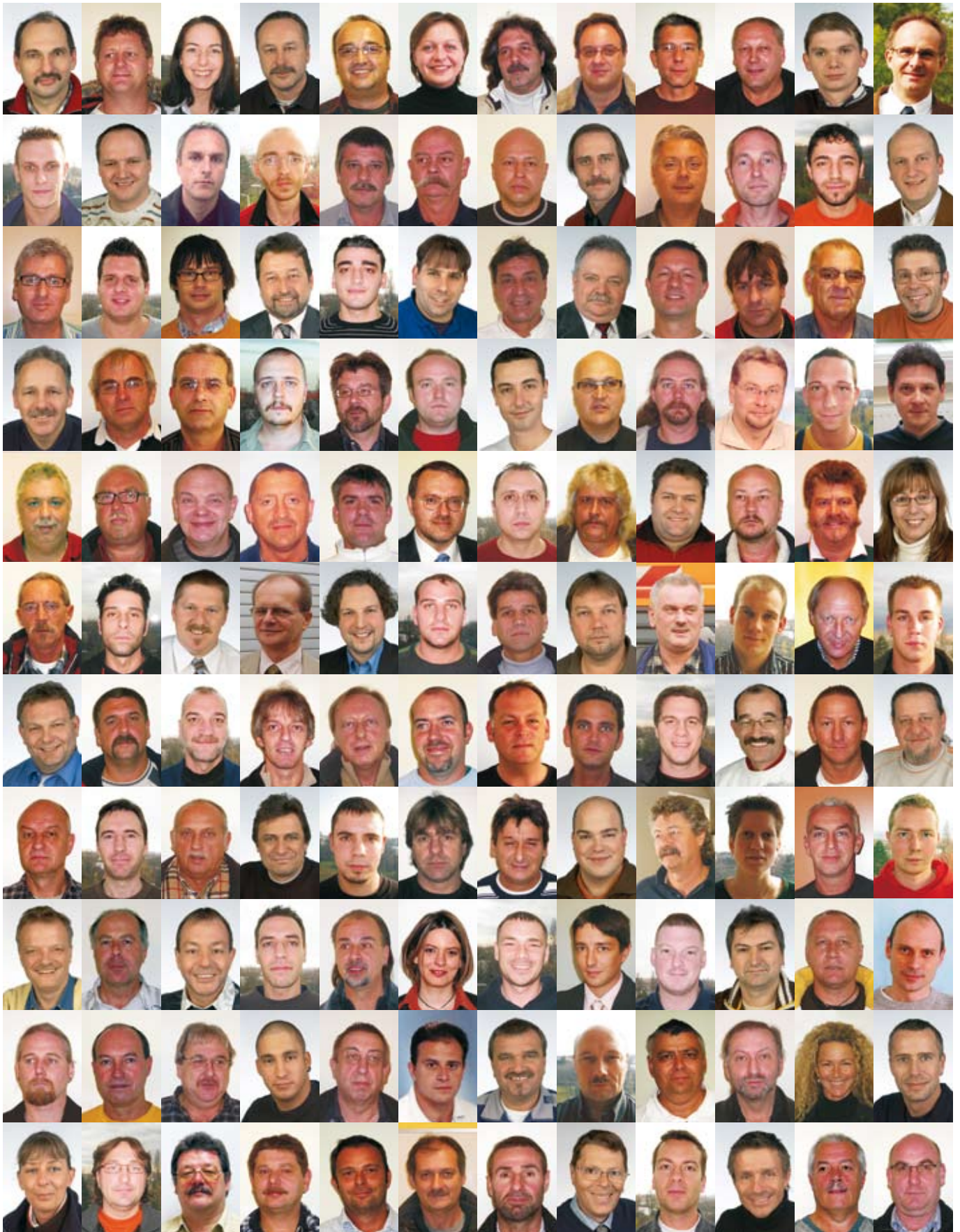
Dort, wo der Einbau von Unterflurbehältern aufgrund von Einbauten, wie Leitungen oder U-Bahnen, nicht möglich ist, bewährt sich seit kurzem der „Abfallhai“, ein Standpapierkorb mit integriertem Aschenbecher und einem Fassungsvermögen von 150 Litern.

Bestandserhöhung bei den Unterflurpapierkörben

Da sich das System der Unterflurpapierkörbe mit einem unterirdischen Sammelbehälter von 600 Litern Fassungsvermögen und der Entleerung mittels Saugvorgang durch eine Bodenplatte seit 2004 bewährt hat, wurden heuer 60 weitere Papierkörbe an stark frequentierten Orten mit erhöhtem Abfallaufkommen eingebaut.

Fallweise stehen der Realisierung von Wunschstandorten Gasleitungen, U-Bahntunnel, Schanigärten oder befürchtete Behinderungen bei Haltestellen im Weg, doch sukzessive wird Wien von den Unterflurpapierkörben „unterwandert“.

Was unterscheidet diese 48er MitarbeiterInnen



von diesen 48er MitarbeiterInnen?



Winterdienst

Auftrag

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben, die im Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch, in der Straßenverkehrsordnung aber auch in den diversen Landesgesetzen vorgeschrieben sind, ist die Durchführung des Winterdienstes sowohl auf Straßen, wie auch auf Gehsteigen für die Gemeinden verpflichtend. Die Beseitigung von Schnee und Eis bzw. das Aufbringen abstumpfender und auftauender Streumittel erfolgt manuell oder mechanisch. Die Durchführung obliegt im allgemeinen dem Straßenerhalter bzw. dem Anrainer öffentlicher Gehsteige, Gehwege oder Stiegenanlagen. Im Wiener Stadtgebiet ist die MA 48 für den Winterdienst auf öffentlichen Straßen zuständig. Die Bundesstraßen A (Autobahnen) und S (Schnellstraßen) einschließlich der Auf- und Abfahrten werden jedoch von der ASFINAG betreut.

Geregelte Durchführung

Die Straßen sind nach Priorität in vier Klassen eingeteilt. Dementsprechend erfolgt die Zusammenfassung von Straßenzügen mit hoher Verkehrsbedeutung in den sogenannten A-Plänen, die mit Fahrzeugen der MA 48 betreut werden. Die Straßenzüge mit starkem Berufs-, Linien-, Schulbus- oder sonstigem Individualverkehr sind in B-Plänen zusammengefasst, die von Privatfuhrwerksunternehmen betreut werden. Das Nebenstraßennetz wird vorwiegend von Privatfuhrwerken anhand von C-Plänen geräumt und gestreut. Ergänzend dazu werden K-Pläne für das untergeordnete Straßennetz erstellt, welche von Kleinräumfahrzeugen der Straßenreinigung betreut werden.



Die Mitarbeiter im Funkraum der MA 48 informieren sich 24 Stunden am Tag über die aktuelle Wetterlage

Privatfuhrwerke

Gegenüber dem Vorjahr konnten bei den Privatfuhrwerken 21 zusätzliche Streu- und Räumfahrzeuge mit FS 30 – Feuchtsalztechnologie engagiert werden. Somit stehen im Winter 2008/2009 insgesamt 85 Solefahrzeuge privater Anbieter zur Verfügung. Der Anteil an Splittstreuern wurde dadurch weiter gesenkt. Großteils werden Fahrzeuge der Abgasklassen Euro III und IV eingesetzt. Bei der Rekrutierung privater Streufahrzeuge wird zudem besonderer Wert auf einen technisch hohen Standard der Fahrzeuge gelegt.

Übersicht Winterdienst	Saison 2004/2005	Saison 2005/2006	Saison 2006/2007	Saison 2007/2008
Schneehöhe in cm	108	86	13	19
Tage mit Schneefall, Schneeregen	42	44	9	13
Tage mit Eisregen	1	0	0	4
abgeführte Schneemenge in m ³	141.765	33.948	0	123
aufgebrachter Streusplitt in t (inkl. Wiener Linien)	21.015	20.120	1.633	3.048
aufgebrachtes Salz in t	12.106	16.031	2.743	14.653
aufgebrachtes Kaliumkarbonat in t	192	242	71	284
Einsatztage der Fahrzeuge der MA 48	109	127	64	67
Einsatztage von privaten Fuhrwerken	18	14	3	9
StreuarbeiterInnen in Manntagen	30.200	34.292	1.755	23.223
Kehrmaschineneinsatz in Stunden	31.144	23.545	24.573	23.217

Wetterinformation „Met GIS“

Wetterinformationen sind für die Durchführung des Winterdienstes unerlässlich. Die Wetterdienste der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) und das Flugwetterservice liefern fünfmal täglich Prognosen, wobei bei Erfordernis die Prognosefrequenz erhöht werden kann. Weitere Informationen liefern das Wetterradar-/Eumetsatssystem und die zehn Wiener Glätteiswarnanlagen.

Zusätzlich zu den bestehenden Wetterinformationsquellen wurde die Wetterplattform „Met-GIS“ für weitere Information der Winterdienstleitung eingeführt. Aufgrund meteorologischer Daten ist eine Ausgabe von Temperatur, Niederschlag, Niederschlagsart, Neuschnee, Schneefallgrenze bzw. Wind jederzeit möglich. Dieser Wetterdienst ist auch in den Sommermonaten verfügbar.

Met-GIS ist eine Entwicklung der Universität Wien und baut auf Erfahrungen des Systems „WELS“ auf, welches bereits von der MA 48 getestet wurde. Die eingestellte Wetterplattform WELS wurde von einem Professor in Colorado/USA entwickelt, der ursprünglich aus der niederösterreichischen Stadt Wels stammt.



*Ing. Manfred Skerlan
Produktbetreuer „Winterdienst“*

„Der Winterdienst in Wien setzt in der Winterdienstsaison 2008/2009 380 Räum- und Streufahrzeuge ein. Die Planungsarbeiten konnten zeitgerecht mit Ende Oktober 2008 beendet werden. Für die Privatfahrwerke, die Garagenfahrzeuge und die Straßenreinigung wurden Probeausfahrten organisiert und durchgeführt.“

Die 10. Glättewarnanlage für die 48er

Auf der Freudenuer Hafenuerbrücke im 2. Bezirk wurde eine zusätzliche Glättewarnanlage errichtet. Im Gebiet Albern – Kaiser Ebersdorf – Hafen Wien und den vorhandenen Verkehrsrelationen ist während der Wintermonate verstärkt mit gefrierendem Niederschlag zu rechnen. Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens und der Fahrbahnstruktur ist eine genaue, automatisierte Beobachtung des Straßenzustandes und der Niederschlagsituation notwendig.

Die Datenübertragung erfolgt mittels GPRS direkt in die Winterdienstzentrale. Die Montage der Anlage erfolgte mit Hilfe kräftiger Unterstützung durch den Fuhrpark (Brückeninspektionsgerät) und den Bereitschaftsdienst der Straßenreinigung.

*Montage der Glättewarnanlage auf der
Freudenuer Hafenuerbrücke*

Fahrzeugabschleppungen

KFZ-Entfernungen

2008 wurden von den Abschleppern 24.066 Falschparker und 3.109 kennzeichenlose Fahrzeuge entfernt. Fahrzeuge, welche in das Eigentum der Stadt Wien übergehen, werden nach dem Eigentumsübergang und einer kommissionellen Besichtigung (MA 48 mit MA 46) einer weiteren Verwendung zugeführt:

- 971 Fahrzeuge skartiert
- 1.990 Fahrzeuge verschrottet
- 303 Fahrzeuge versteigert

Entfernung von Einkaufswagen

Seit März 2006 werden sämtliche illegal abgestellte bzw. „vergessene“ Einkaufswagenln auf öffentlichen Verkehrsflächen von den MitarbeiterInnen der Straßenreinigung entfernt und in die Verwahrstelle der Abschleppgruppe (ASG) nach Wien-Simmering gebracht. Der Transport der „herrenlosen“ Einkaufswagenln von ca. 100 Einkaufsmärkten in die ASG erfolgt mittels Mulden, anschließend erfolgt die Sortierung nach Firmen.

Einmal wöchentlich können die Einkaufswagenln von den Bevollmächtigten der Handelsketten gegen Entrichtung eines Betrages von € 3,20 pro Wagen abgeholt werden. Auf die Ausfolgung defekter Einkaufswagenln kann seitens der AbholerInnen schriftlich verzichtet werden. Diese werden als Metallschrott zur Abfallbehandlungsanlage (ABA) abgeführt.

2008 wurden 26.060 Einkaufswagen angeliefert, davon 22.860 Stück abgeholt und 3.269 Stück verschrottet.



Zwischengelagerte Einkaufswagenln



Eines der 912 entfernten Fahrräder

Pyrotechniklager

Rechtzeitig zum Beginn der Fußball-Europameisterschaft wurde das Pyrotechniklager fertig gestellt. Das Pyrotechniklager wird zur Zwischenlagerung von pyrotechnischen Gegenständen der Klasse I und II und von gefährlichen Abfällen der ADR Klasse 2 (z.B. Gasflaschen) verwendet. Die Anlieferung bzw. Abholung der gefährlichen Gegenstände erfolgt ausnahmslos von der MA 68 – Feuerwehr und Katastrophenschutz.

Zusammenarbeit mit der MA 67

Seit 2006 kommt ein Großteil der Aufforderungen für die Fahrzeugentfernungen von der MA 67 – Parkraumüberwachung. Um die gute Zusammenarbeit weiter zu vertiefen führte Mag. Gregor Nedbal von der MA 67 in Zusammenarbeit mit der ASG Schulungen für alle AußendienstmitarbeiterInnen der Parkraumüberwachung durch. Ein Schwerpunkt war die Kontrolle der ordnungsgemäßen Anzeigenlegung wie z.B. richtiger Deliktcode, falsch beschriftete Zusatztafel, ordnungsgemäße Aufstellung von transportablen Halteverbotsschildern.

Entfernung von Fahrrädern

Seit sich die Wiener Stadtregierung noch intensiver um den Ausbau des Radwegnetzes bemüht, schwingen sich immer mehr StädterInnen auf das Rad. 2008 waren in Wien wieder deutlich mehr RadfahrerInnen unterwegs als im Vorjahr. An einem sonnigen Werktag registrieren die acht Zählstellen durchschnittlich 14.000 RadfahrerInnen. Derzeit gibt es in Wien 20.000 Fahrradabstellplätze, in den nächsten vier Jahren sollen noch weitere 10.000 dazukommen.

Um die Benützbarkeit der vorhandenen Radabstellanlagen zu gewährleisten, sorgt die Abschleppgruppe für die Entfernung von „vergessenen“ Fahrrädern und Fahrradteilen. Diese Fahrradleichen werden nach Beschwerden oder eigener Wahrnehmung der ASG-Betriebsbeamten, Mistmobil-LenkerInnen oder Waste Watcher rasch entfernt und in die Verwahrstelle nach Simmering gebracht.

Dort landen auch alle verkehrsbehindernd abgestellten Fahrräder. Denn wer sein Rad auf dem Gehsteig oder zu nah an einer Kreuzung „parkt“, muss damit rechnen, dass es von der Gemeinde Wien entfernt wird. Fahrräder in gutem Zustand werden nach dem Eigentumsübergang im 48er Basar verkauft.

2008 wurden 912 Fahrräder entfernt. In den Vorjahren waren es:

- 2005: 473
- 2006: 597 und
- 2007: 721 Entfernungen



Harald Menta und Franz Beranek verabschieden sich in den Ruhestand



*Christian Jurkovits
Leiter „Abschleppgruppe“*

„Die Abschleppgruppe sieht sich als Dienstleistungsbetrieb und sorgt für ein nahezu reibungsloses Weiterkommen der Menschen im Straßenverkehr.“

Neben einer modernen, technischen Ausrüstung und den erforderlichen Ressourcen ist auch ein hohes Maß an persönlichem Engagement und Flexibilität der MitarbeiterInnen notwendig, um allen Anforderungen gerecht zu werden.“

Finale und Schlusspiff

Nach dem Endspiel der Euro 2008 gab es für zwei Mitarbeiter der Abschleppgruppe ein persönliches Finale.

Die „BOIs“ Franz Beranek und Harald Menta verabschiedeten sich nach ihrer langjährigen Tätigkeit als Leiter bzw. Stellvertreter der Einsatzgruppe in den Ruhestand. Seit 1967 bzw. 1968 standen sie im Dienst der 48er und trugen als „Pioniere“ ab 1974 mit ihrem Engagement wesentlich zum Aufbau der Abschleppgruppe bei. Auch beim Umstieg auf EDV- und Datenfunksystem waren die beiden mit vollem Einsatz dabei.

Den persönlichen Schlusspiff für „Franz und Harry“ setzten die Abschlepp-LKW an ihrem letzten Arbeitstag mit einem Spalier und Hupkonzert.

Die ASG wünscht ihnen, stellvertretend für alle KollegInnen Gesundheit und eine gute Zeit.

Fuhrpark

Die ersten Lenkerinnen im 48er Fuhrpark

Zu Winterdienstbeginn 2008 wurden erstmals drei Frauen als LKW-Lenkerinnen für die Garage Brigittenau aufgenommen. Wir sind besonders stolz, dass auch im Fuhrpark für Frauen die Möglichkeit besteht, den verantwortungsvollen Beruf LenkerIn auszuüben. Gerade in diesem, doch bisher männerdominierten Bereich, ist mit der Aufnahme der ersten Lenkerinnen ein wichtiger Schritt für die Zukunft getan.

Nun sollen auch in den Garagen Margareten und Hernals die baulichen Voraussetzungen für weibliches Lenkpersonal geschaffen werden. Wir hoffen, dass sich in Zukunft noch mehr Frauen für diese Tätigkeit interessieren.



Die ersten Lenkerinnen des Fuhrparks

Fahrzeugparade am Nationalfeiertag

Am „Sicherheitsfest 2008“, der Leistungsschau der Wiener Blaulicht- und Sicherheitsorganisationen, nahmen alle wichtigen Organisationen und Magistratsabteilungen teil. Die MA 48 präsentierte 12 verschiedene Fahrzeugtypen des Fuhrparks. Vorgeführt wurden am Rathausplatz verschiedene Arten von Müllsammelfahrzeugen, Winterdienstfahrzeuge, Küchenabfallsammelfahrzeuge, div. Spezialfahrzeuge, Kehr- und Waschmaschinen und museale Fahrzeuge. Ein Großteil der historischen, dieselbetriebenen Fahrzeuge sind mit Partikelfilter ausgerüstet.

Ausfahrten für	Anzahl
Müllabfuhr (Systemsammlung)	74.819
Abfallbehandlung	14.625
Winterdienst	6.627
Straßenreinigung	15.037
andere Magistratsabteilungen und Fremdleistungen	5.237
Hilfs- und Regiefahrten	11.360
Gesamt	127.705

Der Fuhrpark bei der EURO 2008

Für die Fußball-Europameisterschaft im Juni 2008 wurde aufgrund der Anzahl der benötigten Fahrzeuge, welche rund um die Uhr zur Verfügung stehen mussten, ein Sonderdienst eingeführt. Der Dienst orientierte sich nach dem vom Winterdienst bekannten Zweischichtbetrieb. Somit konnte rund um die Uhr Fahrzeugverfügbarkeit im erforderlichen Ausmaß sichergestellt werden. Der Fuhrpark war speziell mit Müllsammelfahrzeugen, Kehrmaschinen, Waschfahrzeugen, Kranfahrzeugen, Muldentransportfahrzeugen, Kübeltauschfahrzeugen und einigen Kleinfahrzeugen im Einsatz. Einige dieser Fahrzeuge wurden speziell für die EURO 2008 im Technikcenter geschmückt um zu zeigen, dass auch die 48er im Fußballfieber ist.

Die an den Fuhrpark gestellten Aufgaben konnten Dank des hohen Einsatzes unserer MitarbeiterInnen ohne Schwierigkeiten problemlos erfüllt werden.



Neues Standortkonzept der MA 48

Anlässlich der neu errichteten Müllverbrennungsanlage Pfaffenau wurden die dezentralen Standorte der MA 48 erweitert, u.a. auch der Standort in Wien-Simmering auf dem Gelände der Abschleppgruppe.

Durch die Adaptierungsarbeiten von bereits vorhandenen dezentralen Standorten werden Investitionskosten von rd. 100 Millionen Euro eingespart. Diese zusätzlichen finanziellen Mittel hätten für den Bau eines neuen zentralen Standorts aufgewendet werden müssen.

Das dezentrale 48er Standortkonzept und die hierfür erarbeitete ausgefeilte neue Logistik bei den Umplanungen von Müllsammel- und Winterdienst-Touren bringen erhebliche ökologische Vorteile. Im Vergleich zu nur einem zentralen Standort werden die Fahrzeuge um rund 247.000 Kilometer pro Jahr weniger zurückgelegt, dies bedeutet eine Einsparung von 90.000 Liter Diesel und damit eine Reduktion des CO₂-Ausstoßes um 262 Tonnen.

VCÖ-Mobilitätspreis für Lenker der MA 48

Bei dem 20-jährigen Jubiläum des VCÖ-Mobilitätspreises errang ein Fahrer der Garage 20 den 1. Platz in der Kategorie Privatpersonen mit dem Beitrag „Energieautarke Mobilität“. Der VCÖ-Mobilitätspreis ist Österreichs größter Wettbewerb für nachhaltige Mobilität und effizienten Transport.

„Um unsere Kosten zu minimieren und CO₂ einzusparen, aber dennoch individuell unterwegs sein zu können, haben sich mein Mann und ich für Elektroautos entschieden“, so Sonja Metz. Bereits im Jahr 1995 hat Konrad Metz sein erstes Elektroauto gekauft, um umweltfreundlich zum Nachtdienst fahren zu können. Im Jahr 2006 kaufte sich auch seine Frau Sonja ein Elektroauto. Im April 2008 wurde eine Photovoltaikanlage im Ausmaß von 23 m² auf dem Dach ihres Wohnhauses angebracht. Die Photovoltaikanlage produziert im Jahr etwa 3.000 kWh Strom und deckt somit mehr als den Energieverbrauch der beiden Elektroautos. Durch den Betrieb der Autos werden keine Schadstoff- und Lärm-Emissionen verursacht und durch die Photovoltaikanlage sind die Elektroautos völlig unabhängig von fossilen Energieträgern.

Verleihung des VCÖ-Mobilitätspreises 2008 an Sonja und Konrad Metz in der Kategorie Privatpersonen

Digitaltacho ZAARC (Digitales Kontrollgerät)

Der Digitaltacho löst seit 1. Mai 2006 den analogen Fahrtenschreiber zur Lenk- und Ruhezeiterfassung in Kraftfahrzeugen mit einem größeren höchst zulässigen Gesamtgewicht als 3,5 t ab. LKWs und Busse dürfen seither nur noch erstmals zugelassen werden, wenn sie mit einem digitalen Tachographen ausgestattet sind. Eine Nachrüstplicht für bereits zugelassene Fahrzeuge gibt es nicht. Wird jedoch ein defekter Fahrtenschreiber eines Fahrzeuges, welches nach dem 1. Jänner 1996 zugelassen wurde, ausgetauscht, so ist der Einbau eines digitalen Tachographen verpflichtend.

Dieses digitale Kontrollgerät zeichnet alle relevanten Zeiten, wie z.B. Arbeitszeit, Arbeitsbereitschaft, Ruhezeit, etc. sowohl im Gerät als auch auf der Fahrerkarte elektronisch auf. Die Einstellung über die Verwendungsarten (Ruhezeit, Arbeitsbereitschaft, etc.) erfolgt durch den/die LenkerIn über die Tastatur des Digitaltachos, wobei der Tachograph automatisch auf Lenkzeit umschaltet, sobald sich das Fahrzeug in Bewegung setzt. Dadurch werden die Möglichkeiten gegen die gesetzlichen Lenk- und Ruhezeiten zu verstoßen weitgehend ausgeschlossen.

Seit Anfang 2006 ist im Fuhrpark der MA 48 der Anteil an Fahrzeugen mit digitalen Tachographen kontinuierlich angestiegen und hat derzeit einen Fahrzeugstand von 113 LKWs mit digitalen Tachographen erreicht. Erfasst und verwaltet werden die Daten der Digitaltachos in dem Programm ZAARC. Hier werden alle Fahrerkarten über spezielle Kartenlesegeräte spätestens alle 28 Tage ausgelesen und automatisch in das System übertragen.



Fahrzeug- und Gerätemanagement

Zukunft - Innovationen

Die Anschaffung von Fahrzeugen und Geräten wird zukünftig noch mehr von den gesetzlich verlangten Umweltstandards abhängig sein. Die Hersteller bemühen sich diese zu erfüllen und auch zu übertreffen. Längst ist die Entwicklung von sauberen Antrieben kein Nischenprodukt mehr. Somit sind der Wettbewerb und der Ideenreichtum groß. Unser Vertragspartner MAN hat ab 2009 eine neue Motorengeneration im Programm, welche den Abgasstandard EURO 5 übertrifft und die 48er wird zukünftig mit diesen EEV-zertifizierten Fahrzeugen ihre Aufgaben bewältigen.

Für die Küchenabfallsammlung wurde ein Fahrzeugaufbau mit Heckschüttung, in Zusammenarbeit mit der Firma Primetzhofer entwickelt. Damit wurde auf die gesteigerten Anforderungen in diesem Bereich reagiert.

Im PKW-Sektor setzt die 48er schon länger auf den bivalenten Benzin/Erdgas-Antrieb, das ist beim jetzigen technischen Entwicklungsstand der beste Kompromiss aus Umweltverträglichkeit, Anschaffungs-, Wartungs- und Betriebskosten.

Für die Öffentlichkeitsarbeit wurden Objekte aus Altstoffen und ausrangierten Abfallbehältern künstlich gestaltet. Mit diesen Schauobjekten setzen wir ein Zeichen für erhöhte Aufmerksamkeit bei Veranstaltungen, wie dem Mistfest und anderen Abfallvermeidungskampagnen.



Das neue Küchentonnenfahrzeug mit Heckschüttung

Spezialwerkstätte	Leistungsangebot
LKW- und PKW-Reparatur	Instandhaltung und Wartung von Fahrzeugen und Geräten
Abroll- und Presscontainerreparatur	Instandhaltung und Wartung von Abroll- und Presscontainern vor Ort und Großreparaturen in der Hauptwerkstätte Störungsbehebungen an Presscontainern auf Märkten und bei Veranstaltungen
Schlosserei	Winterdienstgerätereparatur, Fahrzeugschlosserarbeiten, Werbetafeln für Müllsammelfahrzeuge, Arbeiten für die Straßenreinigung, div. Spezialanfertigungen für alle Bereiche der MA 48
Dreherei	Anfertigung von Verschleißteilen, Werkzeugausgabe und -verwaltung, Dienstfahräder, Werkzeuginstandhaltung, Anfertigung von Sonderwerkzeugen
Tischlerei	Anfertigung von Raumausstattungen, Bedarfsarbeiten für Veranstaltungen der MA 48, Teilefertigung für Werkzeuge und Geräte
Prüfstraße	Gesetzliche Fahrzeugüberprüfungen und Tachoüberprüfungen für die 48er und andere Magistratsabteilungen
Elektronikwerkstätte	Reparatur von Steuerungen, Fehlersuche und -behebung an Fahrzeugen, Programmieren von Steuerungen für verschiedene Projekte
Spenglerei	Unfallbearbeitung, Reparatur von Handwagen, Kühlerreparaturen, Behebung von Rostschäden
Lackiererei	Unfallbearbeitung, Lackierarbeiten an Fahrzeugen, Mulden, Presscontainern, Mistkübeln, etc.
Sattlerei	Werbetafeln, Anfertigung von Pflugfahnen, Umbau von Mistkübeln, Unterfänger, Maßanfertigung von Planen

Leistungsangebot der Werkstätten des Technik Centers

Fahrzeugbetreuung und Spezialwerkstätten

Das Technik Center betreut neben dem abteilungseigenen Fuhrpark auch Fahrzeuge anderer Magistratsabteilungen. Es werden hier u.a. Aufgaben wie Fahrzeuginstandhaltung und Schadensbehebung nach Unfällen übernommen. Zusätzlich werden allen Magistratsabteilungen Überprüfungen nach dem Kraftfahrzeuggesetz KFG § 57a, § 24, § 24a und Betriebssicherheitsüberprüfungen angeboten.

Durch das reichhaltige Angebot der verschiedenen Werkstätten werden hier viele Aufgaben, welche über den Kfz-Sektor hinausgehen, erfolgreich durchgeführt. Neben Kfz-MechanikerInnen stehen Elektriker, Spengler, SchlosserInnen, Sattler und Tischler bereit.

Die FacharbeiterInnen des Technik Centers zeichnen sich durch fachliche Kompetenz und Flexibilität aus. Täglich werden Reparaturen an Müllsammel-, Kommunal- sowie Sonderfahrzeugen, Papierkörben, Handkarren, Abrollcontainern und Winterdienstgeräten durchgeführt. Projekte ausführen, wie Zaunfeldergestaltung, Ausstellungsobjekte für das Mistfest und andere Veranstaltungen sowie die Adaption von Maschinen, Geräten und Anlagen gehören ebenfalls zu den Aufgaben der Spezialwerkstätten.



Dipl.-Ing. Jochen Jandak
Leiter „Technik Center“

„Umweltschutz ist seit vielen Jahren ein Thema, bei dem sich die MA 48 verpflichtet fühlt, nicht nur die gesetzlichen Auflagen zu erfüllen, sondern auch selbständig, über das Gesetz hinaus, Verbesserungen im Bereich der Schadstoffminimierung zu setzen. Im Bereich der Beschaffung wird beim Kauf besonders auf schadstoffarme Fahrzeuge geachtet, die in unserer Werkstatt durch regelmäßige Wartung in optimalem Zustand gehalten werden.“

Leistungsspektrum	für die MA 48	für andere Magistratsabteilungen
Durchgeführte Aufträge	5.385	1.113
Leistungen für den Werkstättenverbund	-	695 Stunden
Gesamtumfang der Aufträge	€ 8.709.686,-	-
Reparaturen für die Straßenreinigung	3.725	-
große Fahrzeugreparaturen	487	-
Reparaturen an öffentlichen Papierkörben	1.067	-
Reparaturen an Handkarren	45	-
Schlosserarbeiten (Neuanfertigungen und Reparaturen)	206	-
davon Pflugreparaturen	57	-
davon Streuerreparaturen	47	-
Reifen – Umsteckarbeiten	1.756	360
Reifen – Neumontagen	2.856	232
Reifen – Reparatur	426	72

Fahrzeug- und Gerätemanagement

Mulden und Containerreparatur

Das Technik Center übernahm mit April 2008 die Wartung und Reparaturarbeiten der Abrollcontainer. Seither wurden 436 Container gewartet und instandgesetzt. Für diese Aufgabe wurde ein Werkstättenfahrzeug mit den nötigen Arbeitsmitteln wie z.B. Stromaggregat, Schweißgerät, etc. ausgestattet, um anfallende Reparaturen gleich vor Ort durchführen zu können. Seit September werden auch die 95 Presscontainer, welche bei Veranstaltungen und Märkten in Verwendung stehen, vom Technik Center betreut.

Lastplattendruckversuch – Straßenzustandskontrolle

Das Technik Center hat in Zusammenarbeit mit der MA 39 – Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsstelle der Stadt Wien für die normierte Prüfung des Fahrbahnzustandes ein sogenanntes Lastplattengewicht entworfen und angefertigt. Die Konstruktion kann mit einem Unimog aber auch mit einem Hakeliftfahrzeug transportiert werden.

Bevorzugtes Transportfahrzeug ist jedoch, aufgrund der geringeren Größe und seiner Wendigkeit, der Unimog. Wegen des großen Gewichts der am Heck des Unimogs angebrachten Lastplatten muss vorne ein Schneepflug montiert werden. Nur so kann die optimale Gewichtsverteilung am Fahrzeug garantiert werden. Die MitarbeiterInnen der MA 39 zeigten sich mit dem Produkt Lastplattengewicht, welches sie bei der täglichen Arbeit unterstützt, äußerst zufrieden.



Alte und neue 48er Fahrzeuge auf der Fahrzeugparade des Sicherheitsfestes

Museumsfahrzeuge

Bei der Fahrzeugparade des Sicherheitsfestes präsentierte die MA 48 neben aktuellen Fahrzeugtypen auch historische Fahrzeuge aus dem 48er Museum. Der technische Zustand der Fahrzeuge wurde vorher überprüft und die Mängelbehebung durch die Fachwerkstätten des Technik Centers durchgeführt. Mit gültigen „Pickerln“ wurden die Oldtimer dann zum Verkehr zugelassen. Insgesamt nahmen 24 Museumsfahrzeuge an der Parade am 26. Oktober teil, wobei ein Großteil der historischen, dieselbetriebenen Automobile mit Partikelfiltern nachgerüstet wurde.

Für die MitarbeiterInnen war es eine große Herausforderung die historischen Fahrzeuge, auch aufgrund fehlender Ersatzteile, zu restaurieren und in einen verkehrs- und betriebssicheren Zustand zu bringen.

Restaurierung eines Müllgreifers

Ein ausrangierter Müllgreifer der Abfallbehandlungsanlage wurde zur Eröffnung der Müllverbrennungsanlage Pfaffenau im neuen Glanz präsentiert. Das Ausstellungsstück wurde von den FacharbeiterInnen in den Werkstätten in liebevoller Kleinarbeit wie Schleif-, Schweiß-, und Lackierarbeiten in einen eindrucksvollen optischen Zustand gebracht. Rechtzeitig bei der Eröffnung der MVA III wurde das Schmuckstück den BesucherInnen präsentiert.

Das Lastplattengewicht, transportbereit auf einem Unimog



Sonderanfertigungen für die Öffentlichkeitsarbeit

Riesen-Tschikstummel

Mit dem Riesen-Tschikstummel, der immerhin eine Höhe von 5 m erreicht, wurde die Aufmerksamkeit der Mistfest-BesucherInnen auf die Problematik der zu entsorgenden Zigarettenreste auf den Straßen Wiens gelenkt. Obwohl dieser Riesen-Tschikstummel ein Volumen von 3,5 m³ aufweist, kann damit nur die halbe Tagesmenge der in Wien gesammelten Tschikstummeln dargestellt werden. Mit den Abmessungen der gesamten Tagesmenge (7 m³) wäre das überdimensionale „Lungentorpedo“ nicht mehr zu transportieren gewesen.

Wiesenstecker XXL

Für die Aktion „Nimm ein Sackerl für mein Gacker!“ wurden Wiesenstecker gefertigt, welche auf vielen Grünflächen der Stadt aufgestellt wurden. Diese Aktion soll das Bewusstsein der HundebesitzerInnen wecken, die Hinterlassenschaften ihrer Lieblinge wegzuräumen. Insgesamt wurden in den letzten zwei Jahren 55.000 Wiesenstecker vom Technik Center montiert und ausgeliefert.

Für das Mistfest hat das Technik Center einen Riesenwiesenstecker mit einer Höhe von 2,5 m nachgebaut. Damit wurde bei dieser Veranstaltung auf das große Engagement der Stadt Wien zu diesem Thema aufmerksam gemacht.



Prüfstraße

Die Aufgaben der Prüfstraße ist die Überprüfung der Fahrzeuge hinsichtlich den Vorschriften der Verkehrs- und Betriebssicherheit, der Geschwindigkeits- und Wegstreckenmessung und der Lärmemission. Die Fahrzeuge der Magistratsabteilungen werden nach dem Kraftfahrzeuggesetz KFG § 57a, § 24, § 24a und der Durchführungsverordnung zum Kraftfahrzeuggesetz KDV § 8 überprüft und diesbezügliche Gutachten ausgestellt.

Leistungen Prüfstraße	für die MA 48	für andere Magistratsabteilungen
Durchgeführte Aufträge	2.671	1.238
§ 57a Gutachten	1.007	893
Nachprüfungen	632	285
Durchsichten	129	9
Bremsdiagramme	35	7
Lärmarmüberprüfungen	128	9
Erneuerung von Typenschildern	95	12
Überprüfungen von Schüttungen	381	-
Ausstellen von Ersatzplaketten	15	8
Tachoüberprüfungen	135	12
Tachoreparaturen	33	3
Tachokalibrierungen	42	-
Tachoverplombungen	39	-

Fahrzeug- und Gerätemanagement

Kranfahrzeug für die ABA

Der technische Einkauf wurde mit der Anschaffung eines Kranfahrzeuges für die ABA beauftragt, das zur Wartung und Reparatur von diversen Anlagen eingesetzt wird. Der universell einsetzbare Unimog U500L wird zum Betreiben des Wasserfasses der Deponie zur Minimierung der Staubbelastung, zum Austausch von Beleuchtungen auf schwer erreichbaren Standorten, für Transportarbeiten und im Winterdienst verwendet. Das moderne Fahrzeug ist besonders geräuscharm und daher auch für den Einsatz in geschlossenen Räumen bestens geeignet. Der Kran hat eine Tragkraft von über 25 t und eine Ausladung von ca. 19 m.



Fahrzeugverwaltung	für MA 48	für Fremdbteilungen
Fahrzeuganmeldungen	133	193
Fahrzeugabmeldungen	95	152
Zulassungsänderungen	32	45
Abschluss von befristeten Vollkaskoversicherungen	21	35
Ausstellung von internationalen Versicherungskarten	44	15
Erneuerung von Kennzeichentafeln	26	11
Verwaltung von Go-Boxen	532	22
Beschaffung von Mautvignetten	309	621

Küchenabfallsammelfahrzeug

Wegen des gestiegenen Bedarfs wurde heuer ein weiteres Küchenabfallsammelfahrzeug angekauft. Dieses verfügt neben einem 13 m³ Sammeltank und einem beheizten 500 Liter Altspeiseöltank noch zusätzlich über eine Behälterwascheinrichtung, die mit thermostat-gesteuerten 70°C Waschwasser auch im Winter einsetzbar ist.

Durch die neue Heckdoppelschüttung können zwei 120 Liter Behälter unabhängig voneinander entleert und gereinigt werden. Dieses Fahrzeug ist ebenfalls mit einem neu entwickelten Wiegesystem, welches über mehrere Funktionen wie z.B. Additions- und Tagesspeicher verfügt, ausgerüstet.

Der neue universell einsetzbare Geräteträger der Abfallbehandlung

Kennzahlen der Materialwirtschaft	2005	2006	2007	2008
Bestellungen	25.894	18.374	16.063	15.711
Bestellpositionen	35.404	35.638	32.012	32.415
Bestellwert	€ 10.542.722,-	€ 13.224.876,-	€ 12.732.958,-	€ 14.792.439,-
Lieferungen	37.147	36.698	32.701	33.995
Preisbestätigungen	2.750	2.800	2.950	2.850
Warenausgänge - Umlagerungen	132.016	129.106	141.367	160.707

Fahrzeugverkauf	
Verkaufte Fahrzeuge, Maschinen und Geräte	245 Stück
Erlös der verkauften Fahrzeuge, Maschinen und Geräte	€ 604.388,-
Anzahl der gelegten Angebote	1.574

Alte Dienstkleider zur Verwertung

Die MA 48 stellt ihren MitarbeiterInnen Dienstbekleidung und persönliche Schutzausrüstung zur Verfügung. Durch die außerordentlich hohe Beanspruchung unterliegt die Bekleidung großem Verschleiß. So müssen desolante Sicherheitsschuhe und zerrissene Arbeitskleidung regelmäßig durch neue Stücke ersetzt werden. Die ausgeschiedene Bekleidung wurde bisher nach der ordnungsgemäßen Skartierung im Fernwärmewerk Spittelau vernichtet. Rund 8.700 kg wurden bisher jährlich auf diesem Weg entsorgt.

Nach intensiven Verhandlungen schloss die MA 48 Ende 2008 mit einer Firma einen Vertrag ab, welcher den Verkauf der ausgeschiedenen Stücke nach der Skartierung und die anschließende Weiterverwendung regelt. Die Bekleidung wird entweder gereinigt und als Gebrauchtkleidung weiterverkauft, zu Putztüchern verarbeitet oder die Rohstoffe durch Recycling wieder verwendet. Neben dem Wegfall der Entsorgungskosten und den Mehreinnahmen durch den Verkauf ist dies ein wesentlicher Beitrag zur Abfallvermeidung.



Nicht mehr verwendbare Dienstkleider werden einer sinnvollen Verwertung zugeführt



Fahrzeugverkauf am Lagerplatz Vösendorf

Verkauf von gebrauchten Fahrzeugen

Dreimal im Jahr findet am Lagerplatz Vösendorf der Verkauf von skartierten Fahrzeugen, Maschinen und Geräten der Stadt Wien statt.

Veräußert werden vom Rasenmäher, Laubbläser über Mopeds, Müllwägen, Kanalräumungsfahrzeugen, Krankentransportern bis hin zu Feuerwehrautos, alles was seitens der Stadt Wien nicht mehr wirtschaftlich genutzt werden kann bzw. nicht mehr benötigt wird. Alte PKWs werden über das Dorotheum versteigert. Der Verkauf am Lagerplatz Vösendorf ist eine Mischung aus Freiverkauf und Versteigerung. Nach einwöchiger Besichtigungsmöglichkeit und Angebotsabgabe im verschlossenen Kuvert, wird der Zuschlag durch eine Vergabekommision an den Höchstbieter erteilt.

Ergebnis der Skartierungsverhandlungen	
zum Weiterverkauf empfohlen	303 Fahrzeuge und Geräte
Verschrottungen	25 Geräte
Eigenverwertungen	17 Fahrzeuge
weiterer Einsatz bei anderen Magistratsabteilungen	1 Fahrzeuge
für humanitäre Zwecke	7 Fahrzeuge
Überstellungen ins magistrats-eigene Museum	7 Fahrzeuge

2008 wurden insgesamt 64 Skartierungsverhandlungen mit o.a. Ergebnis durchgeführt

Öffentliche Bedürfnisanstalten

Verwaltung der Anlagen

Neben den laufend durchgeführten Instandhaltungsmaßnahmen und Schadensbehebungen wurde mit der Fortsetzung der Umstellung auf wasserlose Urinale und Energiesparleuchtmittel ein weiterer Beitrag zur Umsetzung der Ziele des PUMA Programms geleistet.

Im Jahr 2008 wurden in Summe 2.460 Schadensmeldungen erfasst, welche mit tausenden Fotos dokumentiert wurden. Weiters wurden 9.408 Kontrollen durchgeführt sowie die entsprechenden Aufträge über die beauftragten Unternehmen abgewickelt.

Neuerrichtungen

Im September wurde am Gelände des ehemaligen Nordbahnhofs der größte Wiener Park seit 1974 eröffnet. Im Zuge der Errichtung des Rudolf-Bednar-Parks wurde seitens der MA 48 eine moderne, zeitgerechte WC-Anlage für Erholungssuchende integriert.

Auch beim Umbau des ehemaligen Familienbades „Max-Winter-Park“ im Rahmen der Gebietsbetreuung „Stadterneuerung in der Leopoldstadt“, konnte eine öffentliche WC-Anlage, vom Park aus zugänglich, für VeranstaltungsbesucherInnen und GrätzelbewohnerInnen berücksichtigt werden.

Noch vor dem Startschuss für die EURO 2008 wurden mit der Inbetriebnahme der U2-Verlängerung in den U-Bahnstationen – Taborstraße / Messe / Krieau und Stadion – vier weitere Anlagen eröffnet.



Leistungen für die EURO 2008

Für die Fußball-Europameisterschaft in Wien wurde seitens der MA 48, als Betreiber von 304 öffentlichen städtischen Bedürfnisanstalten, die entsprechende Infrastruktur und Leistung sichergestellt. Dies galt sowohl im Umfeld von genehmigten Veranstaltungsorten wie z.B. Fanmeile, Public Viewings, bei touristisch relevanten Zielen und Sehenswürdigkeiten als auch in den U-Bahn-Stationen für bestehende WC-Anlagen.

Getroffene Maßnahmen:

- Erhöhung der Reinigungsfrequenz in 120 stationären Anlagen, bei denen kein Personal vor Ort ist.
- Einsatz von mobilen Reinigungsdiensten in 146 Anlagen sowie für Sofortmaßnahmen im Anfall. Im Juni 2008 wurden 4.194 zusätzliche Reinigungen von den mobilen Reinigungskräften durchgeführt.
- Verstärkter Einsatz von Wartungspersonal in den 23 stationären Anlagen (Ausweitung der Öffnungszeiten bis max. 2.00 Uhr, Doppelbesetzungen entsprechend der BesucherInnenfrequenz). Die 23 von 33 Anlagen mit Personal vor Ort waren im Juni 2008 in Summe um 4.392 Stunden länger für die Öffentlichkeit zugänglich. Zuzüglich der Doppelbesetzungen betrug der Mehrstundenaufwand an Personal in diesen Anlagen 8.676 Stunden.
- Reparaturdienste waren in Rufbereitschaft (24-Stunden-Einsatz für Elektro-, Sanitärinstallationen, Schlosserarbeiten und Rohrreinigungen).
- Maßnahmen zur raschen Beseitigung von Verunreinigungen durch gefährliche Abfälle.
- Qualitätskontrollen – Sauberkeit, Funktionalität, Evaluierung der Öffnungszeiten: seitens der MA 48 wurden im Juni 2.725 Kontrollen zur Schadensbegutachtung, Kontrollen der Schadensbehebungen, Reinigungs- und Funktionskontrollen, Kontrollen auf Einhaltung der Öffnungszeiten und Besetzungsvorgaben, Anpassung der Öffnungszeiten und Personalbesetzungen durchgeführt.

Eine durchaus friedvolle Veranstaltung – 444 Schadensmeldungen im Juni betreffend 301 Anlagen.

Darüber hinaus wurden zusätzlich 158 mobile WC-Kabinen, insbesondere bei Busparkplätzen, Bus-Ausstiegswegen und im Einzugsgebiet der Fanzonen (innerstädtisch und Fanzone West), als auch im Bereich um das Ernst-Happel-Stadion bereitgestellt. An vier Spieltagen kam auch die mobile Sanitärcontaineranlage der MA 48 zum Einsatz.

Die neu errichtete WC-Anlage im Rudolf-Bednar-Park

Mobile Sanitärcontainer mit hohem Hygieneanspruch

Mit dieser Ausführung wurde für Veranstaltungen eine moderne, qualitativ hochwertige Toilettenanlage konzipiert. Durch den Einsatz von wasserlosen Urinalen und der photovoltaischen Energiewandlung für den Strombedarf des Pissoircontainers wurden weitere Zeichen für den sparsamen Umgang mit Ressourcen gesetzt. Auch Menschen mit besonderen Bedürfnissen, älteren Personen aber auch Kleinkindern in Kinderwägen mit Begleitung erleichtert die behindertengerechte Kabine (entsprechend der ÖNORM B 1600) das Verrichten der Notdurft. Diese Kombination aus WC-Container (Damen-Herren-Bereich mit Raum für das Warte-Personal), Technik-Container, behindertengerechter Kabine, Pissoir-Container und zwei abrollbaren Fäkalientanks ist unabhängig vom öffentlichen Ver- und Entsorgungsnetz (Wasser, Abwasser, Strom) einsetzbar. Saubere und sichere Anlagen sind auch im Veranstaltungsbereich unser oberstes Ziel, und durch die Anwesenheit von Personal kann die entsprechende Reinigungsleistung sichergestellt werden.

Während der letzten vier Spieltagen der EURO 2008 vor dem Ernst-Happel-Stadion, beim Donauinselfest, bei der Eröffnung der Müllverbrennungsanlage Pfaffenau oder beim EURO DANKE-Fest auf dem Wiener Rathausplatz wurden bis zu 1.500 BesucherInnen pro Einsatztag gezählt.

Die von einem Meinungsforschungsinstitut durchgeführte Befragung zur mobilen, mit Aufsichtspersonal geführten Anlage beim diesjährigen Donauinselfest ergab überaus zufriedene BenutzerInnen. Dementsprechend hoch war auch die Akzeptanz der Benützungsg Gebühr von € 0,50.

Zwischen den Veranstaltungseinsätzen steht die WC-Containeranlage den BürgerInnen am Mistplatz „Liesing“ zur Verfügung.



Sabine Maier
Produktbetreuerin
„Öffentliche Bedürfnisanstalten“

„Danke allen EntscheidungsträgerInnen für die Unterstützung und bereitgestellten Mittel zur Umsetzung der Maßnahmen während der EURO 2008. Es war die Chance für uns zu beweisen, dass, mit entsprechender Reinigungsleistung und Kontrolle, ein positives Image öffentlicher WC-Anlagen keine Illusion sein muss.“



Der Sanitärcontainer im Einsatz bei der EURO 2008

Die Photovoltaikanlage sorgt für die umweltfreundliche Stromversorgung des Sanitärcontainers

Bauliche Tätigkeiten

Objektmanagement

Zu den Aufgaben des Baureferats zählen neben der Verwaltung betriebseigener bzw. angemieteter Objekte und Grundstücke auch die Planung und Abwicklung von Baumaßnahmen für Reparaturen, Instandhaltungen und Neuerrichtungen.

Planungsleistungen

- Nachnutzung eines Laborgebäudes als Unterkunft
- Einbau einer Brandrauchentlüftung für die Rathaushausgarage
- Machbarkeitsstudie für den Laborumbau in der ABA
- Messtechnische Überwachung des Zeltdaches in der ABA
- Umbau der Unterkünfte in 16., Thaliastraße, 15., Gasegasse und 10., Gudrunstraße

Warmwasseraufbereitung mit Sonnenkraft

In einer Bauzeit von vier Monaten wurde im Herbst eine Solaranlage in der Großunterkunft 11., Jedletzbergerstrasse errichtet.

Mit einer Kollektorenfläche von 208 m² werden künftig jährlich 86.680 kWh Wärme produziert, welche 68% des Warmwasserbedarfs der Unterkunft abdecken. Diese Energiemenge entspricht in etwa dem Wärmebedarf von 35 Vier-Personen-Haushalten. Täglich können mit dieser Anlage bis zu 12.000 Liter an Warmwasser bereitgestellt werden. In neun Jahren wird sich die Investition von rund € 100.000,- amortisiert haben.

Die Errichtung der Solaranlage weist auch beträchtliche umweltrelevante Vorteile auf, so werden pro Jahr etwa 56.000 kg CO₂ eingespart. Bei einer prognostizierten Lebensdauer von 30 Jahren ergibt sich somit eine CO₂-Einsparung von 1.680 Tonnen.



Mit der Solaranlage am Containerdorf Simmering können jährlich 56.000 kg CO₂ eingespart werden

Bauleistungen

- Anmietung und Adaptierung von Büroräumen in der Embelgasse
- Oberflächenbefestigungen zur Abstellung von Fahrzeugen auf der Deponie
- Sanierung des Retentionsbeckens im Kompostwerk Schafflerhof
- Umbau von Unterkünften für die Straßenreinigung in 2., Wehlistraße, 19., Feilergasse und 22., Viktor Kaplan Straße
- Einzäunungen auf dem Deponiegelände
- Errichtung eines Flugdaches im Werkstättenbereich der ABA
- Errichtung von Löschwasseransaugstellen für die Feuerwehr am Schafflerhof
- Umbau des 48er Basars
- Erweiterung der Brandmeldeanlage im Sortierflur der ABA
- Gebäudeabbruch am ehemaligen Waagner-Biro Gelände
- Umbau einiger Büros in der ABA
- Herstellung neuer Gehwege, einer Schrankenanlage, Büros und einer Einfahrtskontrolle im Zuge des Projekts „DENVER“
- Installation von Videoanlagen in der Rathausgarage und im Amtshaus
- Installation von Alarmanlagen für die Objekte in 20., Dresdner Straße, 19., Leidesdorfstraße und 17., Lidlgasse
- Herstellung einer Feuerlöschleitung für die Kunststoffsortieranlage in der ABA

Gewährleistung des Bedienstetenschutzes

Im Zuge der Umsetzung der Bedienstetenschutzmaßnahmen wurden im gesamten Bereich der MA 48 sicherheitsrelevante Maßnahmen durchgeführt wie z.B.:

- Kennzeichnung von Stolperstellen
- Brandabschnittsbildungen mit Fluchtwegsorientierungsleuchten
- Be- und Entlüftungen und Verbesserungen an den Heiz- und Warmwassersystemen
- Kennzeichnung von Fluchtwegen und Umbau von potentiellen Brandauslösern
- Umbauten für zusätzliche Fluchtmöglichkeiten
- Trennwände für den NichtraucherInnenschutz



Walter Wittmann
„Gruppe Bau“

„Unser Ziel ist, Gebäude und Anlagen über den gesamten Lebenszyklus in entsprechender Qualität funktionstüchtig bereitzustellen und den organisatorischen Bedürfnissen anzupassen.“

Umbau Amtshaus Einsiedlergasse

Die in die Jahre gekommenen sanitären Anlagen und Sozialräume im Amtshaus Einsiedlergasse wurden neu adaptiert. Leitungen und Anlagen wurden auf den neuesten Stand der Technik gebracht und die Büroräumlichkeiten neu und modern gestaltet.

Der Umbau umfasste Sanierungs- und Neugestaltungsmaßnahmen zur Einhaltung des Bedienstetenschutzes, der Bauordnung und des Umweltschutzes:

- Die neuen Teeküchen/Sozialräume wurden größer und freundlicher, bekamen natürliches Licht und eine Belüftung. Tische, Sitzbank und Stühle bieten den MitarbeiterInnen genügend Platz, um bequem ihre Mahlzeiten einzunehmen.
- Die Kopiergeräte wurden von den Stiegenhäusern in eigene Räume verlagert, für die Raumpflegetechnik wurden eigene Putzräume geschaffen.
- Die Sanitäreinrichtungen wurden komplett neu adaptiert. Dem Umweltschutz wird u.a. damit Rechnung getragen, dass ausschließlich wasserlose Urinale eingebaut wurden.
- Das Sitzungszimmer der Abteilungsleitung wurde erweitert, neu gestaltet und räumlich eine Teeküche angeschlossen.

Öffentlichkeitsarbeit

Mobile Abfallberatung

Die mobile Abfallberatung fand mit verschiedenen Schwerpunktsetzungen das ganze Jahr über statt. Über 31.673 Kontakte wurden dabei verzeichnet. Vom Praterfest am 1. Mai über das Feuerwehrfest bis zu Schul- und Bezirksfesten. Die Abfallberatung kam im Jahr 2008 auf 187 Veranstaltungstage. Zudem fanden Schwerpunktaktionen statt, so stand zu Jahresbeginn die Aktion Saubere Stadt rund um die Einführung der Waste Watcher mit den Hauptthemen Einkaufswagerl und Sperrmüll im Vordergrund. Ab April wurde Gratskompost bei den Blumenmärkten der MA 42 ausgegeben. In den Sommermonaten begleiteten wir die Gebietsbetreuungen auf ihrer Tour durch Wiens Gemeindebauten.

Wien räumt auf - mach mit!

Unter dem Motto „WIEN RÄUMT AUF! MACH MIT!“ waren auch heuer, vom 8. bis 17. April, alle WienerInnen über Vereine, Firmen, Schulen oder Hausgemeinschaften eingeladen, gemeinsam mit der MA 48, den Wiener StadtgärtnerInnen und vielen anderen Abteilungen die Stadt wieder auf Hochglanz zu bringen. In jedem Bezirk gab es eine Aktionszone, wo man sich den professionellen „Säuberern“ anschließen konnte. Die 48er stattete alle Freiwilligen mit dem Nötigen, von Kapperl bis zum Müllsack, aus und kümmerte sich um die Abholung des Mülls. 8.879 begeisterte TeilnehmerInnen waren mit dabei und sammelten 15 t Müll. Auch die Mistplätze legten einen zusätzlichen offenen Sonntag ein, wo über 3.000 BesucherInnen gezählt wurden.



„Wien räumt auf – auch unter Wasser“, TaucherInnen einer Wiener Tauchschnule holen „Mist“ aus der neuen Donau, wie z.B. ein Einkaufswagerl



Rast auf einem fahrbaren Müllbehälter-Sitzmöbel

Das war das Mistfest 2008

Über 13.000 BesucherInnen konnten im September beim 2-tägigen Mistfest der MA 48 begrüßt werden. Trotz des schlechten Wetters nutzten unsere Gäste die Gelegenheit, sich über die Leistungen der MA 48 und der vielen weiteren Aussteller zu informieren, nahmen mit Eifer an der Mistfest-Rallye teil oder ließen sich im Fotocorner mit 48er Outfit fotografieren.

Der Rockmusiker Dennis Jale sorgte am Samstag für heiße Stimmung im Publikum. Die beliebte Schlagersängerin Nicole gab „Ein bisschen Frieden“ und „Flieg nicht so hoch mein kleiner Freund“ zum Besten, bei ihrer anschließenden Autogrammstunde war der Andrang der Fans enorm.

Für die kleinen BesucherInnen spielte der Müllkapperl in der Kinderwelt auf und beim Müll-Quiz konnten die Kinder ihr Wissen über Müllvermeidung und -trennung beweisen. Besonders beliebt bei den Kindern waren die fahrbaren Sessel, die von MitarbeiterInnen des Technik Centers aus Müllsammelbehältern hergestellt und beim Mistfest erstmals präsentiert wurden.

Wiener Töchterttag 2008

Bereits zum 5. Mal nahm die MA 48 am Wiener Töchterttag teil. Dabei wurde den 11- bis 16-jährigen Mädchen Einblick in verschiedene Berufe abseits der typischen Rollenmuster gewährt.

Kollege Heinz Strasser erklärte die Abläufe des Journaldienstes und die technische Ausrüstung des Funkraums. Wolfgang Kautz, Leiter der Garage 5, erzählte von den verschiedenen Aufgabenbereichen einer Garage und den dahinter stehenden Berufen.

In der Abfallbehandlungsanlage (ABA) führte die stellvertretende Leiterin Claudia Schrenk durch die Kunststoffsortieranlage. Sie beantwortete neben fachlichen Fragen auch jene zu ihrem persönlichen Werdegang in einem männertypischen Beruf und berichtete von der dazugehörigen technischen Ausbildung. Nach einer gemeinsamen Mittagspause wurden im Labor Leit- und pH-Werte von im Haushalt üblichen Substanzen (wie z.B. Putz- und Waschmittel) gemessen. Mit großer Begeisterung bogen die „48er Töchter“ über offener Flamme Glasrohre zu verschiedenen Kunstwerken.

Die Auswertung der von den „48er Töchtern“ ausgefüllten Fragebögen zeigt, dass die Mädchen nach eigenen Angaben viel Spaß hatten, einiges Neues dazugelernt haben und fast alle im nächsten Jahr wieder am Töchterttag teilnehmen möchten.



Der Wiener Töchterttag im Labor der ABA

Regenbogenparade

Bunt wie ein Regenbogen präsentierte sich die MA 48 auch 2008 wieder auf der Regenbogenparade. Nach der großen Beachtung in den letzten Jahren haben sich die 48er MitarbeiterInnen und die Fahrzeuge wieder in einem originellen und auffallenden Outfit präsentiert. Wieder wurden speziell gestaltete T-Shirts zugunsten der Aids-Hilfe gegen Spende abgegeben. Doch die Hauptsache war natürlich eine saubere Ringstraße nach Ende der Parade.

„Make love – not waste“ – unser Motto für die Regenbogenparade.



©Fee.Matern

Die bunt geschmückten 48er Fahrzeuge auf der Regenbogenparade

Umweltbildung für den Nachwuchs – Minopolis

Minopolis ist eine in Kindergröße nachgebaute Stadt mit über 25 Themenstationen wie Feuerwehr, Lebensmittelmarkt, Bank, Fernsehstudio, Müllabfuhr, Polizei u.v.m. Kinder von 4 bis 12 Jahren schlüpfen in die Rolle der Erwachsenen und lernen spielerisch ihren Traumberuf kennen.

Natürlich gehört zu einer Stadt auch eine funktionierende Entsorgung. Also gibt es eine Abfallwirtschaft, wo der Nachwuchs mit einem Müllauto durch die Stadt kreist und Altstoffe aus Spielmüll einsammelt. Diese werden dann zur Verwertung nachsortiert. Das alles unter Anleitung und Betreuung der AbfallberaterInnen. Minopolis ist eine Welt, in der alles so funktioniert wie im echten Leben, nur maßgeschneidert auf die Bedürfnisse der Kinder.

Öffentlichkeitsarbeit

48er Radiospot „Hundekot“ gewinnt den ORF-Werbehahn

Am 21. Mai ging mit der Radio Night 2008 ein Top-Event der heimischen Werbewirtschaft über die Bühne. Bereits zum 22. Mal wurden dabei die besten Radiospots Österreichs ausgezeichnet. Für die kreativsten Einfälle wurde der ORF-Werbehahn verliehen.

In diesem Jahr ist es der MA 48 mit der Werbeagentur Unique gelungen, für den Spot „Hundekot“ den 1. Platz in der Kategorie „Bester regionaler Radiospot“ zu erreichen. An unserem Erfolg sind Kabarettist Alfred Dorfer (Text) und Sänger Willi Resetarits (Song) maßgeblich beteiligt. Der Radiospot ist Teil der Aktion Saubere Stadt und macht auf die Hundekotproblematik in Wien aufmerksam.



Stadträtin Mag.^a Ulli Sima, Dr. Kurt Ostbahn und Abteilungsleiter Dipl.-Ing. Josef Thon präsentieren die CD „Bau keinen Mist“



ORF-Werbehahn – Platz 1 für den Spot „Hundekot“

„AbfallberaterIn des Jahres 2007“

Die Wiener AbfallberaterInnen räumten bei der Preisverleihung „AbfallberaterIn des Jahres 2007“ groß ab. Bereits zum 11. Mal wurde der Preis „AbfallberaterIn des Jahres“ vergeben. Insgesamt gab es 37 Einreichungen, davon 25 Projekte in der Kategorie Erfolgsprojekte und 12 Einreichungen in der Kategorie „Persönliches Langzeitengagement“.

Bei den Erfolgsprojekten konnten sich drei AbfallberaterInnen der MA 48 über die Plätze eins (Michael Brugger) und zwei (Ingrid Leidenfrost und Sabine Chvosta) freuen. In der Kategorie Erfolgsprojekte konnten Projekte eingereicht werden, die bereits realisiert wurden oder noch nicht umgesetzt sind.

Kampagne „Bau keinen Mist“

Begleitend zum Start der Waste Watcher setzte die MA 48 auf eine breit angelegte Informations-Offensive für die WienerInnen. Die Kampagne startete Mitte Jänner mit einer Teaser-Phase. Auf den Plakaten waren beim Slogan „Saubere Stadt“ die Buchstaben „bere“ durch Einkaufswagerl, Sperrmüll und Hundekot verd(r)eckt. Dann folgte in Phase zwei die Auflösung zu „Saubere Stadt“ mit der klaren Botschaft „Du hast es in der Hand. Bau keinen Mist“. Damit wird darauf hingewiesen, dass jede/r WienerIn entscheidend zur Sauberkeit der Stadt beitragen kann und muss. Es geht hier um die Eigenverantwortung jedes Einzelnen.

Willi Resetarits hat für die Kampagne ein eigenes Lied getextet, das aufruft „keinen Mist zu bauen“. Bei 25 City-Lights konnte der Song via Bluetooth oder Infrarot gedownloadet werden, selbstverständlich war dies auch im Internet unter www.baukeinenmist.at möglich.

Sujets 2008

Aktion Saubere Stadt – „Bau keinen Mist“



1. Phase



2. Phase



3. Phase

Sonstige Aktionen



Kampagne zur Eröffnung der MVA Pfaffenuau



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

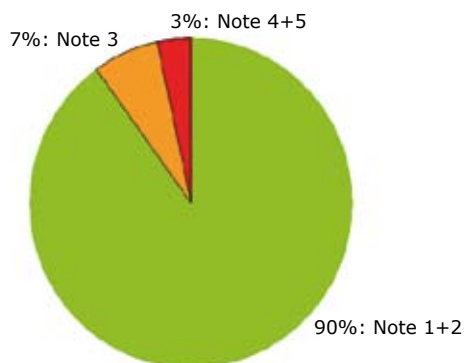
Das Jahr 2008 stand in der 1. Jahreshälfte ganz im Zeichen der Fußball-Europameisterschaft. Das gute Gelingen solcher Großveranstaltungen hängt vor allem von motiviertem und gut geschultem Personal ab. Mit großem Einsatz der 48er MitarbeiterInnen wurden alle gestellten Herausforderungen gemeistert.

Mitarbeiterinnenbefragung

Die MA 48 beschäftigt rd. 150 Frauen in den unterschiedlichsten Bereichen. Erstmals wurde eine Mitarbeiterinnenbefragung durchgeführt, die speziell auf die Bedürfnisse der Frauen einging. Durch eine Rücklaufquote von über 40% konnten aussagekräftige Angaben ausgewertet werden. 90% der Mitarbeiterinnen sind mit ihrer Tätigkeit in der MA 48 sehr zufrieden bzw. zufrieden. Ähnlich positiv bewerteten die Mitarbeiterinnen auch die Fragestellungen hinsichtlich Gleichbehandlung, Akzeptanz, Identifikation mit der 48er, etc.

Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Tätigkeit bei der MA 48?

1 = sehr gut, 5=sehr schlecht



Personalstand	
Systemisierte Dienstposten	3.167
- Schema I/III	2.817
- Schema II/IV	350
Saisonbezüge	396
Büro-, Einkaufs-, KFZ-TechnikerrInnen-, ChemikerInnen-Lehrlinge	40
FerialpraktikantInnen	10

Die MA 48 beschäftigte 2008 insgesamt 3.613 MitarbeiterInnen

Aus- und Weiterbildung

Betriebliche Weiterbildung ist eine der wichtigsten Aktivitäten im Rahmen des „lebenslangen Lernens“ und für viele Menschen oft die einzige Gelegenheit, die eigene Qualifikation „auf Stand“ zu halten. Gut ausgebildete MitarbeiterInnen sind der wesentliche Faktor eines Dienstleistungsbetriebs, wie es die MA 48 ist.

Insgesamt absolvierten die MitarbeiterInnen der MA 48 im Jahr 2008 Aus- und Weiterbildungen im Ausmaß von rund 18.500 Stunden.

Personalfuktuation	Zentrale	Abschleppgruppe	Straßenreinigung	Abfallsammlung, Deponie	48er Zelt	Fuhrpark	Technik-Center
Aufnahmen	9	5	419	230	18	63	21
Zuteilungen	13	3	12	12	10	10	9
Auflösungen in der Probefrist	-	-	5	4	-	5	1
Vertrags- und Saisonabläufe	-	2	303	194	12	22	12
Einvernehmliche Lösungen	3	1	24	10	2	10	4
Vorzeitige Austritte	1	-	16	7	1	10	2
Kündigungen	2	-	13	5	-	2	2
Entlassungen	1	-	5	2	-	1	1
Pensionierungen	3	3	6	17	1	14	5
Ableben	-	-	2	3	-	1	-
Versetzungen	11	1	5	2	2	1	4

Lehrlinge

Die MA 48 bildete 2008 insgesamt 40 Lehrlinge in verschiedenen Berufssparten aus. Dazu zählen Bürokauffrau/mannlehrlinge, ChemielabortechnikerInnenlehrlinge, Kfz-TechnikerInnen- und ElektrikerInnenlehrlinge.

Einige unserer Lehrlinge haben die MA 48 nicht nur in der Berufsschule würdig vertreten, sondern auch bei den Landes- und Bundeslehrlingswettbewerben der Kfz-TechnikerInnen- und ElektrikerInnenlehrlinge mit ihrem Fachwissen brilliert. Das beweist das hohe Ausbildungsniveau unserer Lehrwerkstätte.

Betriebliches Vorschlagswesen

Die MitarbeiterInnen der MA 48 zeigen in ihrer Arbeit sehr oft, dass sie Neuerungen und Verbesserungen gegenüber sehr positiv eingestellt sind. Die MA 48 ist magistratsweit eine Abteilung, die vergleichsweise sehr viele Verbesserungsvorschläge (2008 insgesamt 70 Vorschläge, welche die MA 48 betreffen) einbringt. Viele dieser Verbesserungsvorschläge konnten positiv bewertet werden. Einige Vorschläge wurden aufgrund der Optimierung von Kosten und Kapazitäten prämiert.

Wir bedanken uns bei allen MitarbeiterInnen, die Verbesserungsvorschläge einbrachten, die vielen bzw. sogar allen MitarbeiterInnen der MA 48 bei ihrer täglichen Arbeit von großem Nutzen sind.



Prämierung eines positiv bewerteten Verbesserungsvorschlages durch die MDO, vo.li.n.re.: Ing. Andreas Lassy, Michael Kiricsi, Heribert Vittek, Monika Saukel, Romana Tunke

8. Bundeslehrlingswettbewerb Kraftfahrzeugtechniker Freitag, 27. September 2008 | Villach



Die 48er Kfz-Lehrlinge beim 18. Bundeslehrlingswettbewerb der Kraftfahrzeugtechniker in Villach

Krankenstandsrückkehrgespräche

Zur Verbesserung des Fehlzeitenmanagements der MA 48 wurden im Jahr 2008 zahlreiche Maßnahmen zur Förderung und Unterstützung ihrer MitarbeiterInnen gesetzt. Neben einigen Aktionen zur Förderung der Gesundheit wurde flächendeckend das Instrument der Krankenstandsrückkehrgespräche eingeführt.

Ziele der Krankenstandsrückkehrgespräche sind, dass:

1. flächendeckend Krankenstandsrückkehrgespräche nach festgesetzten Kriterien geführt werden
2. sich die Vorgesetzten mit den Abteilungszielen hinsichtlich Fehlzeitenmanagement mehr identifizieren und nicht zuletzt
3. die Krankenstandstage reduziert werden

Den MitarbeiterInnen soll in diesen Gesprächen die Möglichkeit gegeben werden, Aussagen hinsichtlich ihres Gesundheitszustandes, dem Wohlbefinden und allfällige Verbesserungsvorschläge tätigen zu können, die ihnen etwas bringen bzw. mehreren oder allen MitarbeiterInnen von Nutzen sein können.

Soziales

D.R.Z. – Ihr Schrott beschäftigt uns!

Das Demontage- und Recycling-Zentrum D.R.Z in Wien ist ein sozialökonomischer Betrieb innerhalb des Verbandes „Wiener Volksbildung“, welcher sich der Demontage von Elektro- und Elektronikgeräten (EAG) widmet.

Ehemals Langzeitarbeitslose und NotstandsbezieherInnen bekommen die Chance, durch diese Demontage-Tätigkeiten wieder einer geregelten Arbeit nachzugehen, erhalten parallel dazu intensive sozialpädagogische Betreuung und Weiterbildungsangebote um nach dem befristeten Beschäftigungsverhältnis im D.R.Z wieder in den Arbeitsmarkt integriert zu werden.

In Kooperation mit der MA 48 werden in einer Pilotphase alle auf dem Mistplatz Baumgarten gesammelten Elektro(nik)-Altgeräte (EAG) getrennt erfasst und einer umweltgerechten Behandlung zugeführt. Im Mittelpunkt steht hier die praktische Umsetzung eines Konzepts, das der Wieder- und Weiterverwendung von EAG dient. Das Ziel ist, ein Maximum der in den EAG enthaltenen Komponenten einer geordneten stofflichen Verwertung zuzuführen.

Dieses Projekt ist eine modellbildende Entwicklungsarbeit zum Nutzen der Allgemeinheit und wird innerhalb des Wettbewerbes „Abfallvermeidung in Wien“ von der Stadt Wien gefördert.



Spielzeugsammlung für Kinder

Nicht mehr wegzudenken ist diese spezielle Sammlung von Kinderspielsachen. Auf allen Wiener Mistplätzen und in den größeren Objekten der MA 48 wird das ganze Jahr über Spielzeug jeder Art in speziellen Behältern gesammelt. Im Rahmen der Aktion „Spielzeugsammlung on tour“ wurden 2008 zusätzlich 60 Wiener Kindergärten und eine große Wiener Firma für die Dauer von vier Wochen mit diesen lustigen Spielzeugtonnen ausgestattet.



Alleine in den Kindergärten wurden dadurch über 2.500 Stofftiere, ca. 700 Brettspiele, über 60 Puzzles und hunderte Kleinspielsachen gesammelt. Der Großteil der Spielsachen kommt karitativen Organisationen und dadurch hilfsbedürftigen Menschen, wie z.B. bedürftigen Kindern der Stadt Minsk zu Gute.

Spendenübergabe an das Wiener Integrationshaus

Traditionell werden am Christkindlmarkt vor dem Wiener Rathaus Weihnachtssäcke in verschiedenen Größen, als Beitrag zur abfallarmen Verpackung und als Alternative zu Geschenkpapier, gegen eine Spende abgegeben. Erstmals waren die Säcke auch in den Wiener BILLA-Filialen erhältlich. Über 6.000 Säcke wurden verkauft und insgesamt € 30.000,- Spendengeld aus dem Weihnachtssackverkauf 2007 von BILLA-Vorstandssprecher Volker Hornsteiner und Umweltstadträtin Mag.^a Ulli Sima an das Wiener Integrationshaus übergeben.

Seit 1995 gibt es im Integrationshaus ein Wohnheim mit psychosozialer Intensivbetreuung für 110 untergebrachte AsylwerberInnen und Flüchtlingen. Dem Integrationshaus ist es ein wichtiges Anliegen, dass AsylwerberInnen und Flüchtlingen neben einer menschenwürdigen Unterkunft eine professionelle Betreuung angeboten wird, die auf die spezifischen Bedürfnisse der KlientInnen eingehen kann.

*Das Motto des D.R.Z. lautet
„Reparieren statt Wegschmeißen“*



Übergabe eines 48er Müllwagens an den Bürgermeister der Stadt Obrovats in Kroatien

Fahrzeuge für humanitäre Zwecke

In besonderen Fällen werden gemeinnützige Organisationen und Vereine wie humanitäre Hilfsorganisationen, Freiwillige Feuerwehren, etc. mit Fahrzeugspenden unterstützt. Hier wird oft mit der MD-Auslandsbeziehungen und der MD-Krisenmanagement und Sofortmaßnahmen zusammengearbeitet. 2008 wurde u.a. ein Kleintraktor an das Otto-Wagner-Spital, eine Kehrmaschine an die Stadtverwaltung Ulcinj in Montenegro und ein Müllfahrzeug an die Stadt Obrovats in Kroatien übergeben.



©Fee.Matern



Erich Koza
„Technischer Einkauf“

„Vor sieben Jahren wurde die GartenTech zum ersten Mal eröffnet. Seither haben die Aussteller Spenden im Gesamtwert von über € 100.000,- für soziale Projekte gesammelt.“

Es freut mich, dass diese von der 48er initiierte Veranstaltung nicht nur regen Anklang beim Fachpublikum findet, sondern auch, dass vielen Menschen, durch die jährlich gesammelten Beträge, Hilfe geleistet wird.“

GartenTech 2008

Aus der Idee eine Leistungsschau des 48er Fuhrparks zu organisieren, entstand 2002 die GartenTech, eine Fachaussstellung von Kommunalfahrzeugen und -geräten, welche bei der Pflege und Betreuung der Wiener Grünflächen und Straßen eingesetzt werden. Die Veranstalter sind die MA 42, 48, 49, 51 und deren Firmenpartner.

Erich Koza betreut seit Anbeginn seitens der 48er diese Veranstaltung und unterstützt den gegenseitigen Erfahrungsaustausch von BesucherInnen und AusstellerInnen. Die Firmenvertreter jener 11 Betriebe, die schon seit Anbeginn an der erfolgreichen Messe beteiligt sind, wurden mit einer speziellen Auszeichnung geehrt.

Herbert Prohaska, Willi Resetarits und Alfred Dorfer sind die Paten der Ausstellung und gaben die von den Ausstellern gespendete Rekordsumme von € 16.500,- an soziale Projekte weiter.

Übergabe der Rekordspende an Herbert Prohaska und Willi Resetarits auf der GartenTech 2008

Managementsysteme

Integriertes Managementsystem (IMS)

Die gesamte Produkt- und Prozesslandschaft wurde neu aufgebaut. Im Vordergrund stand hier die Priorisierung der Produkte nach den Anforderungen und der Zufriedenheit der Wiener BürgerInnen. Resultierend daraus wurde damit begonnen, die Prozessbeschreibungen an die neuen Anforderungen anzupassen. Die Gestaltung der Produkt- und Prozesslandschaft erfolgte mit Hilfe einer neuen Software. Mit dem Umstieg des Programms ARIS auf ADONIS wurde u.a. dem Wunsch vieler AnwenderInnen nach einer Zusammenführung der vielen Prozessinformationen entsprochen.

Die Aufgaben und Verantwortungen aus dem Risikomanagement werden zu einem 48er einheitlichen Risikomanagement zusammengefasst.

Mit der layoutmäßigen Neugestaltung der IMS-Intranetseite wurde eine übersichtliche benutzerfreundliche Plattform geschaffen. Durch die Erweiterung um die Arbeitssicherheit wurde das Informationsangebot vervollständigt.

Wie bereits 2007 fand auch heuer wieder ein Überwachungsaudit statt. Sowohl das Überwachungsaudit der DNV (Det Norske Veritas) im Juni als auch das V.EFB-Audit (Verein zur Verleihung der Zertifizierung eines Entsorgungsfachbetriebes) im Juli wurden erfolgreich gemeistert.



Aktionstage zu „Sturz & Fall“ und „Heben & Tragen“

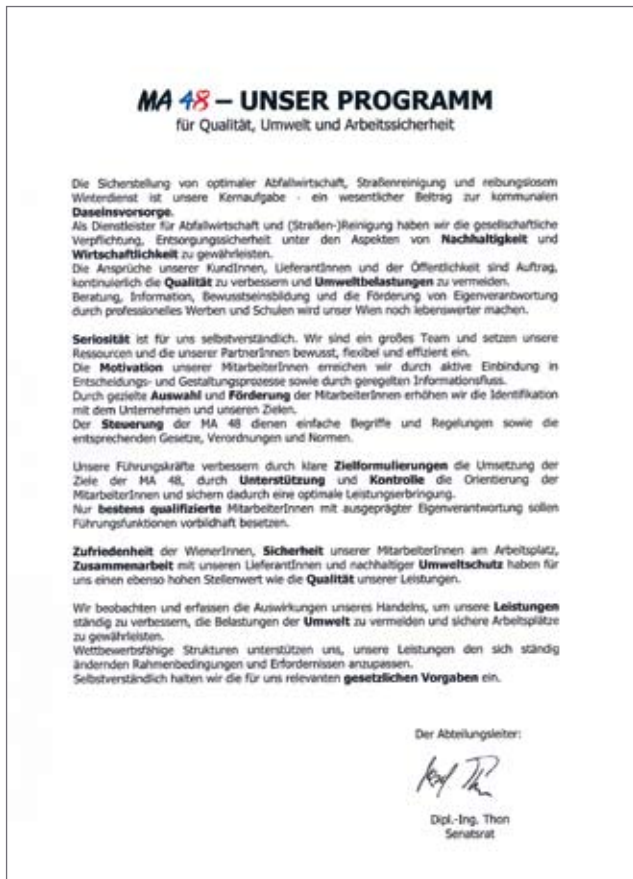
Arbeitssicherheit

Im Jahr 2008 ereigneten sich 180 Arbeitsunfälle in der MA 48. Der Hauptanteil dieser Unfälle war verhaltensbedingt, nur selten gab es technische Ursachen. Die Unfallstatistik zeigt, mehrheitlich ereignen sich diese Unfälle durch Stolpern, Ausrutschen oder Stürzen wie z.B. auf Grund der Bodenbeschaffenheit von Wegstrecken (z.B. Stufen und Randsteine), die bei der Entsorgung von Abfällen oder der winterlichen Betreuung (rutschige Oberflächen) zurückgelegt werden müssen. Um diesem Trend entgegenzuwirken, fanden im Frühjahr und Herbst erstmals sogenannte Aktionstage für 48er ArbeiterInnen statt. Den Schwerpunkt der Aktionstage bildeten die Themen „Sturz & Fall“ sowie „Heben & Tragen“. Die TeilnehmerInnen konnten Bewegungsabläufe der täglichen Arbeit nachstellen und dabei die Auswirkungen auf ihren Körper beobachten (z.B. Sprung aus dem LKW oder Heben einer Last). Im Vordergrund stand die Aufklärung und Sensibilisierung der TeilnehmerInnen für mehr Sicherheit und berufliche Gesundheitsförderung. In Gesprächen mit ExpertInnen der AUVA wurden Tipps zur Reduktion von Körperbelastungen, durch Änderung der Bewegungsabläufe, gegeben.

Ein weiterer Schwerpunkt waren Maßnahmen zum Schutz der Haut. Bei Tätigkeiten, die die Haut sehr beanspruchen ist es besonders wichtig, durch entsprechende Hautschutzprodukte, die Haut zu pflegen und zu schützen. Diese Hautschutzmaßnahmen werden in einem für jeden Bereich abgestimmten Hautschutzplan dokumentiert. Im Bereich der ABA wurden auf die anfallenden Tätigkeiten abgestimmte Hautschutzprodukte ausgewählt, den MitarbeiterInnen zur Verfügung gestellt und entsprechende Hautschutzpläne erstellt. Im Sommer wurde erstmals für alle MitarbeiterInnen, die ihre Tätigkeit vorwiegend im Freien ausüben, Sonnencreme zur Verfügung gestellt, die einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Haut darstellt.

Im Herbst wurden von der MA 3 Untersuchungen der Haut, sogenannte Hautscreenings um krankhafte Hautveränderungen frühzeitig zu erkennen, angeboten. Insgesamt nahmen 270 MitarbeiterInnen das Hautscreening in Anspruch.

Im Zuge der Zusammenarbeit mit den Präventivkräften der MA 3 wurden gemeinsam mit den Sicherheitsfachkräften 60 Arbeitsstätten besichtigt und 110 neue Verbesserungsmaßnahmen im Bereich des Bedienstetenschutzes erarbeitet. Im Rahmen der medizinischen Betreuung von MitarbeiterInnen wurden durch die ArbeitsmedizinerInnen 750 Untersuchungen, sowie 700 berufsbezogene Schutzimpfungen und 630 Grippeimpfungen durchgeführt.



Das 48er Programm

Beschwerden

KundInnen, die sich beschweren, können uns helfen kontinuierlich unsere Prozesse, Produkte und Dienstleistungen zu verbessern. Die MA 48 betrachtet die Beschwerden der KundInnen als einen wesentlichen Faktor zur Steigerung der Qualität ihrer Produkte und der KundInnenzufriedenheit.

Das Beschwerdemanagement der MA 48 erstellt quartalsweise interne Berichte mit unterschiedlichen Auswertungen der erfassten Beschwerden. Dabei werden alle Beschwerden, gleich ob diese telefonisch, schriftlich oder mündlich an die MA 48 herangetragen werden, berücksichtigt.

Um Auffälligkeiten und Beschwerdehäufungen feststellen zu können, werden die einzelnen, nach Schlagworten kategorisierten Beschwerdefälle grafisch auf einem Wien-Plan dargestellt. Somit besteht die Möglichkeit, Ursachen für die im Wirkungsbereich der MA 48 gelegenen Beschwerden zu analysieren und Maßnahmen zu treffen, welche künftig zu einer Verbesserung führen. Anwendung finden die grafischen Auswertungen u.a. bei der Planung der Routen für unsere städtischen Kontrollorgane nach dem Wiener Reinhaltegesetz 2008, den Waste Watchern.

Rechts- und Bescheidmanagement

Im Frühjahr 2006 hat die MA 48 im Rahmen der IMS-Zertifizierungen als eine der ersten Abteilungen ein Rechts- und Bescheidmanagement eingeführt. Vor allem die Vielzahl an Rechtsvorschriften aus dem Bereich des Umwelt- und Arbeitnehmerschutzes erfordert ein System, das deren Einhaltung gewährleistet und dokumentiert.

Das Rechts- und Bescheidmanagement dient also der Rechtskonformität, auch Legal Compliance genannt. Darunter versteht man, dass alle für uns (MA 48 bzw. Stadt Wien) geltenden Gesetze, Verordnungen und Bescheide eingehalten werden.

Legal Compliance ist nicht nur Voraussetzung für die Eintragung als EMAS-Organisation sondern es führt vor allem auch dazu, dass Organisationsverschulden (schuldhaftes Verletzung der Pflicht, organisatorischen Vorkehrungen für die Einhaltung rechtlicher Anforderungen im Unternehmen zu treffen) und somit das Haftungsrisiko minimiert werden.

Von den Rechtsmanagement-Ansprechpersonen (RM-AP) werden, in Zusammenarbeit mit dem Rechtsmanager, seitdem laufend, neben neuen Bescheiden und Bescheidaufgaben, auch Aufgaben aus Gesetzen und Verordnungen aufgenommen.

Derzeit sind 730 Bescheide und 2.160 Aufgaben erfasst.



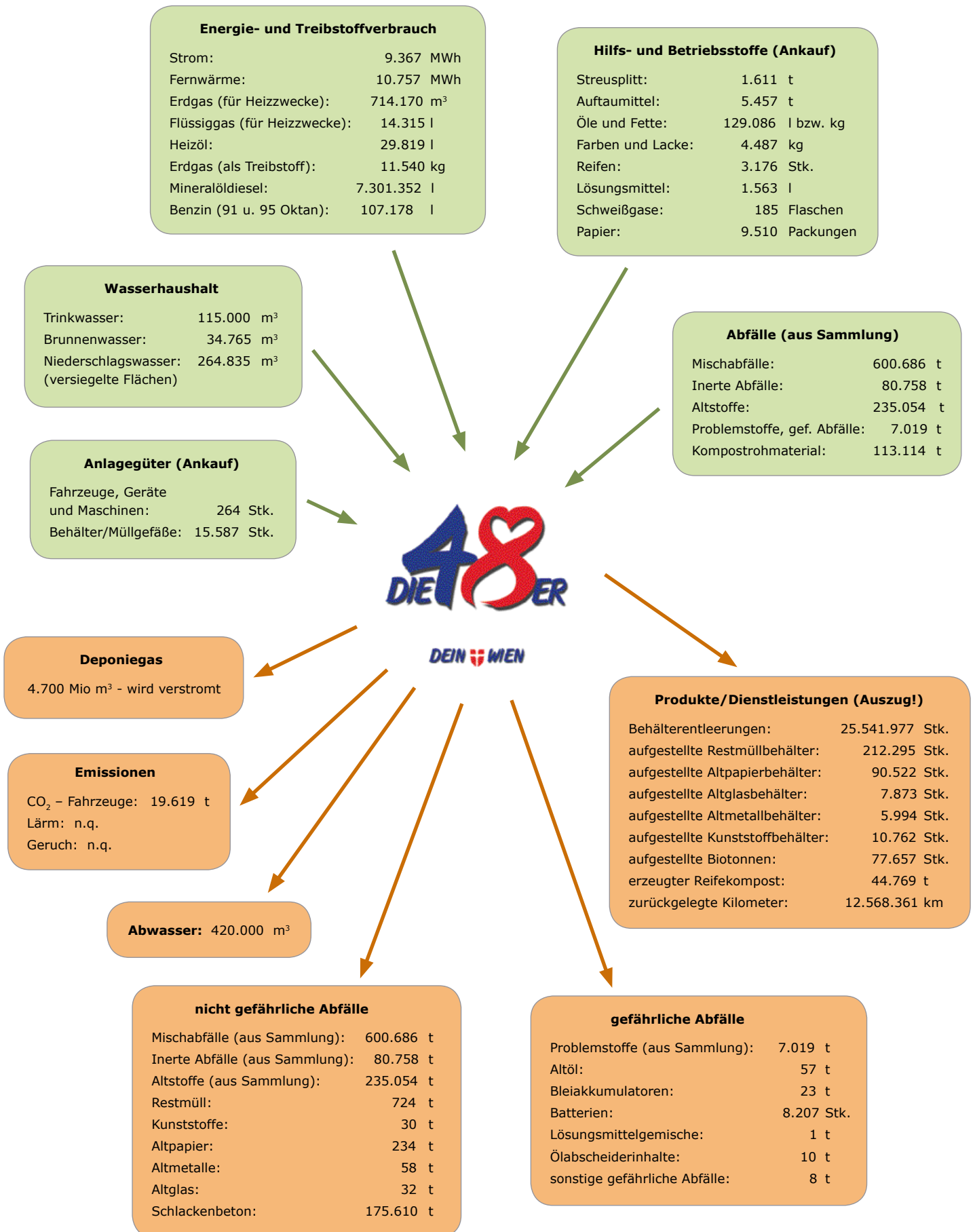
Grafische Auswertung von kategorisierten Beschwerdefällen in einem Gebiet

Umweltprogramm – Was haben wir 2008 erreicht?

Kategorie	Ziel	Bereich	Maßnahme	Zielerreichung 2008
Abfall	Müll thermisch verwerten, statt deponieren	Abfallbehandlung	Errichtung einer dritten Müllverbrennungsanlage	100%
Innerbetriebliche Abfalltrennung	Abfalltrennung einhalten	MA 48 gesamt	Behälter zur Abfalltrennung bereitstellen	100%
Emissionen	Reduktion von Schadstoffen	Abfallbehandlungsanlage	Verkehrskonzept ABA neu: Richtlinien fürs Abschalten von Fahrzeugmotoren, Errichten von Verkehrsleit-einrichtungen, . . .	80%
		Abschleppgruppe	Interne Fahrten: Austausch VW Polo durch ein weiteres Elektromobil (Golf-Caddy); wird aus dem Fahrzeugbestand der MA 48 ersetzt	50%
	Verstärkung der umweltfreundlichen Fahrweise	Fuhrpark	Fahrsimulator wird ausgeschieden: Software veraltet, eine Adaptierung unwirtschaftlich; Ersatzmaßnahme: Aufbau eines 48er Schulungsreferats	50%
	Grundwasserhaltung	Deponie	Grundwassererhaltungssystem auf den letzten Stand der Technik bringen	100%
	Deponiegasverwertung	Deponie	Verlängerung der Deponiegasverwertung um weitere 4 Jahre	100%
Treibstoffe	Vorraussetzungen für die Reduktion des Treibstoffverbrauchs bei der Restmüllsammmlung um 2% schaffen	Technik Center	Datenqualität der Kfz-Tafel erhöhen	86%
Hilfs- und Betriebsmittel	Lösemittelverbrauch bei Aufschlüssen reduzieren	Labor	Einsatz anderer Techniken: Mikrowellenaufschlussgeräte	100%
Energie Heizung	Energieaufwand für Heizung verringern; Energiemanagementsystem sukzessive aufbauen	MA 48 gesamt	Wärmebedarfsberechnungen über MA 39 durchführen	bedarfsorientiert
			Prioritätenliste erstellen; Maßnahmen festlegen und abarbeiten	laufend
			Zusätzliche Maßnahmen bei Altbauten (Einsparung ca. 78 t CO ₂ pro Jahr): Fenstertausch, Heizungserneuerung, Umstellung auf Fernwärme	100%
			Zusätzliche Maßnahme (Einsparung ca. 56 t CO ₂ pro Jahr): Solaranlage für Warmwasseraufbereitung in der Großunterkunft Simmering	100%
			Energie-Contracting	keine Umsetzung
Strom	Reduktion des Stromverbrauchs bei Computerarbeitsplätze	MA 48 gesamt	Schaltbare Steckerleisten für alle Computerarbeitsplätze - keine Umsetzung = unwirtschaftlich; Ersatzmaßnahme (Einsparung ca. 104 t CO ₂ pro Jahr): IKT-Bereich stromsparende PCs, weniger Server	100%
	Reduktion des Stromverbrauchs im Bürobereich	Abfallbehandlungsanlage	Installation von Bewegungsmeldern im Gangbereich, bei Stiegenaufgängen, im Lager und in WC-Anlagen	bei künftigen Bauarbeiten
	Reduktion des Stromverbrauchs durch Ersatz älterer Aggregate	Abfallbehandlungsanlage	Austausch von Abluftventilatoren, Kompressoren, Blindstromkompensatoren und Pressen durch moderne Geräte	laufend
	Wasserspender	Abschleppgruppe	Strombetriebenen Wasserspender im Kunden-Warteraum durch Hochquellwasserbrunnen ersetzen	bei künftigen Bauarbeiten

Kontakt: Umweltmanager Ing. Karl Ganger, Tel.: 588 17 48177; E-mail: karl.ganger@wien.gv.at

Umweltauswirkungen „In- und Output – Darstellung 2008“



*Datengrundlage vom 15. Jänner 2009 (Änderungen vorbehalten)

Umweltbewusst Handeln

10 Jahre „ÖkoKauf Wien“

„ÖkoKauf Wien“, das Programm für den ökologischen Einkauf der Stadt Wien, feierte im Jahr 2008 sein zehnjähriges Bestehen. Das Programm wurde 1998 zur stärkeren Orientierung des Einkaufs von Waren, Produkten und Leistungen an ökologischen Gesichtspunkten ins Leben gerufen und betrifft den gesamten Magistrat der Stadt Wien inkl. den Wiener KAV, Wiener Wohnen und die Wiener Stadtwerke. Nicht unbedeutend ist die damit verbundene Vorbildwirkung, da die Stadt Wien jährlich rund fünf Milliarden Euro in ihren Einkauf investiert. Weltweit einmalig ist, dass ein Erlass des Magistratsdirektors der Stadt Wien die Ergebnisse von „ÖkoKauf Wien“ zur verbindlichen Grundlage des Vergabewesens macht.

Die Arbeitsbilanz der zehnjährigen Arbeit von „ÖkoKauf Wien“ ist beträchtlich. Die derzeit 22 „ÖkoKauf Wien“-Arbeitsgruppen mit rund 250 ExpertInnen haben 59 ökologische Kriterienkataloge, 16 Studien, zwei ökologische Papier-Mustermappen und vieles mehr erarbeitet. Die positive Umweltbilanz ist beeindruckend. Alleine in den Jahren 2004 bis 2007 konnten durch die Arbeit von „ÖkoKauf Wien“ mehr als 103.000 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Die MA 48 arbeitet im Programm „ÖkoKauf Wien“ vielfältig, durch die Teilnahme im Lenkungsteam, durch die Leitung mehrerer Arbeitsgruppen und durch die Entsendung von MitarbeiterInnen, aktiv mit.

„Nistkübeln“ für den Habichtskauz

Das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie hat bei der MA 48 um alte 120 Liter Systemsammelbehälter zwecks Nistkastenbau für Habichtskäuze angesucht. Zwischenzeitlich hat sich der kauzige Ansatz zu einem ansehnlichen Projekt unter der Leitung von Dr. Richard Zink entwickelt. Aus den alten 48er Restmüllbehältern wurden mittlerweile ausgeklügelte „Nistkübel“ hergestellt. In den ersten Tests hat sich der Prototyp hervorragend bewährt.

Der Habichtskauz benötigt offene Flächen und naturnahen Wald. Er besiedelt lichte Altholzbestände, meidet dagegen große, geschlossene Wälder. Der Habichtskauz kommt vor allem in Nordosteuropa und in den Gebirgen Südosteuropas vor. In Österreich ist diese Art ausgestorben, daher sollen mit diesem ehrgeizigen Projekt die in den Zuchtstationen aufgezogenen Brutpaare im Bereich des Biosphärenpark Wienerwald angesiedelt werden.



Umweltstadträtin Mag.^a Ulli Sima und Baudirektor DI Gerhard Weber gratulieren dem Lenkungsteam des „ÖkoKauf Wien“



Fahrradständer für die Zentrale

Ein attraktiver Abstellplatz für Fahrräder im Eingangsbereich des Zentralgebäudes der MA 48 wurde von der Arbeitsgruppe „Montage“ des Behälterlogistikzentrums gestaltet und errichtet. Unter tatkräftiger Mithilfe der Herren Johann Navratil und Reinhard Thellmann wurde die nicht genutzte Fläche vor dem Amtsgebäude in einen wirklich gelungenen und zweckdienlichen Fahrradabstellplatz umgestaltet.

Beschaffung von Erdgasfahrzeugen

Die MA 48 beschafft als technische Fachdienststelle Erdgasfahrzeuge verschiedener Marken für den gesamten Magistrat der Stadt Wien. Die Präsenz von gekennzeichneten, erdgasbetriebenen Dienstkraftwagen im öffentlichen Raum zeigt vom Engagement der Stadt Wien, umweltbewusst zu handeln.

In Österreich werden maßgebliche Teile der Umweltbelastung, besonders die Überschreitung von Luftgütegrenzwerten für die Stickoxidbelastung (NO₂), durch den Straßenverkehr verursacht. Werte, die besonders in Ballungszentren gesenkt werden müssen. Zur Entlastung der Umwelt bietet sich derzeit Erdgas als zweckdienlichster Alternativkraftstoff an.

Messungen bestätigen, dass alle Antriebstechnologien (Antriebe mit Benzin, Diesel mit Partikelfilter, Erdgas) in den letzten Jahren sauberer geworden sind. Bei den Fahrzeugen rücken nun einzelne Abgasbestandteile wie Feinstaubpartikel, auch durch neue Erkenntnisse, zunehmend in den Vordergrund. Dies betrifft insbesondere den Anteil an Nichtmethan-Kohlenwasserstoffen (NMHC) an den Gesamtkohlenwasserstoffemissionen (CH_x). Hier zeigen sich Vorteile bei Erdgasautos.

Biodieselherstellung aus der Altspeiseölsammlung WÖLI

Die MA 48 setzt auf die getrennte Sammlung von Altstoffen, denn sinnvolles Recycling liefert einen wichtigen Beitrag zum Schutz natürlicher Ressourcen und unterstützt unsere Bemühungen im Klimaschutz.

Die Erzeugung von Biodiesel AME (Altfettmethyl-ester) aus dem von den WienerInnen im WÖLI gesammelten Altspeiseöl ist dafür ein besonders gutes Beispiel.

Aus den 320.000 kg Altspeiseöl, welches die WienerInnen jährlich im Sammelkübel WÖLI bei den Problemstoffsammelstellen der MA 48 abgeben, entstehen in einer Wiener Biodieselanlage beim Ölhafen Lobau 320.000 kg Biodiesel. Nach erfolgter Umrüstung der Betriebstankstelle im Kompostwerk Lobau wird nun der gesamte Treibstoffbedarf der für die Kompostherstellung nötigen Fahrzeuge wie Radlader und Kompostwendemaschinen daraus gedeckt. Die Verwendung von Biodiesel ist weitgehend CO₂-neutral d.h. durch die Umrüstung der Fahrzeuge auf Biodieselsbetrieb im Kompostwerk Lobau wird der jährliche CO₂-Ausstoß um 880 Tonnen reduziert.

Der WÖLI und das Klima freuen sich über gebrauchte Öle, Frittier- und Bratfette, Öle von eingelegten Speisen (z.B. von Sardinen) und verdorbene Speisefette. Nicht in den Behälter gehören Mineral-, Motor- und Schmieröle, Majonaisen, Salatsaucen und Dressings, Marinaden und andere Speisereste.



Aus dem gesammelten Altspeiseöl der WÖLI-Kübeln entstehen 320.000 kg Biodiesel für die Fahrzeuge und Maschinen der Kompostherstellung, Mag.^a Ulli Sima

Alternative Antriebe und Treibstoffe im Wiener Magistrat

Grundsatz

Das Ziel der Stadt Wien ist es, einen Weg zu finden bei dem man den Verkehr, unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Aspekte, umweltverträglich gestaltet.

Die 48er hat viele Bereiche im Magistrat der Stadt Wien sowie den Wiener Krankenanstaltenverbund (KAV) zu betreuen, somit ergeben sich auch Möglichkeiten alternative Produkte vorteilhaft einzusetzen.

Produkt	Anzahl	Alternativtreibstoff
Kettensägen	24 Stk.	Alkylatbenzin
Motorsensen	24 Stk.	Alkylatbenzin
Heckenscheren	10 Stk.	Alkylatbenzin
Hochentaster	2 Stk.	Alkylatbenzin
Klein-LKW	19 Stk.	Erdgas
PKW	9 Stk.	Erdgas
E-Fahrzeuge	2 Stk.	Strom
Fahrräder	11 Stk.	Muskelkraft

Beschaffung von alternativ betriebenen Fahrzeugen und Geräten 2008



Immer auf aktuellem Wissensstand

Der Einsatz alternativ angetriebener Fahrzeuge und Geräte im Fuhrpark des Magistrats der Stadt Wien wird seit 10 Jahren immer wieder evaluiert.

In der Studie „Wie können alternative Antriebe und alternative Treibstoffe sinnvoll im Fuhrpark der Stadt Wien eingesetzt werden?“ werden die am Markt angebotenen, und sich in Entwicklung befindlichen Antriebsarten analysiert und gegenübergestellt:

- Die Verbrennungsmotoren (Diesel, Benzin,...) werden noch die nächsten 20 Jahre das Straßensbild beherrschen, da die technologische Entwicklung auf diesem Sektor sehr weit fortgeschritten ist.
- Alternative Produkte können bis dahin weitgehend in Nischensegmenten eingesetzt werden, und müssen laufend in Flottenversuchen erprobt werden.
- Ein solcher Versuch ist der Einsatz von Erdgas-PKWs, welche zwar die technische Marktreife erlangt haben, jedoch noch Potenzial von der innermotorischen Optimierung her haben.
- Dem gegenüber stehen die Diesel-PKW, welche neben einer besseren Energieeffizienz, auch auf eine bessere Infrastruktur, also z.B. Tankstellennetz, Ersatzteilhaltung und dergleichen, verweisen können.
- Andere alternative Antriebstechnologien, wie Hybrid- oder Elektroantrieb, sind von dieser Entwicklungsstufe noch entfernt, hier ist nur ein gezielter Nischenbetrieb sinnvoll.
- Mit Biodiesel betriebene Fahrzeuge und Geräte sind lt. Studie nur in ökologisch sensiblen Gebieten (Kompostwerk Lobau, Wasserschutzgebiete) geeignet einzusetzen.

Eine Ergebnis war 2006 den Betrieb von Handwerkzeug, wie Kettensägen, Heckenscheren und Motorsensen auf den Treibstoff „Alkylatbenzin“ umzustellen. Dieser Kraftstoff ist zwar teurer, hat jedoch leistungsmäßig keine Nachteile, ist umweltverträglicher und auch für den/die BenutzerIn durch eine andere Abgaszusammensetzung gesundheitsverträglicher als das herkömmliche Zweitaktgemisch.

Bereits 995 Diesel-Fahrzeuge haben einen Partikelfilter



Biodiesel „RME“ (Rapsmethylester) für ökologisch sensible Gebiete, z.B.: im Quellenschutzgebiet der Wiener Hochquellenwasserleitung (MA 31)



Elektro-Fahrzeuge für punktuelle Sauberkeit und Lärmarmut, z.B.: Lastentransport im Bereich des Krankenanstaltenverbundes



Schadstoffarmes Erdgas für Einsatzfahrten im Stadtgebiet, z.B.: Kontroll- und Dienstfahrten der Straßenreinigung (MA 48)



Alkylatbenzin für körpernah geführte 2-Takt-Geräte, z.B.: in Grünzonen der MA 49



Biodiesel „AME“ (Altfettmethylester aus der WÖLI-Altspeseölsammlung) für ökologisch sensible Anwendungen, z.B.: für Maschinen im Kompostwerk Lobau



Dienstfahrräder für die emissionsfreie, gesundheitsfördernde und schnelle Fortbewegung im innerstädtischen Straßenraum

Nachhaltiger Umgang mit Abfall – Abfallvermeidung

Abfallvermeidung – Nachhaltigkeit

Der nachhaltige Umgang mit den Gütern des täglichen Gebrauchs, aber auch von reinen Spaß- bzw. Luxusgütern, schmälert die negativen Umweltauswirkungen jedes/jeder einzelnen. Die Stadt Wien setzt mit ihren zahlreichen Projekten im Rahmen der Initiative „natürlich weniger Mist“ positive Zeichen, um den WienerInnen den nachhaltigen Umgang mit Abfällen näherzubringen. Diese Projekte beziehen sich auf den gesamten Lebenszyklus von Produkten (von der Produktion über den Konsum bis hin zur Entledigung). Denn wenn man sich erst bei der Entsorgung von Produkten Gedanken über die etwaigen Umweltauswirkungen macht, ist es meist schon zu spät.

Analog dieser ganzheitlichen Grundsätze verlängert eine Vielzahl der durchgeführten Projekte die Lebensdauer von Gegenständen, beispielsweise durch die Verwendung von Mehrwegprodukten oder durch die Forcierung von reparaturfreundlichen Produkten oder von Reparaturdienstleistungen. Aber auch die Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung ist ein wichtiger Schwerpunkt der Aktivitäten der Stadt Wien. So orientiert sich die gesamte öffentliche Beschaffung im Rahmen des Programms „ÖKOKAUF Wien“ nach ökologischen Kriterien. Auch die MitarbeiterInnen der MA 48 sind stets bestrebt durch innovative Ideen die Abfallvermeidung innerhalb der MA 48 voranzutreiben. Beispiele hierfür sind die Weiterverwendung von kaputten Abfallbehältern als Regentonnen, die Umgestaltung von diversen Abfällen in neue Kunst- bzw. Gebrauchsgegenstände, die Weiterverwendung von ausgeschiedener Arbeitskleidung oder die Spielzeugsammlung.

Auszug einiger Projekte von MA 22, MA 48, MD-BD und KAV:

- Förderung der Kreislaufwirtschaft im Bauwesen: Pilotprojekt Flugfeld Aspern
- Förderungsinitiative Abfallvermeidung für KMU-Betriebe, Kommunen und Krankenanstalten
- Vermeidung von Verpackungspapier: „Der Wiener Weihnachtssack“
- Reparaturnetzwerk Wien
- Windelgutschein
- Wiener Altwarenborse
- NA-AMOR Optimierung der Abfallvermeidung im Krankenhausbereich
- Mitunterstützung der Veranstaltung „Bob the Builder“ in der Wiener Stadthalle zum Thema Abfallvermeidung und Mülltrennung
- Musterbaustelle Orasteig

Nähere Informationen auf: www.umweltberatung.at und www.natuerlichwien.at/wenigermist

Der Wiener Mehrwegbecher

Im Rahmen des Wiener Mehrwegbecher-Mietsystems wurde auch heuer wieder bei über 170 Veranstaltungen die Verwendung der Stadt Wien eigenen Mehrwegbecher forciert.

Der Life-Ball und das Donauinsselfest sind Best-Practice Beispiele für die positiven Effekte von Mehrwegbechern, auch bei Großevents. 2008 wurde das Donauinsselfest erstmals flächendeckend mit Mehrwegbechern ausgestattet, wodurch das Littering nachweislich reduziert wurde.

Auch die EURO stand ganz im Zeichen des Mehrwegbechers. Die Fanzone war mit 300.000 Stück ausgestattet, auch die UEFA konnte davon überzeugt werden, in den Fußballstadien Mehrwegbecher zu verwenden.

Bei der Aktion „Fußball beim Wirt“ beteiligten sich 16 Gasthäuser und vermieden durch den Einsatz der ökologischen Bechern fast 400.000 Einwegbecher. Parallel dazu wurden ein separater Informationsfolder und ein Inserat in einer Spezialausgabe des Wiener Bezirksblattes „Gastro EM-Guide“ geschaltet.

im Jahr 2008 konnten auf Initiative der Stadt Wien durch den Einsatz von rund 1 Millionen Mehrwegbechern über 11.000 kg an Abfällen und ca. 77.500 kg CO₂-Äquivalente eingespart werden.

Durch den Einsatz von rd. 1 Mio. Mehrwegbechern wurden 11.000 kg Abfälle eingespart

Der 48er Basar

Auf allen Wiener Mistplätzen können alte, aber noch gebrauchsfähige Waren und Geräte abgegeben werden. Diese alten, aber dennoch funktionstüchtige Produkte werden im 48er eigenen Basar günstig verkauft. Durch die Verlängerung der Verwendungsdauer dieser Produkte wird sowohl das Geldbörse, als auch die Umwelt geschont.

Im 48er Basar können Sie so gut wie alles finden, von Elektrogeräten über Hausrat, Möbel, Sportartikel, Bücher, Spielwaren bis hin zu Textilien. Auch für HobbybastlerInnen kann einiges Interessantes und sicherlich auch Skurriles dabei sein.

„ÖKO-RitterInnen“ und „Climate Coolers“

Jugendliche werden als ExpertInnen für Abfallvermeidung im Haushalt, für Klimaschutz in der Stadt und für nachhaltige ökologische Ansätze begeistert. ExpertInnen des Bereichs Umweltschutz begleiten die „Öko-RitterInnen“. Die engagierten „Climate Coolers“ werden angehalten, unterschiedliche Maßnahmen zur Energieeinsparung, Abfallvermeidung und generelle Umweltschutzmaßnahmen zu erarbeiten, auszuprobieren und so selbst Kompetenzen als ÖKO-ExpertInnen zu entwickeln. Die Projektidee entstand in Zusammenarbeit mit dem ÖKOBÜRO und dem Verein Wiener Jugendzentren und wird durch die MA 22 – Umweltschutz und durch die MA 48 im Rahmen der Initiative „natürlich weniger Mist“ unterstützt.

Neues aus alten Müllbehältern

Jährlich werden zahlreiche Müllgefäße ausgeschieden. Ausgewählten Exemplaren wurde nach intensiver Reinigung „neues Leben eingehaucht“. Aus 770 Liter und 240 Liter Müllbehältern wurden kreative Möbelstücke und andere Gegenstände des täglichen Gebrauchs gefertigt. Griller, Sitzbänke, Kinderwagen, Ordnerbank oder Pflanzentöpfe, der Kreativität der 48er MitarbeiterInnen waren keine Grenzen gesetzt. Die Exponate erregten bei Veranstaltungen wie dem Mistfest und dem Deponiefest großes Interesse.

Zudem wurde das Projekt „Blumencontainertreiben am Donaukanal“ mit zur Verfügung gestellten skartierten Müllbehältern, unterstützt. Die WienerInnen staunten über das, was man aus den für den ursprünglichen Verwendungszweck unbrauchbar gewordenen Müllbehältern noch gestalten kann.



Dipl.-Ing.ⁱⁿ Ulrike Volk
Leiterin

„Öffentlichkeitsarbeit und Produktmanagement“

„Der beste Mist, ist jener, der erst gar nicht entsteht! – Dieser oft zitierte Spruch verliert trotz des stetigen technologischen Fortschritts bei der Abfallverwertung und der Abfallbehandlung nichts an seiner Gültigkeit.“



Skartierte 48er Müllbehälter unterstützen das „Blumencontainertreiben am Donaukanal“

Freizeit

48er Ball

Am 29. März 2008 veranstaltete die Personalvertretung den ersten 48er Ball. Die Karten waren restlos ausverkauft und die Stimmung von Anfang an hervorragend. Als Ehrengast konnte unsere Stadträtin Mag.^a Ulli Sima begrüßt werden.

Die Eröffnung erfolgte durch die Tanzschule Dick Roy und für die Musik sorgte die Memory Band. Um Mitternacht faszinierten fünf Tänzer der Gruppe „Elementary Force“ das Publikum mit einer Breakdance-Show im typischen orangenen Outfit der 48er.

Aufgrund des großen Erfolges findet am 7. März 2009 der zweite 48er Ball statt.

48er Filmenachmittag

Am 26. November fand im Cineplex-Kino in der Wienerbergstraße ein 48er Filmenachmittag statt. Gezeigt wurden ein Kurzfilm über die neue Müllverbrennungsanlage Pfaffenau, vier kurze Zeitrafferfilme über die Straßenreinigung und der Kunstfilm „Die Kehrseite des Mülls“ von Joachim Eckl und Kurt Henrich.

Anschließend amüsierten sich die ZuschauerInnen beim Disney-Spielfilm „WALL-E“: Ein kleiner Roboter namens WALL-E lebt allein auf unserer Erde und kämpft sich tapfer durch die Müllberge, sammelt, sortiert, säubert, räumt auf . . .

Sauberes Vorspiel zur EURO 2008

Die Mitarbeiter der 48er hatten nicht nur als Sauberkeits-Profis ein Fix-Leiberl bei der EURO, sondern auch als Amateure auf dem Fußballfeld. Zur Einstimmung der MitarbeiterInnen und zur positiven Positionierung der Stadtreinigungen, in Hinblick auf die EURO 08, wurden im Frühjahr zwei „Länderspiele“ Österreich-Schweiz durchgeführt.

Die Spieler der Mannschaften stammten aus den jeweiligen EURO-Host Cities der beiden Länder: Profi-Putzer aus Wien, Klagenfurt, Innsbruck und Salzburg kämpften mit Straßenreinigern aus Zürich und Basel um das runde Leder. Für die 48er spielten im österreichischen Sauberkeitsnationalteam: Martin Paukner (Straßenreinigung), Thomas Irsigler (Müllabfuhr), Ronald Schwab (Fuhrpark) und Franz Hojsa (Müllabfuhr). Trainer des österreichischen Teams war der 48er Franz Rausch.

Beim ersten Spiel am 17. April in Zürich überrollten die rot-weiß-roten Kicker ihre Schweizer Gegner und fegten sie mit 7:2 förmlich vom Platz.

Am 8. Mai fand das Rückspiel in Wien am Sportplatz des FC Stadlau statt. Nach dem Auswärtserfolg der Österreicher setzte es im Rückspiel vor 1.500 ZuschauerInnen eine knappe, hart umkämpfte 1:3 Niederlage für das österreichische Team. Die Schweizer konnten sich über Ihren Sieg im Rückspiel freuen, während sich die Österreicher mit einem Gesamtscore von 8:5 durchsetzen konnten.



©Votova

Die österreichischen Sauberkeits-Profis beim Rückspiel in Stadlau



Unsere Personalvertreter Ronald Branagh, Franz Rausch und Johannes Graf im sportlichen Einsatz beim Business-Run 2008

Sport und Freizeit

Der Bereich Sport und Freizeit gewinnt in unserer heutigen Zeit immer mehr an Bedeutung. Sport fördert nicht nur die Lebensqualität, auch die Gesundheit und die berufliche Leistungsfähigkeit wird positiv beeinflusst. Daher hat die 48er Personalvertretung auch außerhalb der Arbeitszeit für viele KollegInnen die Möglichkeit sich sportlich zu betätigen gefördert. Z.B. wurden Fußballturniere von der Straßenreinigung und der Müllabfuhr veranstaltet.

Viele KollegInnen nahmen an verschiedenen Laufveranstaltungen teil, wie dem Trumauerlauf der am 15. Juni stattgefunden hat.

Sehr erfolgreich war auch die Beteiligung am Business-Run, welcher am 28. August veranstaltet wurde. Dabei belegte ein Team der MA 48 unter mehr als 4.500 Teams den beachtlichen 26. Platz.

Am 8. November wurden erstmals die Landesmeisterschaften im Badminton ausgetragen. Dank sehr guter Leistungen konnte im Mannschaftsbewerb der 3. Platz erreicht werden.

Eishockey-Saison 2007/2008

In der Saison 2006/2007 unterlagen die „Die 48er“ zwar im Oberligafinale den „Dragons“ aus Mödling, dennoch begannen die Vereinsverantwortlichen mit den Vorbereitungen für die neue Spielsaison 2007/08 mit sehr viel Zuversicht.

Zum ersten Mal meldeten sich auch aus der „Eishockeyhochburg“ Kärnten gleich vier Teams für die Oberliga 2007/08 an und die Meisterschaft kündigte sich vielversprechend an. Doch leider zogen von 9 genannten Vereinen als erstes Team die „EV Vienna Capital 2“ (Neustrukturierung), dann die „EC Leobner Eisbären“ (finanziell), und knapp vor Ligastart der regierende Meister, „The Dragons Mödling“ (Konkurs) ihre Teilnahme zurück. Der HC „Die 48er“ als einziger Verein aus dem Osten hatte nun einen schweren Stand. Die Meisterschaft begann mit einer unglücklichen Niederlage in der Overtime gegen den späteren Meister „EC Weiz Lieb Bau Bulls“. Einzelne Spiele wurden oft mit nur einem Tor Unterschied verloren.

Im Grunddurchgang belegten die 48er den 4. Platz und erreichten damit zwar das Play-Off, mussten aber auswärts gegen die erstplatzierten Klagenfurter „EC Tarco Wölfe“ antreten. Das erste Spiel verloren „Die 48er“, das zweite in Wien wurde mit 6:3 gewonnen. Die Entscheidung in Kärnten ging dann leider zu Gunsten der Klagenfurter aus. Der HC „Die 48er“ ist mittlerweile, nach den erstklassig spielenden „EV Vienna Capitals“, der einzige höherklassig spielende Club Wiens und genießt einen hervorragenden Ruf in der österreichischen Eishockey Szene.



Die Cracks vom HC „Die 48er“

48er Objekte - Flugaufnahmen





Bild 1: Abschleppgruppe, Dependance Simmering – 11., Jedletzbergerstraße 1

Bild 2: Müllverbrennungsanlage Pfaffenu MVA III – 11., Johann Petrak Gasse 7

Bild 3: Zentrale der MA 48, Garage 5 – 5., Einsiedlergasse 2

Bild 4: Technik Center, Garage 17, Mistplatz Hernals – 17., Lidlgasse/Richthausenstraße

Bild 5: Garage 20 – 20., Leystraße 87

Bild 6: Behälter-Logistik-Center – 20., Traisengasse 8

Bild 7: Lehrwerkstätte, Dependance Am Sporn – 20., Am Brigittenauer Sporn 3

Bild 8: Abfallbehandlungsanlage (ABA) – 22., Percostraße 2

Bild 9: Deponie Rautenweg, Dependance Rautenweg – 22., Rautenweg 83

Bild 10: Kompostwerk Lobau – 22., Ölhafen Lobau 1-3

Glockenempfänger 2008



Die Wiener Mistglocke

Das zwischen 1923 und 1927 in Wien eingeführte System der Hauskehrichtabfuhr Colonia schrieb den Hausbesitzern in der Stadt vor, den Kehrriecht in eigenen Behältern zu sammeln und den Gassensäuberungsfuhrwerken, deren Herannahen durch ein Glockenzeichen angekündigt wurde, zu übergeben. Die Glöckner eilten dem Abfuhrwagen mit ihrer hell tönenden Glocke voraus und symbolisierten mit ihrem Klang Sauberkeit und Ordnung.

Die streng auf 100 Stück limitierten Mistglocken werden von der MA 48 als besondere Auszeichnung an Personen verliehen, die sich in den Bereichen Abfallwirtschaft oder Sauberkeit verdient gemacht haben.

Die Nummer der Mistglocke sagt nichts über das Ranking aus.



Glocke Nr. 13:
Ing. Karl Schwaiger
Bau- u. Grundstücksangelegenheiten
„Baut kan Mist“



Glocke Nr. 22:
Dr. Ing.ⁱⁿ Karin Büchl-Kramerstätter
Leiterin der MA 22
*Garantin für eine nachhaltige
Umwelt in Wien*



Glocke Nr. 42:
Ing. Rainer Weisgram
Leiter der MA 42

*Mitstreiter für die Sauberkeit
in Wien („Kante zu Kante“)*



Glocke Nr. 55:
Erich Koza
Technischer Einkauf

*Organisator der Garten Tech
mit sozialem Engagement*



Glocke Nr. 60:
Willi Resetarits
Initiator des Integrationshauses

*„Bau kan Mist“-Song und
„Weihnachtssack“*



Glocke Nr. 61:
Leopold Wolf
Systemsammlung

Diensteinteiler der Müllabfuhr



Glocke Nr. 86:
Doris Haunold
Zentralkanzlei

*Interne 48er Organisation
mit viel Post*



Glocke Nr. 88:
Ing. Franz Bischof
Betrieb

48er EURO Beauftragter



Glocke Nr. 90:
Dr. Dipl.-Ing. Leopold Zahrer
Lebensministerium, Sektionschef für
Umwelttechnik und Abfallmanagement

*Gestalter des österreichischen
Abfallrechts*



Glocke Nr. 98:
Dkfm. Christian Stiglitz
ARA Vorstand

*Schirmherr der
getrennten Sammlung in Österreich*



Glocke Nr. 100:
Peter Frybert
Öffentlichkeitsarbeit

*großartige Mistfestorganisation
und 48er Öffentlichkeitsarbeit*



Wiesenstecker-Aktion 2006



Wiesenstecker-Aktion 2008

Infos unter: www.baukeinenmist.at



Redaktionsschluss: Jänner 2009

Medieninhaber und Herausgeber: Magistratsabteilung 48 – Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark

Abteilungsleiter: Senatsrat Dipl.-Ing. Josef Thon

Redaktion und Layout: Ing. Martina Ranner

A-1050 Wien, Einsiedlergasse 2

Tel: +43 (1) 5 88 17 - 0

Fax: +43 (1) 5 88 17 - 99 - 48 00 37

E-mail: post@ma48.wien.gv.at

Internet: www.abfall.wien.at

Gedruckt auf ökologischem Papier aus der Mustermappe von „ÖkoKauf Wien“.

Alle Rechte vorbehalten! Die Vervielfältigung oder Verwendung von Grafiken und Texten in anderen gedruckten oder elektronischen Publikationen ist ohne Zustimmung der Magistratsabteilung 48 nicht gestattet!

natürlich
wien

Stadt  Wien
Wien ist anders.